



Acceleration in action

From potential to unlimited possibility

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unserem Halbjahresfinanzbericht haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:

Telefon 089 378-25801

Wichtige Unternehmensnachrichten können

Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter

www.hvb.de abrufen.

Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)

Halbjahresfinanzbericht (deutsch/englisch)

Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter www.hvb.de

Herausgeber

UniCredit Bank GmbH

Sitz München

81925 München

www.hvb.de

Registergericht: München HRB 289472

Gestaltungskonzept/Cover: UniCredit S.p.A.

Gestaltungskonzept: UniCredit S.p.A.

Layoutkonzept und -umsetzung: UniCredit S.p.A.

Satz: Serviceplan Make GmbH & Co. KG, München

Financial Highlights	4
Zwischenlagebericht	5
Grundlagen des Konzerns und Geschäftsmodell	5
Wirtschaftsbericht	7
Prognosebericht / Ausblick	18
Risikobericht	21
Die HVB Group als Risikonehmer	21
Risikoarten	21
Integrierte Gesamtbanksteuerung	23
Umsetzung der Gesamtbanksteuerung	25
Risikoarten im Einzelnen	31
1 Kreditrisiko	31
2 Marktrisiko	38
3 Liquiditätsrisiko	41
4 Operationelles Risiko	42
5 Sonstige Risiken	47
Konzernzwischenergebnisse	54
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	54
Konzernbilanz	56
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	58
Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)	60
Konzernzwischenabschluss (ausgewählte Anhangangaben)	61
Rechtsgrundlagen	61
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	62
Segmentberichterstattung	64
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	79
Angaben zur Bilanz	90
Sonstige Angaben	108
Mitglieder des Aufsichtsrats	119
Mitglieder der Geschäftsführung	120
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	121

Financial Highlights

Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge	1.790 Mio €	1.734 Mio €
Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen, basierend auf segmentierter GuV)	34,2%	37,1%
Ergebnis vor Steuern	1.784 Mio €	1.728 Mio €
Konzernüberschuss	1.192 Mio €	1.161 Mio €

Bilanzkennzahlen/Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen

	30.6.2026	31.12.2025
Bilanzsumme	304.994 Mio €	286.269 Mio €
Bilanzielles Eigenkapital	19.280 Mio €	20.172 Mio €
Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1-Kapital) ¹	15.835 Mio €	15.811 Mio €
Kernkapital (Tier 1-Kapital) ¹	17.535 Mio €	17.511 Mio €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko)	69.353 Mio €	69.132 Mio €
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) ^{1,2}	22,8%	22,9%
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) ^{1,2}	25,3%	25,3%
Verschuldungsquote ^{1,3}	5,4%	5,7%

1 31. Dezember 2025: Nach gebilligtem Konzernabschluss.

2 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

3 Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten.

Sonstige Angaben

	30.6.2026	31.12.2025
Mitarbeiter:innen (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	8.366	8.421
Geschäftsstellen	297	304

Grundlagen des Konzerns und Geschäftsmodell

Rechtliche Konzernstruktur

Die UniCredit Bank GmbH (HVB), mit Sitz in München, ist die Muttergesellschaft der HVB Group. Die HVB ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien (UniCredit) und ist mit dem HVB-Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Gruppe. Seit 15. September 2008 hält die UniCredit S.p.A. 100 Prozent der Anteile der HVB.

Die HVB ist als kapitalmarktorientiertes Unternehmen als Emittentin unter anderem von Pfandbriefen, Schuldverschreibungen oder Zertifikaten an Wertpapierbörsen notiert.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Die Geschäftsführung ist das Leitungsorgan der HVB. Es gelten die Regelungen des GmbH-Gesetzes für die Leitung der Gesellschaft. Im Rahmen ihrer Leitungsfunktion ist die Geschäftsführung insbesondere zuständig für die Unternehmensplanung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens und sie sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling. Sie berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über relevante Themen, insbesondere der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft und der Tochterunternehmen einschließlich der Risikolage sowie über wesentliche Themen der Compliance. Die Mitglieder der Geschäftsführung tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsleitung und für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der HVB. Die jeweiligen Ressortzuständigkeiten in der Geschäftsführung der HVB sind in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt, welcher Bestandteil der Geschäftsordnung für die Geschäftsführung ist. Die Geschäftsordnung für die Geschäftsführung regelt darüber hinaus insbesondere die der Gesamtgeschäftsführung vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die Voraussetzungen für Beschlussfassungen und die erforderlichen Beschlussmehrheiten.

Der Aufsichtsrat der HVB besteht aus zwölf Mitgliedern und ist paritätisch mit Vertretern der Arbeitnehmer:innen und Anteilseigner besetzt. Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, die Geschäftsführung bei der Führung der Geschäfte zu überwachen und sie regelmäßig zu beraten. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, welche insbesondere die nähere Ausgestaltung der Arbeit im Aufsichtsrat, die Bildung von Ausschüssen und deren Aufgaben sowie die Aufgaben des Aufsichtsratsvorsitzenden festlegt. Darüber hinaus ist in der Geschäftsordnung geregelt, dass bestimmte Arten von Geschäften der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Im Berichtszeitraum ergaben sich folgende Veränderungen:

Aufsichtsrat

Frau Lisa Wolf ist mit Wirkung zum Ablauf des 11. Juni 2026 als Mitglied des Aufsichtsrats (Vertreterin der Arbeitnehmerseite) ausgeschieden. Das nachgerückte Ersatzmitglied, Herr Robert Skottke, ist mit Wirkung zum Ablauf des 12. Juni 2026 ausgeschieden. Das Verfahren zur Nachwahl eines Gewerkschaftsvertreters als Vertreter der Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat wurde seitens der Bank eingeleitet.

Geschäftsführung

Herr Pierpaolo Montana und Herr Marco Iannaccone sind mit Wirkung zum Ablauf des 31. März 2026 aus der Geschäftsführung ausgeschieden.

Als neues Mitglied der Geschäftsführung übernahm mit Wirkung zum 1. April 2026 Herr Wolfgang Schilk das Ressort Risk Management als Chief Risk Officer. Frau Marion Höllinger hat mit Wirkung zum 1. April 2026 kommissarisch den Geschäftsbereich Client Solutions als Head of Client Solutions übernommen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung der HVB sind im Konzernanhang dieses Halbjahresfinanzberichts in den Anhangangaben „Mitglieder des Aufsichtsrats“ und „Mitglieder der Geschäftsführung“ aufgeführt.

Grundlagen des Konzerns und Geschäftsmodell

UniCredit Unlimited

Im Geschäftsjahr 2026 folgen wir weiterhin unserem Strategieplan UniCredit Unlimited. Dieser Mehrjahresplan ist eingebettet in den gruppenweiten Strategieplan UniCredit Unlimited. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht beschleunigtes Wachstum in ausgewählten Kundensegmenten, kombiniert mit einer strategischen Kapitalallokation, einem effizienten Servicemodell und dem Ziel der Schaffung eines einzigartigen Kundenerlebnisses. Wir investieren daher in die Automatisierung, die Front-to-Back-Prozessoptimierung und den Einsatz von künstlicher Intelligenz. Zudem forcieren wir eine ganzheitliche Betrachtung von Nachhaltigkeit entsprechend den ESG-Prinzipien. Weiterhin nutzen wir die Möglichkeiten von länder- und unternehmensübergreifenden Ressourcen und Kooperationen in der UniCredit Gruppe.

Trading Engine Centralization

Die UniCredit Gruppe hat im Geschäftsjahr 2023 die Vereinfachung der Struktur ihrer Handelsaktivitäten beschlossen. Bisher waren die Handelsaktivitäten der UniCredit Gruppe bei der HVB gebündelt, beginnend im zweiten Halbjahr 2024 wurden und werden diese schrittweise auf die Muttergesellschaft, die UniCredit S.p.A., übertragen. Mit dem Ziel eines geordneten Übergangs im Rahmen des Zentralisierungsprozesses wurden Handelsaktivitäten in der HVB in verschiedene Tranchen aufgeteilt, um diese nacheinander zu übertragen. Die Transfers und Ausgleichszahlungen erfolgen dabei auf den zugrundeliegenden Fair Values der jeweiligen zum Übertragungszeitpunkt bestehenden Transaktionen. Der Verkaufspreis, der sich auch auf künftige Transaktionen bezieht, wird nach erfolgreichem Abschluss aller Tranchen erfolgswirksam vereinnahmt.

Zur Übertragung der Risiken aus dem Portfolio zugeordneter Kunden- und Hedge-Derivate wurden back-to-back neue Derivate mit der UniCredit S.p.A. abgeschlossen bzw. Novationen mit den externen Kontrahenten vereinbart. Das externe Hedging wird zukünftig für die HVB zentral bei der UniCredit S.p.A. durchgeführt. Die Kunden werden weiterhin von der HVB betreut und deren Geschäfte werden unverändert bei der HVB gebucht, auch am Produktangebot gibt es keine Änderung.

Ab Juli 2024 wurden in einer ersten Tranche Anleihe- und Zinsderivate-Geschäfte an die UniCredit S.p.A. transferiert. Zeitgleich sind die damit betrauten Mitarbeiter:innen aus dem Handel von der HVB in die UniCredit S.p.A. gewechselt. In einer zweiten Tranche wurde im November 2024 das Brokerage-Geschäft der HVB-Niederlassung Mailand mit nicht-deutschen Kund:innen übertragen. Zeitgleich ist das Brokerage Team der HVB in Mailand in die UniCredit S.p.A. gewechselt.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden weitere Teile des Handelsportfolios in insgesamt drei Tranchen an die UniCredit S.p.A. planmäßig übertragen. Im Februar 2025 wurden in der insgesamt dritten Tranche zuerst Geschäfte des Fremdwährungshandels an die UniCredit S.p.A. transferiert. In der vierten Tranche wurden im Juli 2025 Anleihe- und Kreditderivate-Geschäfte an die UniCredit S.p.A. überführt. Im Zuge der fünften Tranche im November 2025 folgte der Übertrag von Rohstoffgeschäften.

Das verbleibende Portfolio planen wir in einer abschließenden Tranche im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2026 zu transferieren.

Unternehmenskäufe und -verkäufe sowie wesentliche Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Unternehmenskäufe oder -verkäufe durchgeführt.

Der Konsolidierungskreis der HVB Group verringerte sich per 30. Juni 2026 im Vergleich zum Vorjahresultimo um insgesamt sechs Gesellschaften.

Weiterführende bzw. detailliertere Informationen zu Veränderungen der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften sind im Konzernanhang in der Anhangangabe „Konsolidierungskreis“ enthalten.

Wirtschaftsbericht

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftswachstum ¹	Erstes Halbjahr 2026 ²	Gesamtjahr 2025	Wesentliche Treiber der Entwicklung im ersten Halbjahr 2026 ³
Weltwirtschaft	3,1%	3,2%	Der starke Anstieg der Öl- und Gaspreise sowie die geopolitischen Unsicherheiten durch den Konflikt zwischen den USA und dem Iran belasteten die Weltwirtschaft. Die Inflationsraten weltweit stiegen stark an. Die amerikanische Notenbank hielt ihren Leitzins unverändert.
Euroländer	0,7%	1,3%	Die Wirtschaft im Euroraum legte insbesondere aufgrund einer expansiven Fiskalpolitik leicht zu, während die höheren Energiekosten den Privatsektor belasteten. Die EZB erhöhte den Leitzins um 25 Basispunkte auf 2,25%.
darunter: Deutschland	0,8%	0,2%	Auch die deutsche Wirtschaft konnte aufgrund fiskalischer Impulse leicht wachsen. Die Beschäftigungsverluste in der Industrie konnten nicht mehr vollständig durch einen Aufbau von Arbeitsplätzen im Dienstleistungssektor ausgeglichen werden.
USA	2,4%	2,1%	Im Vergleich zur EWU hielt sich die US-Konjunktur besser aufgrund robuster Konsumausgaben und einem starken Anstieg der Investitionen.

1 Veränderung des realen BIP (in % gegenüber Vorjahr).

2 Quellen: nationale Behörden, Prognosen von The Investment Institute by UniCredit. Für Weltwirtschaft erwarteter Gesamtjahreswert (Werte für das erste Halbjahr 2026 liegen nicht vor).

3 Einschätzung der Entwicklung im ersten Halbjahr 2026 auf Grundlage geschätzter Werte.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2026 erhöhte die Europäische Zentralbank (EZB) den Einlagenzins von 2,0% auf 2,25%. Gleichzeitig setzte die EZB den Abbau ihrer Anleihebestände aus dem Asset Purchase Programme und dem Pandemic Emergency Purchase Programme fort. Trotz dieser Reduktion der Bilanzsumme bei der EZB blieben die Finanzierungsbedingungen im Euroraum insgesamt stabil.

Auf regulatorischer Ebene wurden die Basel-IV-Reformen seit Anfang 2025 schrittweise umgesetzt. Wesentliche Auswirkungen ergeben sich aus dem sogenannten „Output Floor“ (Eigenmitteluntergrenze), der die Vergleichbarkeit der Kapitalquoten erhöht und langfristig zu steigenden risikogewichteten Aktiva führen kann. Die Einführung der strengeren Regeln für Handelsgeschäfte (Fundamental Review of the Trading Book) wurde in der EU auf den 1. Januar 2027 verschoben und durch Übergangsmaßnahmen begleitet.

Die Risikoaufläge europäischer Bankanleihen blieben im ersten Halbjahr 2026 weitgehend stabil. Bankanleihen handelten weiterhin mit niedrigeren Risikoauflägen als Unternehmensanleihen, was unter anderem die guten Fundamentaldaten des Bankensektors widerspiegelt.

Die kurzfristigen Zinsen stiegen im Berichtszeitraum an. Der 3-Monats-Euribor erhöhte sich von 2,0% am Jahresende 2025 auf 2,3% Ende Juni 2026, während langfristige Euro-Zinsen weitgehend stabil blieben. Die Kreditvergabe in Deutschland entwickelte sich insgesamt leicht positiv, getragen vor allem durch die Nachfrage privater Haushalte. Die Kreditnachfrage von Unternehmen blieb hingegen verhalten.

Die Aktienmärkte zeigten im ersten Halbjahr 2026 erhöhte Volatilität vor dem Hintergrund geopolitischer Spannungen, erreichten zum Halbjahresende jedoch neue Höchststände getrieben vor allem von den hohen Investitionen in künstliche Intelligenz. Europäische Bankaktien entwickelten sich im ersten Halbjahr erneut besser als der breite europäische Aktienmarkt.

Nachhaltigkeit bleibt ein wichtiges Thema für den Bankensektor. ESG-konforme Emissionen machten im ersten Halbjahr 2026 rund 21% der von Banken begebenen Senioranleihen aus. Gleichzeitig arbeiteten Banken weiter an der Erhebung und Offenlegung nachhaltigkeitsbezogener Kennzahlen, insbesondere im Zusammenhang mit der CO₂-Intensität ihrer Kreditportfolios und regulatorischen Taxonomieanforderungen.

Wirtschaftsbericht

Erfolgsentwicklung der HVB Group

Alle Aussagen zur Erfolgsentwicklung der HVB Group in diesem Zwischenlagebericht beziehen sich auf die Struktur der nachfolgend aufgeführten Gewinn- und Verlustrechnung.

Die HVB verwendet für die Beschreibung der Intensität der Veränderungen insbesondere im Lagebericht nachfolgende Adjektive: „nahezu unverändert“, „moderat“, „merklich“ und „deutlich“. Die Bandbreiten für die Beschreibung von Veränderungen sind unverändert zum Vorjahr geblieben.

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinsüberschuss	1.458	1.324	134	10,1
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	28	30	- 2	- 6,7
Provisionsüberschuss	673	620	53	8,5
Handelsergebnis	621	755	- 134	- 17,7
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	85	81	4	4,9
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	17	39	- 22	- 56,4
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	64	62	2	3,2
davon Saldo Bewertung/Verkauf Investment Properties	2	- 2	4	n.a.
OPERATIVE ERTRÄGE	2.946	2.911	35	1,2
Personalaufwand	- 557	- 586	29	- 4,9
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 430	- 481	51	- 10,6
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 36	- 34	- 2	5,9
Verwaltungsaufwand	- 1.023	- 1.101	78	- 7,1
OPERATIVES ERGEBNIS	1.923	1.810	113	6,2
Kreditrisikovorsorge	- 133	- 76	- 57	75,0
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	1.790	1.734	56	3,2
Zuführungen zu Rückstellungen	1	- 1	2	n.a.
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 8	- 4	- 4	100,0
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	1	- 1	2	n.a.
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.784	1.728	56	3,2
Ertragsteuern	- 592	- 567	- 25	4,4
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	1.192	1.161	31	2,7
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	1.192	1.161	31	2,7
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

n.a. - nicht aussagekräftig beziehungsweise Veränderung größer 200%

Wirtschaftsbericht

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss belief sich im Berichtszeitraum auf 1.458 Mio € und lag damit um 134 Mio € (+10,1%) merklich über dem Wert des Vorjahreszeitraums (1.324 Mio €). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Wachstum im Einlagengeschäft sowie einem gestiegenen Kreditvolumen. Im Kreditgeschäft trugen sowohl die Ausweitungen der Geschäftsvolumina als auch eine Verbesserung des Margenniveaus positiv zur Entwicklung des Zinsüberschusses bei. Ebenfalls positiv auf den Zinsüberschuss wirkten sich rückläufige Zinsaufwendungen für Handelsaktivitäten aus.

Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen auf 28 Mio € und liegen damit moderat unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums in Höhe von 30 Mio €.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss belief sich im Berichtszeitraum auf 673 Mio € und lag damit um 53 Mio € (+8,5%) merklich über dem Wert im Vorjahreszeitraum von 620 Mio €.

Die positive Entwicklung war im Wesentlichen auf höhere Provisionserträge aus dem Geschäft mit klassischen Wertpapierdienstleistungen für Kunden zurückzuführen. Der hieraus resultierende Provisionsüberschuss in Höhe von 337 Mio € stieg um 33 Mio € (+10,9%) gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Darüber hinaus entwickelten sich die Erträge aus dem Vertrieb von Produkten Dritter positiv. Diese stiegen von 62 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 68 Mio € im Berichtszeitraum, was einem Anstieg um 9,7% entspricht.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis ist im Berichtszeitraum deutlich um 134 Mio € (-17,7%) auf 621 Mio € zurückgegangen (Vorjahreszeitraum: 755 Mio €).

Der Rückgang des Handelsergebnisses ist ein Folgeeffekt der Verlagerung von Handelsaktivitäten im Rahmen der Trading Engine Centralization. Konkret betrifft dies die fortgeschrittene Übertragung von Portfolien des Fremdwährungsrisikos, der Kreditrisiken, einschließlich verzinslicher Wertpapiere, sowie des Rohstoffhandels als Teile der dritten bis fünften Tranche an die UniCredit S.p.A.

Zudem belastete ein sinkendes Zinsniveau das Handelsergebnis, was jedoch durch einen entsprechenden positiven Gegeneffekt im Posten „Zinsüberschuss“ infolge rückläufiger Zinsaufwendungen für Handelsaktivitäten teilweise kompensiert wurde. In der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung wird der Ertrag aus den entsprechenden Derivaten ebenfalls im Zinsüberschuss ausgewiesen und damit die Diskrepanz aufgelöst.

Im ersten Halbjahr 2026 wirkten sich hingegen steigende Erträge aus dem kundengetriebenen Geschäft positiv auf das Handelsergebnis aus. In der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung werden diese Erträge im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV wies für den Berichtszeitraum einen Gewinn in Höhe von 85 Mio € aus (Vorjahreszeitraum: 81 Mio €) und resultiert hauptsächlich aus Effekten ökonomischer Sicherungsbeziehungen, Fair-Value-Bewertung von Equity-Instrumenten sowie aus Veräußerungen von finanziellen Vermögenswerten aFVtOCI.

Wirtschaftsbericht

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost

Der genannte Posten wies für den Berichtszeitraum einen Gewinn in Höhe von 17 Mio € aus und lag damit deutlich unter dem Gewinn im Vorjahreszeitraum von 39 Mio €. Die Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus dem geringeren vorzeitigen Verkauf von Wertpapieren im Rahmen definierter Schwellenwerte.

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

Der Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ wies im Berichtszeitraum einen Nettoertrag in Höhe von 64 Mio € aus und lag damit moderat über dem Nettoertrag des Vorjahreszeitraums in Höhe von 62 Mio €. Wesentliche Einzelsachverhalte, welche das Ergebnis maßgeblich beeinflusst haben, waren im Berichtszeitraum nicht zu verzeichnen.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand betrug im Berichtszeitraum 1.023 Mio € und lag damit um 78 Mio € (-7,1%) unter dem entsprechenden Vorjahreszeitraum von 1.101 Mio €. Somit ist es der HVB Group auch im ersten Halbjahr 2026 gelungen, die Kosten im Einklang mit unserem Strategieplan planmäßig weiter zu senken, wobei der weit überwiegende Teil der Kostenoptimierung im Non-HR-Bereich erzielt wurde.

Der Personalaufwand verringerte sich im Berichtszeitraum moderat um 29 Mio € (-4,9%) auf 557 Mio € gegenüber 586 Mio € im Vorjahreszeitraum, vor allem vor dem Hintergrund einer angepassten Personalstärke in Folge der Umsetzung unseres Strategieplans. Entsprechend entwickelte sich der Aufwand für Löhne und Gehälter weiter rückläufig.

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 430 Mio € und konnten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 51 Mio € (-10,6%) merklich reduziert werden. Ausschlaggebend hierfür waren anhaltende Maßnahmen zur Kostenoptimierung sowie die konsequente Steuerung der operativen Aufwendungen.

Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge)

Das Operative Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) belief sich im Berichtszeitraum auf 1.923 Mio € und lag damit um 113 Mio € (+6,2%) über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums (1.810 Mio €). Damit verzeichnete die HVB Group gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres einen moderaten Anstieg des operativen Ergebnisses.

Die Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen), ermittelt auf Basis der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung, welche für die Unternehmenssteuerung und -planung der HVB Group maßgeblich ist, verbesserte sich im Berichtszeitraum auf 34,2% nach 37,1% im Vorjahreszeitraum. Die im Prognosebericht erwartete moderate Verbesserung der Cost-Income-Ratio gegenüber dem Vorjahreszeitraum wurde damit übertroffen.

Die für die Cost-Income-Ratio verwendete segmentierte Gewinn- und Verlustrechnung ist der Anhangangabe „Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten“ zu entnehmen.

Wirtschaftsbericht

Kreditrisikovorsorge

Im Berichtszeitraum betrugen die Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge 133 Mio € nach 76 Mio € Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge im Vorjahreszeitraum. Die einzelnen Effekte werden nachfolgend erläutert.

Im Berichtszeitraum wurde ein Nettobetrag von 21 Mio € Portfoliowertberichtigungen (GLLP) aufgelöst, verglichen mit einer Nettoauflösung von 171 Mio € im Vorjahreszeitraum. Während im Vorjahreszeitraum umfangreiche Modellanpassungen vorgenommen wurden, beschränkten sich diese im Berichtszeitraum auf geringfügige Änderungen. Bei der Ermittlung der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Losses – ECL) wirkten sich Änderungen am zugrunde liegenden Modell zur Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default – PD) sowie Entwicklungen im gesamtwirtschaftlichen Umfeld auf das Ergebnis aus. Darüber hinaus wurden für bestimmte Teilportfolios, die gegenüber spezifischen Risiken besonders sensitiv sind, Overlays angewendet. Zum 30. Juni 2026 bestanden diese Overlays aufgrund geopolitischer Risiken, da die zunehmenden Handelsspannungen zu potenziellen Exportanfälligkeiten, damit verbundenen Störungen von Lieferketten sowie Veränderungen der externen Nachfrage infolge von Wechselkursbewegungen zwischen Euro und US-Dollar führten.

Im Berichtszeitraum wurden innerhalb der GLLP sowohl Auflösungen als auch Zuführungen erfasst. Das geopolitische Overlay wurde teilweise aufgelöst. Ursächlich hierfür waren die laufende regelmäßige Anpassung des Overlays infolge von Migrationen von Engagements aus dem Performing- in den Non-Performing-Bereich, der Rückgang der dem Overlay-Perimeter zugrunde liegenden Risikopositionen sowie Änderungen der im Overlay berücksichtigten makroökonomischen Szenarien.

Innerhalb der ECL-Modelle führten die Neuentwicklung des PD-Modells für Global Project Finance (GPF) sowie die regelmäßige Überarbeitung der PD-Modelle einschließlich der Erweiterung der zugrunde liegenden Zeitreihen zu weiteren Auflösungen der GLLP. Darüber hinaus trug ein neues Verbriefungsprogramm zu einer Reduzierung der GLLP bei.

Die auflösenden Effekte wurden teilweise durch die Auswirkungen der aktualisierten makroökonomischen Lage kompensiert. Die Eintrübung der wirtschaftlichen Aussichten infolge anhaltender Konflikte sowie der damit verbundenen Inflations- und Wachstumsbelastungen führte zu Zuführungen zur GLLP.

Die Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen betrugen im Berichtszeitraum 154 Mio € und liegen damit um 93 Mio € unter den Nettozuführungen im Vorjahreszeitraum in Höhe von 247 Mio €. Die Nettozuführungen im ersten Halbjahr 2026 sind wesentlich beeinflusst durch Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen im Berichtszeitraum, die aber niedriger ausfielen als im Vorjahreszeitraum.

Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1 Mio €. Dem stehen im Vorjahreszeitraum per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von 1 Mio € gegenüber. Sowohl im Berichts- als auch im Vorjahreszeitraum lagen keine wesentlichen Einzelsachverhalte vor.

Wirtschaftsbericht

Aufwendungen für Restrukturierungen

Im Berichtszeitraum wurden per Saldo Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 8 Mio € erfasst (Vorjahreszeitraum: 4 Mio €). Sowohl im Berichts- als auch im Vorjahreszeitraum lagen keine wesentlichen Einzelsachverhalte vor.

Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernüberschuss

Die HVB Group erzielte im Berichtszeitraum ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.784 Mio €. Damit liegt das Ergebnis um 56 Mio € (+3,2%) moderat über dem im Vorjahreszeitraum erzielten Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.728 Mio €.

Der Ertragsteueraufwand belief sich im Berichtszeitraum auf 592 Mio € und liegt damit um 25 Mio € (+4,4%) moderat über dem Ertragsteueraufwand des entsprechenden Vorjahreszeitraums in Höhe von 567 Mio €. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Besteuerung des höheren Ergebnisses der Berichtsperiode.

Nach Abzug der Ertragsteuern erzielte die HVB Group einen Konzernüberschuss in Höhe von 1.192 Mio €. Dieser lag moderat um 31 Mio € (+2,7%) über dem Konzernüberschuss des Vorjahreszeitraums von 1.161 Mio €.

Die HVB Group hält weiterhin an der im Geschäftsbericht 2025 abgegebenen Prognose eines merklich höheren Ergebnisses vor Steuern sowie nach Steuern für das Geschäftsjahr 2026 fest.

Return on Allocated Capital

Die Rentabilitätskennziffer Return on Allocated Capital (RoAC) zeigt den bereinigten, annualisierten Konzernjahresüberschuss der HVB Group, angepasst um den Coupon aus Überschusskapital sowie um die Kosten von AT1- und sonstigen Kapitalinstrumenten, in Relation zum allokierten Kernkapital.

Beim RoAC wird das allokierte Kernkapital auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) ermittelt. Dabei wird den durchschnittlichen Risikoaktiva 13,00% Kernkapital zugeordnet.

Im Berichtszeitraum blieb der RoAC mit 23,6% gegenüber 24,0% im entsprechenden Vorjahreszeitraum nahezu unverändert. Ursächlich hierfür war insbesondere ein gestiegenes allokiertes Kernkapital. Insgesamt blieb die Kennziffer damit auf einem weiterhin hohen Niveau.

Wirtschaftsbericht

Segmentergebnis nach Geschäftssegmenten

Dargestellt wird die für die interne Unternehmenssteuerung und -planung der HVB Group genutzte Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung. Abweichungen zur Darstellung in der Erfolgsentwicklung werden im Konzernabschluss im Abschnitt „Segmentberichterstattung“ detailliert beschrieben. Bei der Berechnung von Summenangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

OPERATIVE ERTRÄGE in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Retail	856	809
Corporates	1.895	1.836
Sonstige	191	210
Insgesamt	2.942	2.854

OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Retail	429	392
Corporates	1.191	1.148
Sonstige	168	176
Insgesamt	1.789	1.715

ERGEBNIS VOR STEUERN in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Retail	424	381
Corporates	1.183	1.140
Sonstige	162	169
Insgesamt	1.769	1.690

ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS) in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Retail	286	260
Corporates	783	760
Sonstige	109	115
Insgesamt	1.179	1.136

Wirtschaftsbericht

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group betrug 304.994 Mio € per 30. Juni 2026 nach 286.269 Mio € per 31. Dezember 2025 und zeigt einen moderaten Anstieg um 18.725 Mio € gegenüber dem Vorjahresultimo.

Auf der Aktivseite hat sich zum Bilanzstichtag die Barreserve um 6.745 Mio € (+106,9%) auf 13.056 Mio € gegenüber 6.311 Mio € zum Vorjahresultimo deutlich erhöht. Diese Veränderung resultiert aus dem Anstieg der Guthaben bei den Zentralnotenbanken.

Der Bestand der Handelsaktiva belief sich zum 30. Juni 2026 auf 64.756 Mio € und lag damit um 4.005 Mio € bzw. 6,6% moderat über dem Niveau des Vorjahresultimos (60.751 Mio €). Maßgeblich für diese Entwicklung ist ein Anstieg in den Sonstigen bilanziellen Handelsaktiva (+2.366 Mio €), insbesondere aus Geschäften mit Rohstoffen und Emissionszertifikaten. Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren hat sich durch den Aufbau neuer Positionen deutlich erhöht (+927 Mio €). Die Eigenkapitalinstrumente haben moderat zugenommen (+574 Mio €). Dies ist auf einen Anstieg des positiv beizulegenden Zeitwerts zurückzuführen.

Der Bestand an Finanziellen Vermögenswerten aFVtPL, welcher überwiegend aus Eigenkapitalinstrumenten, Kreditforderungen und Schulscheindarlehen besteht, ist zum Bilanzstichtag um 325 Mio € (-15,7%) deutlich auf 1.747 Mio € gegenüber dem Vorjahresultimo in Höhe von 2.072 Mio € gesunken. Die Kreditforderungen und Schulscheindarlehen sind deutlich um 195 Mio € auf 442 Mio € gesunken, bedingt durch Fälligkeiten und Verkäufe. Der Bestand der Eigenkapitalinstrumente hat sich bedingt durch Realisierungen sowie Kursveränderungen um 75 Mio € auf 848 Mio € reduziert. Die Reduktion um 56 Mio € auf 389 Mio € bei den festverzinslichen Wertpapieren ist weitestgehend auf fällige Wertpapiere und Verkäufe zurückzuführen.

Das Volumen an Finanziellen Vermögenswerten aFVtOCI, das nahezu vollständig aus Wertpapieren besteht, ist im Vergleich zum Vorjahresultimo (14.082 Mio €) um 2.614 Mio € (-18,6%) auf 11.468 Mio € deutlich gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Fälligkeiten und Verkäufen von Wertpapieren.

Die Forderungen an Kreditinstitute (at cost) sind per Bilanzstichtag um 2.346 Mio € (+9,9%) merklich gestiegen auf 26.088 Mio € gegenüber 23.742 Mio € zum Vorjahresultimo. Dabei haben sich die Reverse Repos (+2.990 Mio €) sowie Sonstige Forderungen (+283 Mio €) erhöht. Gegenläufig haben sich die Wertpapiere (-472 Mio €), die Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben (-251 Mio €) und die Kontokorrentkonten (-201 Mio €) entwickelt.

Die Forderungen an Kunden (at cost) sind um 8.986 Mio € (+5,3%) auf 178.177 Mio € moderat gestiegen. Diese Entwicklung beruht im Wesentlichen auf dem deutlichen Anstieg der Reverse Repos (um 3.434 Mio € auf 7.118 Mio € per Bilanzstichtag) und der jeweils moderaten Erhöhung der Sonstigen Forderungen (+3.306 Mio €) sowie der Wertpapierbestände (+2.408 Mio €).

Der Bestand der Hedging Derivate auf der Aktivseite der Bilanz ist per Bilanzstichtag moderat um 310 Mio € (-4,3%) auf 6.846 Mio € gesunken (Vorjahresultimo: 7.156 Mio €). Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus Effekten durch das Auslaufen und die Erneuerung von Finanzinstrumenten. Dies führt ebenfalls zu einer Verminderung des Bestands der Hedging Derivate auf der Passivseite um 202 Mio € auf 8.596 Mio € (Vorjahresultimo: 8.798 Mio €).

Wirtschaftsbericht

Auf der Passivseite ist der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ moderat um 1.298 Mio € (-4,2%) auf 29.526 Mio € per Bilanzstichtag (Vorjahresultimo: 30.824 Mio €) gesunken. Hierbei verzeichneten die Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken einen deutlichen Rückgang von 6.866 Mio € auf 5.265 Mio €. Weitere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten blieben gegenüber dem Vorjahresultimo nahezu unverändert bei 24.261 Mio € (+303 Mio €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen zum Bilanzstichtag mit 164.448 Mio € einen merklichen Anstieg in Höhe von 19.122 Mio € (+13,2%) gegenüber dem Vorjahresultimo mit 145.326 Mio € aus. Dabei stiegen die Repos deutlich um 9.852 Mio € auf 17.903 Mio €, die Kontokorrentkonten merklich um 6.311 Mio € auf 87.428 Mio € sowie die Termingelder merklich um 4.398 Mio € auf 48.191 Mio €.

Der Bestand an Verbriefen Verbindlichkeiten stieg moderat um 1.377 Mio € (+4,2%) auf 34.532 Mio € an. Die Entwicklung resultiert in erster Linie aus dem Anstieg des Volumens an Hypothekendarlehen.

Die Handelspassiva sind im Vergleich zum Vorjahresultimo nahezu unverändert bei 44.719 Mio € (+723 Mio € bzw. +1,6%) geblieben.

Der Bestand an Finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL, welcher überwiegend eigene strukturierte Emissionen enthält, hat im Vergleich zum Vorjahresultimo von 2.962 Mio € um 139 Mio € (-4,7%) auf 2.823 Mio € moderat abgenommen. Diese Entwicklung resultiert überwiegend aus fälligen Emissionen.

Das bilanzielle Eigenkapital hat sich zum Bilanzstichtag um 892 Mio € (-4,4%) moderat auf 19.280 Mio € reduziert. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der Ausschüttung des Bilanzgewinns zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 2.128 Mio €. Diese Reduzierung wird teilweise durch den Konzernüberschuss zum Bilanzstichtag in Höhe von 1.192 Mio € kompensiert.

Weiterführende bzw. detailliertere Informationen zu den einzelnen Posten der Bilanz sind im Konzernanhang in den „Angaben zur Bilanz“ sowie „Sonstige Angaben“ enthalten.

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen beliefen sich auf 147.624 Mio € per Bilanzstichtag gegenüber 138.804 Mio € zum Vorjahresultimo. Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten in Form von Finanzgarantien in Höhe von 34.505 Mio € (Vorjahresultimo: 30.624 Mio €) sowie andere Verpflichtungen in Höhe von 113.119 Mio € (Vorjahresultimo: 108.180 Mio €), die im Wesentlichen auf unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen mit Ausfallrisiko entfallen. Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

Wirtschaftsbericht

Risikoaktiva, Kapitalquoten, Verschuldungsquote und Liquiditätskennziffern der HVB Group

Risikoaktiva

Die nach den Vorgaben der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) ermittelten Gesamtrisikoaaktiva der HVB Group (einschließlich Markt- und operationellem Risiko) beliefen sich zum 30. Juni 2026 auf 69,4 Mrd €. Damit lagen sie um 0,3 Mrd € über dem Wert zum Jahresende 2025 (69,1 Mrd €). Die Risikoaktiva für Kreditrisiken (einschließlich Kontrahentenausfallrisiken) erhöhten sich um 0,3 Mrd € auf 54,0 Mrd €. Die Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko erhöhten sich um 0,1 Mrd € auf 3,5 Mrd €. Die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko reduzierten sich um 0,1 Mrd € auf 11,9 Mrd €.

Kernkapital, Kapitalquoten, Eigenmittel

Das harte Kernkapital gemäß der CRR ohne Hybridkapital (Common-Equity-Tier-1-Kapital/CET1-Kapital) belief sich per 30. Juni 2026 auf 15,8 Mrd €, das Kernkapital (Tier-1-Kapital) auf 17,5 Mrd €. Das Kernkapital blieb im Vergleich zum Jahresende 2025 stabil (17,5 Mrd € nach gebilligtem Konzernabschluss). Die harte Kernkapitalquote (Verhältnis von Common-Equity-Tier-1-Kapital zu der Summe aus Kreditrisikoaaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) sowie die Kernkapitalquote nach der CRR (Tier-1-Kapitalquote; inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) lagen zum 30. Juni 2026 bei 22,8% bzw. 25,3% (31. Dezember 2025: 22,9% bzw. 25,3%). Die Eigenmittel beliefen sich per 30. Juni 2026 auf 18,0 Mrd € (31. Dezember 2025: 17,9 Mrd € nach gebilligtem Konzernabschluss). Die Eigenmittelquote betrug 25,9% per 30. Juni 2026 (31. Dezember 2025: 25,9%).

Verschuldungsquote

Die Verschuldungsquote ermittelt sich als Verhältnis zwischen Kernkapital und Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Gesamtrisikopositionsmessgröße ist die Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten. Die Verschuldungsquote der HVB Group betrug 5,4% per 30. Juni 2026 (31. Dezember 2025 nach gebilligtem Konzernabschluss: 5,7%) und liegt damit deutlich über der Mindestanforderung von 3,0%.

Liquiditätskennziffern der HVB

Eine regulatorische Meldung der Liquiditätskennziffern findet für die HVB Group nicht statt, daher werden diese Kennzahlen in diesem Bericht unverändert für das Einzelinstitut dargestellt.

Die kurzfristige Liquiditätskennziffer, die Liquidity Coverage Ratio (LCR), berechnet sich aus der Relation zwischen hochwertigen liquiden Vermögenswerten und gesamten Nettomittelabflüssen. Die LCR der HVB betrug per 30. Juni 2026 im Zwölfmonatsdurchschnitt 141% (31. Dezember 2025: 142%). Die zur Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts gültige LCR-Anforderung von mindestens 100% wurde im Jahresverlauf 2026 eingehalten.

Die strukturelle Liquiditätskennziffer, die Net Stable Funding Ratio (NSFR), ermittelt sich als Verhältnis aus den Mitteln, die für eine stabile Refinanzierung verfügbar und erforderlich sind. Die zur Sicherstellung der Verfügbarkeit eines angemessenen Anteils stabiler Refinanzierung gültige NSFR-Anforderung von mindestens 100% wurde im Jahresverlauf 2026 eingehalten.

Wirtschaftsbericht

Ratingeinstufungen

Die Bonität und Bonitätseinstufungen der HVB werden durch die Ratingagenturen Fitch Ratings Limited (Fitch), Moody's Investors Service Inc. (Moody's) und Standard & Poor's Credit Market Services Europe Limited (S&P) bewertet. Die von der HVB beauftragten Ratingagenturen Fitch, Moody's und S&P sind im Einklang mit der Regulierung (EC) No 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Europarates vom 16. September 2009 als Kreditratingagenturen („CRA Regulierung“) registriert und zertifiziert.

Fitch Ratings

Nach der Bestätigung der Ratings im Oktober 2025 nahm Fitch am 12. Mai 2026 mehrere positive Ratingmaßnahmen für die HVB vor. Das langfristige Emittentenrating (Issuer Default Rating) wurde von 'A-' auf 'A' angehoben, das kurzfristige Emittentenrating von 'F2' auf 'F1' verbessert. Zudem wurde das langfristige Einlagenrating von 'A' auf 'A+' angehoben und der Ausblick bleibt 'stabil', während das kurzfristige Einlagenrating mit 'F1' bestätigt wurde.

Die Ratingmaßnahme von Fitch basiert auf der Einschätzung, dass der Resolution Debt Buffer der HVB dauerhaft über 10 % der risikogewichteten Aktiva (RWA) liegt und dadurch einen Schutz für Senior-Preferred-Verbindlichkeiten und Einlagen bietet. Darüber hinaus hebt Fitch die weiterhin starke Marktposition der HVB, ihre solide Kapitalausstattung, stabile Ertragskraft sowie ihr konservatives Risikoprofil hervor.

Moody's

Im Zuge der von der Europäischen Union beschlossenen Änderungen in der Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Banken (BRRD) und der damit verbundenen EU-weiten Einführung einer „vollständigen Einlegerpräferenz“ (Deposit Preference) hat Moody's am 21. April 2026 das langfristige Einlagenrating der HVB von 'A1' auf 'Aa3' angehoben und den positiven Ausblick bestätigt. Das Emittentenrating und das Senior Preferred Debt Rating wurde durch Moody's mit 'A1' bestätigt, während der Ausblick der Ratings von positiv auf stabil geändert wurde.

In Folge der Ratingmaßnahme für die UniCredit S.p.A. wurde am 22. Juli 2026 der Ausblick für das Standalone Rating (Baseline Credit Assessment) der HVB auf „Review for Upgrade“ gesetzt. Eine Heraufstufung des Standalone Ratings würde zu einer Heraufstufung der folgenden Ratings führen: langfristige Einlagenrating, Senior Non-Preferred Debt Rating, Rating für Nachrangige Verbindlichkeiten und das langfristige Gegenparteienrisiko Rating (Counterparty Risk Rating - CRR). Darüber hinaus wurde das langfristige Emittentenrating sowie das Senior Preferred Debt Rating mit 'A1' bestätigt und der Ausblick auf stabil belassen.

Die Ratings der HVB spiegeln weiterhin das solide Kreditprofil der Bank wider, das durch diversifizierte Geschäftsbereiche unterstützt wird. Moody's betont in der Ratingbeurteilung die weiterhin starke Kapitalisierung der HVB und die steigende Rentabilität der HVB.

Standard & Poor's

Nach der Anhebung des Ratingausblicks der HVB von 'stabil' auf 'positiv' am 2. Februar 2026, hat S&P am 15. Juli 2026 das langfristige und kurzfristige Emittentenrating (Issuer Credit Rating) der HVB mit 'A-/A-2' und das langfristige und kurzfristige Resolution Counterparty Rating mit 'A/A-1' bestätigt.

In der Ratingbeurteilung betont S&P die solide, risikobereinigte Rentabilität, das solide Franchise der HVB sowie die solide Qualität der Vermögenswerte und die starke Kapitalisierung. Der Ratingausblick spiegelt S&P's Erwartung wider, dass die Kapitalbasis der HVB weiterhin auf hohem Niveau verbleibt und die HVB ein solides Finanzergebnis ausweisen wird. Der positive Ausblick spiegelt zudem die Erwartung von S&P wider, dass die HVB weiterhin eine zentrale Tochtergesellschaft innerhalb der Konzernstruktur bleiben wird, wodurch das Emittentenrating der HVB auf dem Niveau des Ratings der UniCredit S.p.A. abgesichert wird.

Prognosebericht/Ausblick

Die folgende Berichterstattung zum Ausblick ist im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Ausblick im Lagebericht und im Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht des Geschäftsberichts 2025 zu sehen.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Die HVB Group geht für 2026 von einer weitgehend unveränderten Dynamik der Weltwirtschaft aus. Das globale BIP dürfte sich um 3,1% erhöhen (*The Investment Institute by UniCredit, Quarterly Updates, veröffentlicht am 1. Juli 2026*) nach 3,2% im Jahr 2025. Allerdings birgt der Ausblick Abwärtsrisiken für die Weltwirtschaft. Beispiele sind die Unsicherheiten, die sich durch den Kurs der US-Administration unter Präsident Trump ergeben, insbesondere durch den Konflikt mit dem Iran und eine erneut mögliche Blockade der Straße von Hormus. Abrupte Kursausschläge an den internationalen Finanz- und Rohstoffmärkten könnten die Folge sein und dadurch die Weltwirtschaft belasten. Möglicherweise halten sich Unternehmen und Privathaushalte aufgrund der geopolitischen Unsicherheiten mit ihren Investitions- und Konsumentscheidungen stärker zurück.

Die HVB Group erwartet mit einem Zuwachs von 2,2% ein solides Wachstum der US-Wirtschaft im Jahr 2026 (*The Investment Institute by UniCredit, Quarterly Updates, veröffentlicht am 1. Juli 2026*) nach +2,1% im letzten Jahr. Wichtige Faktoren sind eine expansive Fiskalpolitik und steigende KI-Investitionen der Unternehmen. Gleichzeitig dürfte sich aber die Inflation im Jahr 2026 aufgrund gestiegener Energiepreise und höherer US-Zölle beschleunigen und Unternehmen und Privathaushalte belasten. Die HVB Group erwartet in der zweiten Jahreshälfte 2026 einen unveränderten Leitzins von 3,75% (*The Investment Institute by UniCredit, Quarterly Updates, veröffentlicht am 1. Juli 2026*).

Eine voraussichtlich weiterhin schwache Entwicklung des Immobilienmarkts sowie eine rückläufige Bevölkerung dürften dazu beitragen, dass Chinas Wachstum im historischen Vergleich gedämpft bleibt. Hinzu dürfte eine anhaltend geringe Dynamik der privaten Konsumausgaben kommen. Nach einem Zuwachs von 5,0% im Jahr 2025 erwartet die HVB Group ein BIP-Wachstum von 4,6% im Jahr 2026 (*The Investment Institute by UniCredit, Quarterly Updates, veröffentlicht am 1. Juli 2026*).

Für den Euroraum erwartet die HVB Group für 2026 ein geringfügiges Wachstum von 0,3% (2025: +1,3%). Die Inflationsrate dürfte im Jahresdurchschnitt 2026 bei 2,9% liegen nach 2,1% im Jahresdurchschnitt 2025. Auslöser sind vor allem die höheren Energiekosten. Die EZB wird ihren Leitzins voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2026 um weitere 25 Basispunkte anheben auf 2,5% (*The Investment Institute by UniCredit, Quarterly Updates, veröffentlicht am 1. Juli 2026*).

Für das Jahr 2026 erwartet die HVB Group ein Wachstum des BIP in Deutschland von 0,9% (*The Investment Institute by UniCredit, Quarterly Updates, veröffentlicht am 1. Juli 2026*). Das leichte Wachstum sollte vor allem durch höhere staatliche Ausgaben für Verteidigung und Infrastruktur (fiskalische Bazooka) getragen werden. Darüber hinaus dürfte der private Bausektor aufgrund steigender Nachfrage durch den Mangel an Wohnraum etwas zulegen. Auch die privaten Konsumausgaben sollten leicht wachsen, wenngleich die höheren Energiekosten und die etwas rückläufige Beschäftigung (Stellenabbau in der Industrie, Aufbau neuer Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor) Kaufkraft kosten. Die HVB Group erwartet, dass die Verbraucherpreise im Jahresvergleich 2026 um 2,5% steigen (*The Investment Institute by UniCredit, Quarterly Updates, veröffentlicht am 1. Juli 2026*). Der exportorientierte deutsche Industriesektor bleibt voraussichtlich weiter unter Druck. Standortnachteile wie hohe Energiekosten sowie starker Wettbewerbsdruck aus China sind hierfür wichtige Gründe.

Prognosebericht/Ausblick

Branchenentwicklung Banken 2026

Der europäische Bankensektor zeigte im ersten Halbjahr 2026 weiterhin eine solide Entwicklung. Hohe Nettozinserträge, niedrige Kreditrisikokosten sowie zunehmende Gebühreneinnahmen unterstützten die Ertragslage der Banken, während die Kapital- und Liquiditätsausstattung auf hohem Niveau verblieb. Die Zinserhöhung der EZB im Juni 2026 auf 2,25% wirkt sich zusätzlich positiv auf das Zinsumfeld aus.

Die Profitabilität europäischer Banken blieb auf einem hohen Niveau. Gleichzeitig führten Digitalisierung, Automatisierung und die fortschreitende Konsolidierung des Bankensektors zu weiteren Effizienzsteigerungen. In Deutschland setzte sich der Trend zur Konsolidierung des Bankensektors fort. Banken fokussieren sich zunehmend auf margenstarke Kernbereiche und optimieren ihre Kostenstrukturen durch die Anpassung von Büroflächen an hybride Arbeitsmodelle sowie die verstärkte Automatisierung von Geschäftsprozessen, insbesondere mittels künstlicher Intelligenz.

Die Liquiditätsausstattung des europäischen Bankensektors blieb deutlich über den regulatorischen Anforderungen. Zwar nahm die Überschussliquidität weiter ab, gleichzeitig wurden die Banken durch ein anhaltendes Wachstum der Kundeneinlagen unterstützt.

Die Kreditqualität blieb insgesamt stabil. Die Risikokosten bewegten sich weiterhin auf niedrigem Niveau und die Quote notleidender Kredite verharrte in Europa auf einem moderaten Stand. Trotz eines erhöhten Insolvenzgeschehens in Deutschland gehen viele Banken weiterhin von stabilen Risikokosten aus.

Die Kapitalausstattung europäischer Banken blieb sehr komfortabel und deutlich oberhalb der regulatorischen Mindestanforderungen. Insgesamt befindet sich der europäische Bankensektor weiterhin in einer soliden Verfassung, steht jedoch unverändert vor strukturellen Herausforderungen wie der weiteren Digitalisierung, Effizienzsteigerung und Konsolidierung.

Entwicklung der HVB Group

Wir folgen weiterhin unserem Strategieplan UniCredit Unlimited, der in den gruppenweiten Strategieplan eingebettet ist. Die nachfolgenden Aussagen zur künftigen Entwicklung basieren auf der Unternehmensplanung der HVB Group und somit den Regelungen zur segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung und berücksichtigen die im Nachtragsbericht genannte Optimierung der Kapitalstruktur.

Wir erwarten für die HVB Group trotz des weiterhin herausfordernden makroökonomischen und geopolitischen Umfelds ein merklich höheres Ergebnis vor und nach Steuern in 2026 und bestätigen damit die Prognose aus dem Geschäftsbericht 2025.

Die operativen Erträge profitierten im ersten Halbjahr 2026 von einem starken Jahresstart. Für das zweite Halbjahr 2026 rechnen wir saisonal bedingt mit einem moderaten Rückgang gegenüber dem ersten Halbjahr 2026. Für das Gesamtjahr 2026 gehen wir von moderat steigenden operativen Erträgen gegenüber 2025 aus.

Dabei erwarten wir für 2026 für den Zinsüberschuss ein moderat höheres Ergebnis gegenüber 2025, wobei der Zinsüberschuss im zweiten Halbjahr 2026, unterstützt durch ein höheres Zinsniveau moderat höher als im ersten Halbjahr 2026 erwartet wird. Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das Berichtsjahr von einem merklichen Anstieg gegenüber dem Geschäftsjahr 2025 aus, wobei sich die Erträge im zweiten Halbjahr 2026 saisonal bedingt merklich reduzieren werden.

Prognosebericht/Ausblick

Für das Handelsergebnis erwarten wir einen moderaten Anstieg im Geschäftsjahr 2026. Dabei erwarten wir im zweiten Halbjahr 2026 einen deutlichen Rückgang der Erträge gegenüber dem ersten Halbjahr 2026.

Im Verwaltungsaufwand erwarten wir für das Geschäftsjahr 2026, dank einem effizienten Kostenmanagement, nahezu unveränderte Werte gegenüber 2025, mit einer nahezu unveränderten Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte gegenüber dem ersten Halbjahr 2026.

Bei der Cost-Income-Ratio gehen wir für 2026 davon aus, dass diese sich moderat verbessert gegenüber dem Geschäftsjahr 2025 und bestätigen auch hier die Prognose aus dem Geschäftsbericht 2025.

Bei der Kreditrisikovorsorge gehen wir für das Geschäftsjahr 2026 von einem moderaten Rückgang der Kreditrisikovorsorge gegenüber dem Vorjahr aus. Nach den Nettozuführungen im ersten Halbjahr 2026 gehen wir für die zweite Jahreshälfte 2026 von einem deutlichen Rückgang der Nettozuführungen aus.

Bei den Zuführungen zu Rückstellungen gehen wir von einem deutlichen Anstieg gegenüber 2025 aus, jedoch weiterhin auf sehr niedrigem Niveau.

Das Ergebnis vor Steuern wird im zweiten Halbjahr 2026 voraussichtlich deutlich unter dem des ersten Halbjahres liegen, was hauptsächlich durch die Entwicklung des Handelsergebnisses und eines saisonal bedingten Abflauens der Provisionserträge getrieben ist.

Für den RoAC gehen wir für 2026 von einer moderaten Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr aus und werden damit leicht unterhalb unserer Prognose aus dem Geschäftsbericht einer merklichen Verbesserung auslaufen. Im zweiten Halbjahr 2026 erwarten wir aufgrund Saisonalität in den Erträgen für den RoAC einen merklichen Rückgang gegenüber dem ersten Halbjahr.

Für das Geschäftsjahr 2026 gehen wir für die HVB Group von einer weiterhin soliden Kapitalausstattung aus.

Die Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen wurden im zusammengefassten Lagebericht 2025 der HVB Group, im Abschnitt „Prognosebericht/Ausblick“, eingehend beschrieben. Die dort getätigten Aussagen behalten grundsätzlich weiterhin ihre Gültigkeit.

Risikobericht

Die HVB Group als Risikonehmer

Die Geschäftsaktivitäten der HVB Group sind ihrem Wesen nach mit Risiken behaftet. Unter Risiko versteht die HVB Group die Gefahr möglicher Verluste aufgrund interner oder externer Faktoren. Im Zuge unserer Geschäftsaktivitäten werden die Risiken identifiziert, quantifiziert, beurteilt, überwacht und aktiv gesteuert. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungs-Prozessen in allen Geschäftssegmenten und Funktionen unseres Konzerns betrachten wir dementsprechend als eine unserer Kernaufgaben. Diese Aktivitäten bilden die Voraussetzung für eine angemessene Eigenkapitalunterlegung und für das Vorhalten einer adäquaten Liquiditätsausstattung.

In das Risikomanagement der HVB Group sind alle in den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards, IFRS) einbezogenen Konzerngesellschaften der HVB Group integriert. Diese Konzerngesellschaften werden im Rahmen des Internen Prozesses zur Bewertung der Kapitaladäquanz (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) unter Einbeziehung verschiedener Kriterien wie Marktposition, Umfang der Geschäftsaktivitäten und Komplexität des Risikoprofils bzw. der Portfoliostruktur in die Kategorien „Large“, „Medium“, „Small Plus“ und „Small“ eingestuft. Mit Ausnahme der als „Small“ klassifizierten Konzerngesellschaften, die einem vereinfachten Ansatz zur Risikomessung unterliegen, wird das ökonomische Kapital differenziert nach einzelnen Risikoarten gemessen. Die Bank unterscheidet im Rahmen des sogenannten ICAAP die beiden von der Regulatorik geforderten Perspektiven zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz, die normative und ökonomische Perspektive. In der ökonomischen Perspektive werden alle Risiken, die zu wirtschaftlichen Verlusten führen können, durch das ökonomische Kapital abgebildet, das auf der Grundlage interner Prozesse und Methoden berechnet wird. Darauf basiert die Risikotragfähigkeit als ein Maß, welches die HVB Group für die ökonomische Kapitaladäquanz verwendet. In der normativen Perspektive wird die Kapitaladäquanz zusätzlich über eine mehrjährige Kapitalplanung sichergestellt.

Risikoarten

Kreditrisiko ist definiert als der potenzielle Verlust aus einem Kreditengagement aufgrund einer unerwarteten Änderung der Kreditqualität einer Adresse (Kreditnehmer / Finanzbeteiligung / Small Legal Entity, Kontrahent, Emittent oder Land). Dieser potenzielle Verlust kann entweder durch einen Ausfall des Schuldners, welcher somit nicht mehr in der Lage oder willens ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen in Gänze nachzukommen, oder durch dessen Ratingherabstufung aufgrund einer Verschlechterung seiner Kreditqualität verursacht werden.

Das **Marktrisiko** ist definiert als das Risiko, auf inner- und außerhalb der Bilanz geführte Positionen der Handels- oder Anlagebücher Verluste zu erleiden, die sich aus ungünstigen Veränderungen des Marktwerts von Wertpapieren oder Finanzderivaten ergeben. Die relevantesten dieser Marktpreise sind die Zinssätze (für die Festlegung und Diskontierung von Cashflows), Aktienkurse, Kreditrisikoaufschläge (einschließlich unter anderem Veränderungen dieser Aufschläge infolge von Kreditausfällen oder Rating-Umstufungen), Devisenkassakurse und Rohstoffpreise sowie abgeleitete Preise wie Volatilitäten und Korrelationen zwischen diesen Parametern. Im Marktrisiko enthalten ist auch das Verhaltensmodellrisiko, welches die statistische Unsicherheit aus den Annahmen der Modelle für die Sicht- und Spareinlagen sowie vorzeitige Rückzahlung von Hypothekendarlehen darstellt.

Das **Liquiditätsrisiko** ist definiert als das Risiko, dass die HVB Group den fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, ohne untragbare Verluste zu erleiden.

Die HVB Group definiert **operationelles Risiko** als das Risiko von Verlusten durch inadäquate oder fehlerhafte interne Prozesse und Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Risikobericht

Diese Risikoarten werden unter dem Kapitel „Risikoarten im Einzelnen“ ausführlich beschrieben. Alle anderen Risikoarten der HVB Group werden unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ zusammengefasst. Für diese wird eine gekürzte Darstellungsform gewählt.

Unter den sonstigen Risiken werden folgende Risikoarten zusammengefasst:

Unter dem **Immobilienrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die sich aus Marktwertschwankungen des bankeigenen Immobilienportfolios ergeben. Dies umfasst das Portfolio der Konzerngesellschaften (im Besitz oder geleast gemäß IFRS 16), der Immobilienbesitzgesellschaften und der Zweckgesellschaften. Es werden keine Immobilien und Grundstücke berücksichtigt, die als Sicherheiten gehalten werden. Diese sind im Kreditrisiko berücksichtigt.

Das **Geschäftsrisiko** ist definiert als ein Maß für den Abstand zwischen unerwarteten nachteiligen Veränderungen der zukünftigen Erträge der Bank und den erwarteten Veränderungen in einem einjährigen Risikohorizont. Geschäftsrisiken können sich vor allem aus deutlich verschlechterten Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, aber auch aus Änderungen der Kostenstruktur ergeben.

Pensionsrisiken können sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch der Passivseite (Pensionsverpflichtungen) auftreten. Dies ist zum einen über Zeitwertrückgänge des Planvermögens auf der Aktivseite durch unvorteilhafte Marktpreisveränderungen, aber auch über eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch einen Rückgang des Rechnungszinses, möglich. Auf der Verpflichtungsseite gibt es zudem versicherungstechnische Risiken, wie das Langlebkeitsrisiko (Änderungen der Sterbetafeln). In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko als dasjenige Risiko angesehen, dass das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.

Das **strategische Risiko** resultiert daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind. Im schlimmsten Fall kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group haben.

Als **Reputationsrisiko** wird das gegenwärtige oder zukünftige Risiko für Erträge und Kapital definiert, das sich aus der negativen Wahrnehmung des Images des Finanzinstituts seitens der Kunden, Kontrahenten (einschließlich Gläubiger, Marktanalysten und anderer relevanter Parteien), Aktionäre/Investoren, Aufsichtsbehörden oder Mitarbeiter:innen (Stakeholder) ergibt.

Das **Modellrisiko** definiert das Risiko von Modellschwächen aufgrund von Datenfehlern, unzutreffenden Annahmen oder inkorrektur Methodik im Rahmen der ICAAP Berechnungen. Es bezieht sich damit auf die Möglichkeit einer nicht ordnungsgemäßen Schätzung des ökonomischen Kapitals. Aus diesem Grund wird dem aggregierten ökonomischen Kapital ein Modellrisiko-Aufschlag für die etablierten Risikoarten hinzugefügt.

Das **Nachhaltigkeitsrisiko**, auch ESG-Risiko genannt, umfasst das Umwelt-, soziale und Governance-Risiko (Environmental, Social and Governance).

Risikobericht

Integrierte Gesamtbanksteuerung

Risikomanagement

Das Risikomanagement der HVB Group baut auf der von der Geschäftsführung der HVB verabschiedeten Geschäftsstrategie, dem Risikoappetit der Bank und der korrespondierenden Risikostrategie auf.

Basierend auf der Risikostrategie und der Geschäfts- und Risikoplanung wird eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit bei Erreichen der Zielvorgaben anhand des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials durchgeführt. Gleichzeitig werden im Planungsprozess Limite definiert, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten.

Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erfolgt eine Mehrjahresplanung, welche auch im Hinblick auf das ökonomische Kapital durchgeführt wird. Hierbei werden die relevanten Risikoarten über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren und unter Berücksichtigung eines sich negativ entwickelnden makroökonomischen Umfelds betrachtet. Zur Beurteilung des Einflusses von verschlechterten makroökonomisch getriebenen Geschäftsbedingungen wird der Effekt von zwei Szenarien mit negativen Auswirkungen getrennt voneinander untersucht. Im Planungsprozess für 2026 sind diese als alternative bezeichneten, Planungsszenarien vor dem Hintergrund der makroökonomischen Entwicklungen abgeleitet (Szenario 1), sowie zusätzliche, nicht von makroökonomischen Entwicklungen abhängige, Treiber berücksichtigt (Szenario 2). Das erste Szenario geht im Vergleich zum Basis Szenario von einer negativen Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts von Deutschland in 2026 und 2027, sowie einer Erholung in 2028 aus. Gleichzeitig wird mit einer leicht geringeren Inflation in Deutschland und geringeren Marktzinssätzen im Euroraum im gesamten Planungshorizont gerechnet. Das zweite Szenario berücksichtigt zusätzlich zu den in Szenario 1 zugrundeliegenden Faktoren, weitere Auswirkungen wie zum Beispiel Reduktion der Neugeschäftsmarge im Kreditgeschäft und eine generelle Verschlechterung des HVB Kreditportfolios. Da das Risikodeckungspotenzial unter denselben Szenarien betrachtet wird, kann eine Aussage getroffen werden, wie sich die Risikotragfähigkeit insgesamt über drei Jahre und unter Berücksichtigung der makroökonomischen Szenarien verhält.

Die Umsetzung der Risikostrategie ist eine Gesamtbankaufgabe, die wesentlich von der Organisation des Chief Risk Officers (CRO) ausgeübt wird. Die CRO-Organisation verantwortet das Risikomanagement und die risikopolitischen Leitlinien, die von der Geschäftsführung festgelegt werden. Der CRO berichtet der Geschäftsführung und dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Risikolage des Konzerns.

Neuerungen und Aktualisierungen von Anweisungen, Richtlinien und der Risikostrategie werden über das bankinterne Informationssystem kommuniziert.

Funktionstrennung

Zusätzlich zum bankweiten Risikomanagement wird die integrierte Gesamtbanksteuerung von einer umfassenden, gemäß MaRisk, funktional wie organisatorisch unabhängigen Risikosteuerung und Risikoüberwachung begleitet.

Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung wird die operative Umsetzung der Risikostrategie verstanden. Die operative Steuerung des Kreditrisikos für die Geschäftssegmente verantwortet der Bereich Underwriting. Die Kreditspezialisten treffen die Kreditentscheidungen im definierten „risikorelevanten Geschäft“. Sie ermöglichen damit den Geschäftssegmenten, im Rahmen der Risikostrategie gezielt und kontrolliert Risikopositionen einzugehen und prüfen, ob diese aus der Gesamtsicht der Kundenbeziehung und aus Risiko-Rendite-Gesichtspunkten rentabel sind. Im „nicht risikorelevanten Geschäft“ sind die Geschäftssegmente unter von der CRO-Organisation definierten Rahmenbedingungen berechtigt, selbst Kreditentscheidungen zu treffen. Die Überwachung der Umsetzung der Marktrisikostategie liegt in der Verantwortung des Bereichs Financial Risk und die Steuerung des Liquiditätsrisikos obliegt dem Bereich Balance Sheet Management innerhalb der Organisation Finance. Für die Steuerung des operationellen Risikos und des Reputationsrisikos ist der Bereich Non Financial Risks verantwortlich.

Risikobericht

Die Steuerung des Geschäftsrisikos besteht hauptsächlich aus der Planung von Erträgen und Kosten der einzelnen Geschäftssegmente, welche von der Finance Organisation proaktiv koordiniert wird. Die Steuerung der Beteiligungen obliegt den jeweils zuständigen Geschäftssegmenten. Das durch den Immobilienbestand entstehende Immobilienrisiko der betriebsnotwendigen und nicht betriebsnotwendigen Immobilien wird im Bereich Digital & Operations durch die Real Estate Einheit verwaltet. Die HVB Group hat eine Reihe von unterschiedlichen Pensionsplänen zugesagt, die zu einem großen Teil in diversen, teilweise externen Vermögensanlageformen ausfinanziert wurden. Im Rahmen des Kapitalanlageprozesses gibt es jeweils gesonderte Vorgaben zur spezifischen Risikosteuerung der unterschiedlichen Pensionspläne. Zum Teil unterliegen diese auch der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dort der Versicherungs- und Pensionsfondsaufsicht und müssen daher externe Regularien und Vorgaben einhalten. Die Steuerung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung der Geschäftsführung der HVB.

Risikoüberwachung

Die zentrale Risikoüberwachung innerhalb der CRO-Organisation ist für die Identifizierung, Messung und Bewertung der Risiken in der HVB Group verantwortlich. Sie ist nach Risikoarten gegliedert. Die Risikoüberwachungsfunktionen für die Risikoarten Marktrisiko und Liquiditätsrisiko werden im Bereich Financial Risk und für das operationelle Risiko sowie das Reputationsrisiko im Bereich Non Financial Risks gebündelt. Zusätzlich wird im Bereich Financial Risk auch die Marktrisikokomponente des Pensionsrisikos sowie das Verhaltensmodellrisiko regelmäßig überwacht. Im Rahmen des Asset Managements der Planvermögen werden die Möglichkeiten der Risikopositionierung durch externe sowie interne Regularien entsprechend eingeschränkt. Es erfolgt eine laufende Überwachung der jeweiligen Vorgaben gemäß den spezifischen Richtlinien der verschiedenen Pensionspläne. Der Bereich Enterprise and Credit Risk überwacht die Kreditrisiken, das Geschäfts- und Immobilienrisiko sowie das aggregierte ökonomische Kapital und den ökonomischen Kapitalbedarf. Das Beteiligungsrisiko wird dabei über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet. Die Überwachung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung der Geschäftsführung der HVB. Nachhaltigkeitsrisiken materialisieren sich über die traditionellen Risikoarten (Kreditrisiko, Marktrisiko, Operationelle und Reputationsrisiken und Liquiditätsrisiko) und sind in die Risikoüberwachung integriert.

Zu den quantifizierbaren Risiken zählen: Kreditrisiko, Marktrisiko (inklusive Verhaltensmodellrisiko), operationelles Risiko, Geschäftsrisiko, Beteiligungsrisiko (abgedeckt im Kredit- und Marktrisiko), Immobilienrisiko, Pensionsrisiko, Reputationsrisiko, das Modellrisiko sowie das Klimarisiko (seit dem vierten Quartal 2025) quantifiziert als Aufschlag auf die etablierten Risikoarten. Das verfügbare Risikodeckungspotenzial wird definiert, quantifiziert und dem Risikokapital für die Risikotragfähigkeits-Betrachtung gegenübergestellt.

Das Liquiditätsrisiko zählt auch zu den quantifizierbaren Risiken, fließt jedoch nicht in die Berechnung der Risikotragfähigkeit ein.

Das strategische Risiko wird über einen qualitativen Ansatz überwacht.

Risikobericht

Umsetzung der Gesamtbanksteuerung

Strategie

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie legen die geschäfts- bzw. risikopolitischen Eckpfeiler für die HVB Group fest. Die Tochtergesellschaften, Drittparteien-Aktivitäten, Nachhaltigkeit (ESG) sowie die Informations- und Kommunikationstechnologie (Information and Communication Technology, ICT) werden sowohl in der Risikostrategie als auch in der Geschäftsstrategie berücksichtigt. Die Geschäftsstrategie der HVB Group beschreibt die strategische Ausgangsposition und die organisatorische Struktur, die strategischen Eckpfeiler auf Gesamtbankebene sowie die Teilstrategien der einzelnen Geschäftssegmente.

Die Risikostrategie der HVB Group wird konsistent aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und ergänzt diese um die relevanten Aspekte des Risikomanagements. In der Risikostrategie der HVB Group werden die Risikoarten Kreditrisiko und Marktrisiko (jeweils inklusive Beteiligungsrisikokomponente), Operationelles Risiko, Pensionsrisiko, Reputationsrisiko, Immobilien- und Geschäftsrisiko über das ökonomische Kapital gesteuert, ergänzt um einen Aufschlag zum Modellrisiko und Klimarisiko. Im Kreditrisiko und Marktrisiko wird die Steuerung durch risikoartenspezifische Limite ergänzt. Das Liquiditätsrisiko wird quantitativ im Sinne von Cashflow-Analysen gemanagt und über den Funding Plan in den Planungsprozess integriert. Für das strategische Risiko, das Nachhaltigkeitsrisiko (welches über Klimarisiko hinaus geht), das Drittparteien-Risiko und das Compliance-Risiko werden die strategischen Ziele qualitativ beschrieben. Ergänzt wird die Risikostrategie durch die Industry Credit Risk Strategy, welche die Risikobereitschaft innerhalb der einzelnen Branchen detailliert.

Die von der Geschäftsführung der HVB beschlossenen Strategien werden einer jährlichen sowie anlassbezogenen Überprüfung unterzogen und, sofern notwendig, angepasst.

Gesamtbanksteuerung

Die für die Gesamtbanksteuerung der HVB Group festgelegten Steuerungsgrößen werden im jährlichen Planungsprozess überprüft und dienen der Erfolgsbeurteilung der Geschäfts- und Risikostrategie. Im Planungsprozess werden Ertrags-, Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalziele sowie die angestrebte Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene definiert. Die Limite für das ökonomische Kapital werden festgelegt und überwacht, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten. Zur Geschäftssegmentsteuerung werden die ökonomischen Kapitallimite für das Kredit-, Markt- und Immobilienrisiko verteilt, um sicherzustellen, dass sich die geplanten ökonomischen Risiken in dem von der Geschäftsführung der HVB definierten Rahmen bewegen.

Zur Steuerung der HVB Group wurden für die Geschäftssegmente wichtige Leistungsindikatoren (Key Performance Indicators – KPIs) definiert. Mit diesen KPIs werden die Aspekte Profitabilität und Wachstum sowie Einschränkungen und Nachhaltigkeit verankert.

Im Fokus der wertorientierten Steuerung der HVB Group steht die Messung der Geschäftsaktivitäten nach Rendite- und Risikoaspekten, wobei für alle Geschäftsfelder der HVB Group ein Risikorenditeziel vorgegeben wird. Die Berechnung der wirtschaftlichen Renditeerwartung erfolgt nach dem Allocated-Capital-Prinzip, das von der UniCredit konzernweit angewendet wird. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Geschäftssegmenten sowohl regulatorisches Kapital, im Sinne von gebundenem hartem Kernkapital, als auch ökonomisches Kapital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, welche von den Renditeerwartungen des Kapitalmarkts abgeleitet werden.

Den Vorgaben aus der Geschäfts- und Risikostrategie folgend, werden die definierten Ziele bis auf Geschäftssegmentebene heruntergebrochen und weiter in operative Steuerungsgrößen für die Vertriebssteuerung übersetzt. Die Überwachung der definierten Zielgrößen erfolgt über einen standardisierten Bericht an die Geschäftsführung der HVB. Bei signifikanten Abweichungen zu den im Planungsprozess festgelegten Zielwerten werden, nach entsprechender Analyse, von der Geschäftsführung der HVB gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet.

Risikobericht

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Gebundenes hartes Kernkapital

Für Zwecke der Planung und der Überwachung der Risikoaktiva wird von den Geschäftssegmenten eine Kernkapitalunterlegung bezogen auf die Risikoaktiva-Äquivalente aus Kredit-, Markt- und operationellen Risiken von durchschnittlich 13,0% eingefordert. Aus dem durchschnittlich gebundenen harten Kernkapital wird der Verzinsungsanspruch abgeleitet.

Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung

Zur nachhaltigen Sicherung der angemessenen Eigenkapitalausstattung aus der normativen Kapitalperspektive sind im Wesentlichen drei Prozesse definiert:

Jährliche Planung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals unter Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen, welche anhand der drei nachfolgend genannten Kapitalquoten erfolgt und zu deren Steuerung im Rahmenwerk der HVB Group zum Risikoappetit interne Ziel-, Schwellen- und Limitwerte festgelegt sind:

- Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio): Verhältnis aus hartem Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- Kernkapitalquote (Tier 1 Capital Ratio): Verhältnis aus Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- Eigenmittelquote (Total Capital Ratio): Verhältnis aus Eigenmitteln zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken und den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken

Vierteljährliche Durchführung von Stresstests der regulatorischen Kapitalquoten unter verschiedenen Szenarien (die Einzelheiten zu den Stresstests sind im Kapitel „Stresstest“ zu finden).

Monatliche Durchführung einer rollierenden Acht-Quartale-Projektion zur fortlaufenden Prognostizierung der Kapitalquoten der HVB Group. Diese Projektion wird vierteljährlich mit einer 3-Jahres-Simulation der Kapitalquoten unter drei verschiedenen Szenarien ergänzt, um die normative Kapitalperspektive vollständig abzubilden.

Weiterführende Details zur Entwicklung der Eigenkapitalquoten sind in den Kapiteln „Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote der HVB Group“ und „Entwicklung der HVB Group“ in den Abschnitten „Wirtschaftsbericht“ bzw. „Prognosebericht/Ausblick“ dieses Zwischenlageberichts dargestellt.

Die Eigenmittelquote der HVB Group beläuft sich per 30. Juni 2026 auf 25,9% (31. Dezember 2025: 25,9%).

Ökonomische Kapitaladäquanz

Das ökonomische Kapital ist die Summe aus dem aggregierten ökonomischen Kapital aller quantifizierten Risikoarten (mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos), dem spezifischen Modell-, sowie auch dem Klimarisiko-Aufschlag (seit dem vierten Quartal 2025). Das ökonomische Kapital misst das unerwartete Verlustrisiko über einen Zeithorizont von einem Jahr zu einem Konfidenzniveau von 99,90%.

Bei der Ermittlung des aggregierten ökonomischen Kapitals werden risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikoarten berücksichtigt. Die HVB Group verwendet das konzernweite UniCredit-Modell zur Risikoaggregation mit konzerneinheitlichen Parametern für die Bestimmung der Abhängigkeiten zwischen den Risikoarten. Methodisch stützt sich das Modell auf einen Copula-Ansatz, dessen Parameter mit dem statistischen Bayes-Verfahren geschätzt werden.

Ein ganzheitlicher Überblick über die Risikolage der HVB Group wird über die vierteljährliche Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der Tabelle „Ökonomisches Kapital nach Portfolioeffekten“ dargestellt:

Risikobericht

Ökonomisches Kapital nach Portfolioeffekten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Risikoarten	30.6.2026		31.12.2025	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Kreditrisiko	2.768	36,2	2.760	34,7
Marktrisiko ¹	2.946	38,5	3.145	39,5
Pensionsrisiko	667	8,7	770	9,7
Operationelles Risiko	390	5,1	430	5,4
Immobilienrisiko	137	1,8	138	1,7
Geschäftsrisiko	269	3,5	237	3,0
Reputationsrisiko	88	1,1	92	1,2
Aggregiertes ökonomisches Kapital	7.264	95,1	7.571	95,2
Modellrisiko-Aufschlag	144	1,9	150	1,9
Klimarisiko-Aufschlag ²	234	3,1	234	2,9
Ökonomisches Kapital HVB Group	7.642	100,0	7.955	100,0
Darin enthalten Diversifikationseffekte	-924		-960	
Risikodeckungspotenzial HVB Group	16.971		16.887	
Risikotragfähigkeit HVB Group in %		222,1		212,3

1 Inklusive Verhaltensmodellrisiko

2 Seit Dezember 2025 in Form einer additiven Komponente nach der Aggregation berücksichtigt.

Rundungsdifferenzen enthalten.

Das ökonomische Kapital ist gegenüber dem 31. Dezember 2025 um 313 Mio € gesunken. Der Rückgang ist hauptsächlich auf das Markt- und Pensionsrisiko zurückzuführen.

Ökonomisches Kapital (ohne Pensionsrisiko, Modell- und Klimarisiko-Aufschlag) nach Geschäftssegmenten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	30.6.2026		31.12.2025	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Retail	442	6,7	451	6,6
Corporates	3.394	51,4	3.315	48,7
Sonstige	2.761	41,9	3.035	44,6
Ökonomisches Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) HVB Group	6.597	100,0	6.801	100,0

Risikobericht

Risikoappetit

Der Risikoappetit wird im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungsprozesses für die HVB Group festgelegt, wobei ausgewählte Kennzahlen nur für die HVB überwacht werden. Die Kennzahlen zum Risikoappetit setzen sich aus Vorgaben zusammen, die sich nach regulatorischen und für das Management relevanten (sogenannte „managerial“) Kennzahlen unterscheiden, und in Kategorien wie zum Beispiel Kapital, finanzielle- und nicht-finanzielle Risiken, Kreditrisiko, Risiko und Ertrag oder ESG unterteilt werden. Für diese Kennzahlen sind zum größten Teil Zielwerte, Schwellenwerte und Limite definiert, die eine frühzeitige Erkennung überhöhter Risiken und die Ergreifung von gegensteuernden Maßnahmen ermöglichen. Bei Über- bzw. Unterschreitung der definierten Grenzen erfolgt eine Eskalation an die entsprechenden Kompetenzträger, Gremien und die Geschäftsführung der HVB.

Sanierungsplan

Die Erstellung von Sanierungsplänen (Recovery Plan, RP) soll die Sanierung von systemrelevanten Finanzinstituten ermöglichen. Die UniCredit S.p.A. wurde bis Ende 2023 als global und die HVB als national systemrelevant identifiziert. Mit dem Inkrafttreten des einheitlichen Bankenaufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) im November 2014 ging die Aufsicht der HVB an die EZB über. Die HVB, als Teil der UniCredit, muss gemäß Entscheidung des gemeinsamen Aufsichtsteams (Joint Supervisory Team, JST) ab dem Jahr 2015 keinen eigenen Sanierungsplan mehr erstellen. Die HVB wirkt daher jährlich in Zusammenarbeit mit der UniCredit S.p.A. an der Erstellung eines gemeinsamen „UniCredit Group Recovery Plan“ mit. Dieser wurde fristgerecht Ende September 2025 offiziell an die EZB übergeben und ist seither gültig.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsanalyse stellt die HVB Group das ökonomische Kapital dem verfügbaren Risikodeckungspotenzial (den sogenannten vorhandenen finanziellen Ressourcen) gegenüber. Ferner wird die Risikotragfähigkeitsanalyse als Bestandteil des Planungsprozesses über einen festgelegten mehrjährigen Zeitraum durchgeführt.

In der HVB Group gilt eine bankinterne Definition für das Risikodeckungspotenzial, die analog zur Risikomessung seit 2019 einen durchgängigen Fortführungs-Ansatz verfolgt. Die Risikotragfähigkeit wird durch den Vergleich unerwarteter Verluste zum Konfidenzniveau (ökonomisches Kapital) mit der Fähigkeit zur Absorption von Verlusten durch die vorhandenen finanziellen Ressourcen (Risikodeckungspotenzial) definiert. Für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials wird das regulatorische Kernkapital als Ausgangspunkt eingesetzt. Um eine Konsistenz zur internen Risikoquantifizierung zu bewahren, werden bestimmte Kapitalabzüge (vor allem erwartete Verluste und Verbriefungspositionen) innerhalb der Eigenkapitaldefinition an die ökonomische interne Sicht angepasst, sowie zukünftige Gewinne teilweise berücksichtigt. Um das dem ökonomischen Ansatz zugrunde liegende Zeitwertkonzept widerzuspiegeln, werden auch relevante stille Lasten und latente Steueransprüche, die nicht zur Deckung von Verlusten erachtet werden können, ermittelt und abgezogen. Das Risikodeckungspotenzial beläuft sich zum 30. Juni 2026 für die HVB Group auf 16.971 Mio € (31. Dezember 2025: 16.887 Mio €).

Bei einem ökonomischen Kapital (inklusive Modell- und Klimarisiko-Aufschlag) von 7.642 Mio € ergibt sich für die HVB Group für die Risikotragfähigkeit ein Wert von 222,1% (31. Dezember 2025: 212,3%). Dieser Wert liegt oberhalb des Zielwerts von 160%, den sich die HVB Group im Risk Appetit Framework 2026 selbst gesetzt hat. Der Anstieg um 9,8 Prozentpunkte gegenüber dem 31. Dezember 2025 für die HVB Group ist auf die Reduzierung des ökonomischen Kapitals und auf die Erhöhung des Risikodeckungspotentials zurückzuführen. Das ökonomische Kapital reduzierte sich im ersten Halbjahr 2026 um 313 Mio €. Das Risikodeckungspotential steigt dagegen um 84 Mio € bzw. 0,5% infolge einer Zunahme bei mehreren Komponenten des Risikodeckungspotentials.

Risikobericht

Limitierungskonzept

Die Risikolimitierung ist ein wesentlicher Bestandteil des ICAAP der HVB Group mit dem Ziel, die Risikotragfähigkeit durch einen integrierten Steuerungsprozess zu jedem Berichtsstichtag zu gewährleisten. Um dies sicherzustellen, ist ein umfassendes und konsistentes Limitsystem implementiert, welches die Limitierung von ökonomischem Kapital, risikoartenspezifischen Limiten und Limiten für Risikokonzentrationen beinhaltet. Es deckt alle Risiken ab, welche mit Kapital unterlegt werden. Diese umfassen das Kredit-, Markt- (inklusive Pensionsrisiken und Verhaltensmodellrisiko), operationelles, Geschäfts-, Immobilien- und Reputationsrisiko. Zusätzlich werden etwaige Modellrisiken und das Klimarisiko (seit dem vierten Quartal 2025) mittels eines Aufschlags im ökonomischen Kapital berücksichtigt.

Dieses Limitsystem spiegelt die Geschäfts- und Risikostrategie unter Berücksichtigung des Risikoappetits sowie des Risikodeckungspotenzials auf Ebene der HVB Group wider und gewährleistet die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Die Risikolimiten werden jährlich im Rahmen des Strategieprozesses durch die Geschäftsführung der HVB genehmigt.

Die Limite für das ökonomische Kapital werden sowohl auf Ebene der HVB Group insgesamt als auch für die einzelnen Risikoarten vergeben. Basierend auf der Limitierung des ökonomischen Kapitals in Summe wird zu jedem Berichtsstichtag die Risikotragfähigkeit der HVB Group sichergestellt.

Zur frühzeitigen Identifikation von möglichen Limitüberziehungen hat die HVB Group neben den definierten Limiten auch Schwellenwerte im Sinne von Frühwarnindikatoren festgelegt. Die Ausnutzung und somit die Einhaltung der Limite wird im Berichtswesen der Bank dargestellt. Überschreitungen von Limiten werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung wird überwacht.

Stresstests

Die MaRisk fordern die regelmäßige Durchführung von Stresstests unter verschiedenen Szenarien.

Im ersten Halbjahr 2026 wurden für die risikoartenübergreifenden Stresstests verschiedene makroökonomische Abschwungsszenarien und ein historisches Szenario gerechnet:

- Rezessionsszenario – weltweite Rezession, getrieben von einer erneuten Eskalation im Nahen Osten und den daraus resultierenden höheren Energiepreisen
- Schwere Rezession und niedrige Zinsen (bis Q1/2026) – tiefe weltweite Rezession aufgrund einer Eskalation der Handelskonflikte zwischen den USA und den wichtigsten Handelspartnern. Zentralbanken senken die Zinsen, um die Inflationserwartung zu halten
- Schwere Rezession (ab Q2/2026) - weltweite Rezession, getrieben von einer erneuten Eskalation im Nahen Osten und einer schwerwiegenden Störung der Energieflüsse als im Rezessionsszenario
- USA-Iran Energie Szenario – Anhaltende Schädigung des Energieangebots sowie strukturell höhere Öl- und Gaspreise aufgrund des USA-Iran Kriegs
- Historical-Szenario – historisches Szenario auf Basis der Finanzkrise 2009
- Financial Intermediary-Szenario – Finanzintermediär-Szenario, eine verschärfte Variante des Historischen Szenarios (bildet zusätzlich noch den Ausfall des Finanzintermediärs mit den höchsten gestressten Kontrahentenrisiko-Exposures ab.)

Die risikoartenübergreifenden Stresstests werden vierteljährlich im Financial and Credit Risk Committee präsentiert, analysiert sowie gegebenenfalls notwendige Maßnahmen der Geschäftsführung der HVB präsentiert. Sowohl die Risikotragfähigkeit als auch die Mindestanforderungen für die regulatorischen Kapitalquoten der HVB Group waren nach Eintritt der aufgeführten Stresstest-Szenarien im ersten Halbjahr 2026 gegeben bzw. erfüllt.

Zusätzlich werden inverse und anlassbezogene Stresstests durchgeführt.

Risikobericht

Bei inversen Stresstests wird untersucht, welche Ereignisse das Institut in seiner Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Die Überlebensfähigkeit ist dann als gefährdet anzunehmen, wenn sich das ursprüngliche Geschäftsmodell als nicht mehr durchführbar bzw. tragbar erweist. Untersuchte hypothetische Ereignisse waren zum Beispiel der Betrug eines Händlers, Ratingherabstufungen, ein Bank Run oder der Ausfall von Kunden und Branchen.

Anlassbezogene Stresstests werden aufgrund interner und externer Ereignisse, die möglicherweise erheblichen Einfluss auf die HVB Group haben könnten, durchgeführt.

Risiko- und Ertragskonzentrationen

Konzentrationen stellen Anhäufungen von Risikopositionen dar, die bei bestimmten Entwicklungen oder Ereignissen gleichartig reagieren. Konzentrationen können sich innerhalb einer Risikoart sowie risikoartenübergreifend auswirken. Sie zeigen erhöhte Verlustpotenziale auf, welche aus einer Unausgewogenheit von Risikopositionen resultieren, die an Kunden und Produkten bzw. in bestimmten Branchen und Ländern gehalten werden.

Konzentrationen werden mindestens jährlich hinsichtlich der relevanten Risikotreiber für das Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiko analysiert, überwacht, gesteuert und berichtet. Insbesondere das frühzeitige Erkennen von Konzentrationen wird durch geeignete Instrumente und Prozesse sichergestellt. In den Risikoarten Beteiligungs-, Immobilien- und Pensionsrisiko findet als Steuerungsansatz ein Monitoring statt, dessen Eignung jährlich überprüft wird.

Die Risikomanagementprozesse für Konzentrationen wurden mit Blick auf die Verknüpfung von Risikotreibern über die Risikoarten hinweg erstellt, sodass die Konzentrationsrisiken integriert in die Beurteilung und Steuerung einfließen.

Die Konzentration von Erträgen bei einzelnen Kunden, in Geschäftssegmenten, Produkten, Branchen oder Regionen stellt ein geschäftsstrategisches Risiko für die Bank dar. Risiken aus Ertragskonzentrationen werden jährlich überwacht, da deren Vermeidung ein wichtiger Indikator für die nachhaltige Diversifikation und damit die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells in Krisensituationen ist.

Risikoinventur

Im ersten Quartal 2026 wurde die umfassende jährliche Risikoinventur in der HVB Group turnusgemäß gestartet. Dabei werden unter anderem anhand strukturierter Interviews mit zahlreichen Entscheidungsträgern der HVB Group sowie mithilfe von Fragebögen die bestehenden sowie potenzielle neue Risiken überprüft und kritisch hinterfragt. In diesen Interviews werden auch Aspekte zu makroökonomischen und politischen Faktoren sowie zu Nachhaltigkeitsthemen abgedeckt. Die Ergebnisse der Risikoinventur 2026 werden der Geschäftsführung der HVB im Oktober 2026 präsentiert und in der Kalkulation und Planung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Mit der Risikoinventur wird das Gesamtrisikoprofil der HVB Group überprüft. Es werden verschiedene Themen identifiziert, die teilweise im Stresstest, in der Validierung der Messmethoden der wesentlichen Risikoarten und anderen ICAAP-Komponenten Berücksichtigung finden.

Internes Berichtswesen

Das interne Berichtswesen unterstützt die Risikoüberwachung insbesondere auf Portfolioebene. Im Rahmen des internen Berichtswesens werden die Geschäftsführung der HVB und der Risikoausschuss des Aufsichtsrats monatlich, der Gesamt-Aufsichtsrat mindestens quartalsweise bzw. auch anlassbezogen über das Gesamtrisiko informiert. Darüber hinaus werden weitere Risikoberichte mit speziellem länder- oder branchenspezifischem Fokus erstellt.

Risikobericht

Risikoarten im Einzelnen

Im Geschäftsbericht der HVB Group 2025 stellten wir das Management (Strategie, Limitierung, Risikominderung, Messung) und die Überwachung und Steuerung der einzelnen Risikoarten umfassend dar. Sofern die Messmethoden in einzelnen Risikoarten zwischenzeitlich weiterentwickelt wurden, werden diese unter der jeweiligen Risikoart dargestellt.

1 Kreditrisiko

Das ökonomische Kapital für Kreditrisiken der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt bei 2.924 Mio € und ist gegenüber dem berichteten Wert per 31. Dezember 2025 (2.931 Mio €) um 7 Mio € gesunken.

Kreditausfallrisiko

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken für das Kreditausfallrisiko zeigen die Gesamtexposure-Werte (Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure) der HVB Group inklusive Emittentenrisiken des Handelsbuchs. Das Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch fließt außerdem über den inkrementellen Risikoaufschlag in die regulatorische Marktrisikoberechnung ein.

Die Summe der Exposures des Kreditausfallrisikos wird nachfolgend Kreditausfallrisiko-Exposure bzw. Exposure genannt. Die Berechnung des Exposures erfolgt unter anderem durch Einbeziehung von Kontosalen am Buchungstag.

Von der Betrachtung ausgenommen sind die restlichen Kreditbestände des früheren Geschäftsbereichs Real Estate Restructuring, da es sich um ein Abbauportfolio ohne weiteres Neugeschäft handelt. Dieses Portfolio wurde in den vergangenen Jahren konsequent reduziert und beträgt nun noch 4 Mio € (31. Dezember 2025: 12 Mio €).

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Geschäftssegmenten

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² in BP	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Retail	63	61	17	16
Corporates	302	310	18	19
Sonstige	3	2	—	—
HVB Group	368	373	14	15

¹ Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

² Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Im Vergleich zum Vorjahresende reduzierte sich der erwartete Verlust der HVB Group im ersten Halbjahr 2026 um 5 Mio €, die Risikodichte verbesserte sich um 1 BP.

Im Geschäftssegment Retail erhöhte sich der erwartete Verlust um 2 Mio €. Die Risikodichte stieg um 1 BP.

Im Geschäftssegment Corporates sank der erwartete Verlust dagegen um 8 Mio €, insbesondere in den Branchen Telekommunikation, IT sowie Special Products und Maschinenbau, Metall. Die Risikodichte verbesserte sich um 1 BP.

Risikobericht

Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

Aufteilung nach Geschäftssegmenten (in Mio €)	KREDITAUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON KONTRAHENTEN-RISIKO		DAVON EMITTENTENRISIKO BANKBUCH		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Retail	38.352	37.565	309	221	—	—	—	—
Corporates	176.426	169.071	18.592	18.823	21.045	20.821	794	664
Sonstige	59.915	52.598	248	63	48.996	49.445	—	—
HVB Group	274.693	259.234	19.149	19.107	70.041	70.266	794	664

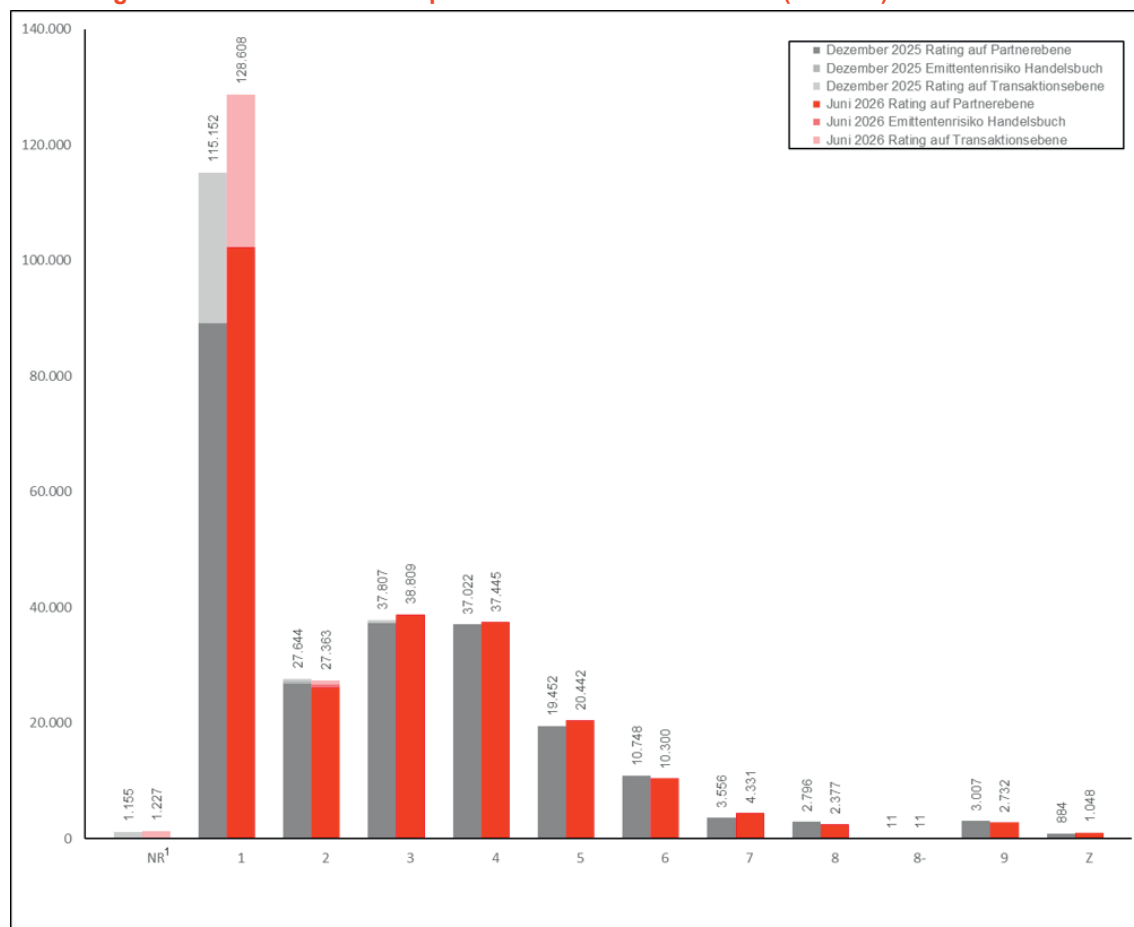
Das Kreditausfallrisiko-Exposure der HVB Group erhöhte sich im ersten Halbjahr 2026 um 15.459 Mio €.

Dabei stieg im Geschäftssegment Retail das Exposure um 787 Mio €.

Im Geschäftssegment Corporates erhöhte sich das Exposure um 7.355 Mio €, insbesondere in den Branchen Öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger), Energie und Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten).

Im Geschäftssegment Sonstige erhöhte sich das Exposure um 7.317 Mio €. Dies resultierte hauptsächlich aus dem Aufbau von Liquiditätsreserven bei der Deutschen Bundesbank.

Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures nach Bonitätsklassen (in Mio €)



1 Nicht geratet.

Risikobericht

Im Laufe des ersten Halbjahres 2026 waren in der HVB Group Verschiebungen zwischen den Bonitätsklassen zu beobachten. Insbesondere stieg das Exposure in Bonitätsklasse 1 um 13.456 Mio € an. Ausschlaggebend dafür waren neben der Erhöhung der Liquiditätsreserven bei der Deutschen Bundesbank auch die Geschäftsentwicklung bei diversen Kunden und Ratingmigrationen.

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Branchengruppen

Aufteilung nach Branchengruppen	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE in Mio €		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH in Mio €		ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² in BP	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten)	60.150	51.528	572	467	16	16	3	3
Real Estate	32.552	33.148	16	21	40	38	12	12
Special products	29.441	28.744	—	—	13	18	4	6
Öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger)	28.671	25.509	—	—	—	—	—	—
Energie	17.070	14.952	75	52	14	13	8	9
Maschinenbau, Metall	12.522	11.645	12	11	36	41	29	36
Chemie, Pharma, Gesundheit	9.322	9.103	11	16	46	37	51	43
Automobil	9.110	8.868	10	7	18	21	20	25
Dienstleistungen	7.212	7.551	33	13	27	25	38	34
Telekommunikation, IT	6.745	6.615	8	22	13	18	20	29
Bau, Baustoffe	5.806	5.616	4	3	14	15	25	27
Konsumgüter	5.654	6.835	—	15	28	28	52	43
Lebensmittel, Getränke	5.575	5.625	4	4	14	13	25	24
Transport, Verkehr	5.445	5.150	6	11	10	8	19	16
Agrar - und Forstwirtschaft	3.196	3.288	—	—	13	15	49	60
Elektronik	2.933	2.873	21	7	13	10	48	38
Schifffahrt	2.290	1.854	—	—	1	1	4	7
Medien, Papier	1.462	1.456	1	2	5	5	35	35
Textilindustrie	1.405	1.402	1	1	7	11	55	83
Tourismus	1.108	1.055	14	12	6	6	59	54
Öffentliche Versorger	356	408	1	—	1	1	27	17
Private Kunden	26.612	25.938	—	—	33	33	12	13
Sonstige	56	71	5	—	—	—	60	55
HVB Group	274.693	259.234	794	664	368	373	14	15

¹ Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

² Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Im Folgenden ist die Entwicklung der TOP 5 Branchen nach Exposure in der HVB Group beschrieben.

Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten)

Das Exposure in der Branchengruppe Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) erhöhte sich zum Stichtag 30. Juni 2026 gegenüber dem Vorjahresende um 8.622 Mio €, im Wesentlichen verursacht durch erhöhte Liquiditätsreserven bei der Deutschen Bundesbank. Sowohl der erwartete Verlust als auch die Risikodichte des Portfolios blieben unverändert.

Ein Teil des Exposures der Branche Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) resultierte aus Geschäftsaktivitäten mit der UniCredit S.p.A. und weiteren mit der UniCredit verbundenen Gesellschaften.

Risikobericht

Real Estate

In der Branche Real Estate reduzierte sich zum Stichtag 30. Juni 2026 das Exposure gegenüber dem Jahresende 2025 um 596 Mio €. Gleichzeitig stieg der erwartete Verlust leicht um 2 Mio € an, die Risikodichte blieb unverändert.

Der Immobilienmarkt stabilisiert sich seit dem Jahr 2025 mit einer leicht steigenden Zahl von Transaktionen im Commercial Real Estate sowie verbesserten Kundenperspektiven weiter. Das Finanzierungsgeschäft konzentriert sich unverändert auf Deutschland.

Special Products

Special Products-Transaktionen beinhalten ABS/CLO-Bond-Investments, kundenbezogene Verbriefungen, Verbriefungen UniCredit eigener Aktiva, strukturierte Kreditprodukte wie zum Beispiel strukturierte Working Capital Finanzierungen, Margin Loan Finanzierungen und andere strukturierte Finanztransaktionen (exklusive Projekt- und Akquisitions-Finanzierungen).

In der Branche Special Products stieg das Exposure im ersten Halbjahr 2026 um 697 Mio € an. Im Fokus liegen weiterhin kundenbezogene Verbriefungen und ABS/CLO Bond Investments sowie Margin Loan Finanzierungen, was auch im Einklang mit der Risikostrategie 2026 steht, in der für Teilsegmente des Special Products Portfolios eine Wachstumsstrategie in einem klar definierten Rahmen mit konservativen Kreditstandards (zum Beispiel bezüglich Assetklassen, Ratingqualität) festgelegt wurde. Der erwartete Verlust sank um 5 Mio € und die Risikodichte verbesserte sich um 2 BP, so dass sich diese Kennzahlen weiterhin auf einem im Branchenvergleich sehr niedrigen Niveau befinden.

Öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger)

Die Branchengruppe öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger) beinhaltet im Wesentlichen die öffentlichen Haushalte bzw. die Kundengruppe der juristischen Personen des öffentlichen Rechts im Allgemeinen. Da insbesondere die Bundesländer und die unter deren voller Haftung stehenden Förderbanken wichtige Anlageadressen für die bankinterne Liquiditätssteuerung darstellen, ist der überwiegende Exposure-Anteil durch eigene Liquiditätsanlagen der HVB bedingt.

In der Branche öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat, exklusive öffentliche Versorger) erhöhte sich das Exposure im ersten Halbjahr 2026 um 3.162 Mio €, was im Wesentlichen auf einen Sondereffekt, Liquiditätsanlagen sowie den Ankauf von Schuldscheinen im Allgemeinen zurückzuführen war.

Energie

Das Exposure der Branche Energie erhöhte sich im ersten Halbjahr 2026 um 2.118 Mio €. Die Erhöhung ist geprägt durch die unverändert hohe Volatilität der Energie- und Rohstoffpreise in einem anspruchsvollen und geopolitisch unsicheren Marktumfeld sowie durch zunehmende Investitionsfinanzierungen zur Beschleunigung der Energiewende.

Da wir uns bei Neugeschäften im Energiebereich, wie in der Risikostrategie 2026 festgelegt, auf bonitätsstarke, große internationale Unternehmen unter Beachtung unserer Nachhaltigkeitsstandards fokussieren, konnte die Portfolioqualität nahezu konstant gehalten werden. Der erwartete Verlust stieg um 1 Mio € und die Risikodichte verbesserte sich um 1 BP. Projektfinanzierungen im Bereich erneuerbare Energien bewegen sich im Rahmen der Risikostrategie 2026 und den Finanzierungsstandards.

Risikobericht

Exposure-Entwicklung der Länder/Regionen

Die nachstehenden Tabellen zeigen umfassend das Konzentrationsrisiko auf Länderebene. Die Exposurewerte werden bezogen auf das Risikoland des Kunden gezeigt.

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder der Eurozone

Verteilung nach Euroländern (in Mio €)	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Deutschland	168.409	156.879	98	76
Frankreich	16.595	15.604	100	53
Spanien	10.606	10.599	19	29
Italien ¹	10.340	10.420	478	396
Irland	8.227	8.730	—	—
Niederlande	6.282	6.040	10	13
Luxemburg	4.765	4.421	—	1
Österreich	3.673	3.529	50	38
Finnland	1.138	1.103	—	—
Belgien	967	847	—	—
Portugal	498	345	—	—
Slowakei	486	482	—	—
Slowenien	92	41	—	—
Griechenland	46	38	—	—
Estland	28	28	—	—
Kroatien	11	5	—	—
Zypern	9	9	—	—
Bulgarien ²	5	7	—	—
Malta	1	1	—	—
Lettland	—	7	—	—
Litauen	—	—	—	—
Supranationale Organisationen und multilaterale Banken	9.432	9.581	3	7
HVB Group	241.610	228.716	758	613

1 Im Italien-Exposure ist auch das Exposure mit der UniCredit S.p.A. enthalten.

2 Bulgarien seit 1. Januar 2026 Mitglied des Euro-Währungsgebiets. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Risikobericht

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder/Regionen außerhalb der Eurozone

Verteilung nach Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone (in Mio €)	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
USA	9.677	8.699	8	24
Schweiz	7.562	8.081	10	16
Vereinigtes Königreich	5.683	4.875	12	5
Osteuropa (ohne Euroländer) ¹	2.311	2.150	5	3
Westeuropa (ohne Schweiz, Vereinigtes Königreich)	1.961	1.770	—	—
Asien/Ozeanien (ohne Japan, China, Hongkong)	1.743	1.080	—	—
Afrika	928	978	—	—
Naher/Mittlerer Osten	718	449	—	—
Türkei	687	690	—	—
Nordamerika (ohne USA)	685	626	1	1
China (inklusive Hongkong)	516	515	—	—
GUS/Zentralasien (ohne Türkei)	462	440	—	—
darunter Russland	281	292	—	—
darunter Ukraine	—	—	—	—
darunter Weißrussland	—	—	—	—
Mittel-/Südamerika	113	131	—	2
Japan	37	34	—	—
Ohne Länderkennzeichnung	—	—	—	—
HVB Group	33.083	30.518	36	51

¹ Bulgarien seit 1. Januar 2026 Mitglied des Euro-Währungsgebiets. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Das Gesamtexposure mit Kunden in den Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone erhöhte sich im ersten Halbjahr 2026 um 2.565 Mio €. Das Exposure mit Kunden in Russland wurde im ersten Halbjahr 2026 um weitere 11 Mio € abgebaut.

Overlays

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung der wesentlichen Overlays im Überblick:

Entwicklung der Overlays

Verteilung nach Overlays (in Mio €)	30.6.2026	31.12.2025	VERÄNDERUNG
Geopolitische	115	130	-15
HVB Group	115	130	-15

Geopolitischer Overlay

Der geopolitische Overlay in Höhe von 115 Mio € zum Halbjahr 2026 (Verringerung um 15 Mio €) spiegelt die anhaltende Unsicherheit sowie die sich weiterentwickelnden Risiken im Zusammenhang mit der geopolitischen Lage und den makroökonomischen Herausforderungen wider.

Risikobericht

Finanzderivate

Derivate werden neben der Absicht der Ertragserzielung zur Steuerung von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken) aus Handelsaktivitäten eingesetzt und dienen darüber hinaus zur Sicherung von bilanzwirksamen bzw. -unwirksamen Positionen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung. Derivate bergen neben Marktrisiken auch Kontrahentenrisiken sowie im Falle der Kreditderivate, die zudem der Steuerung von Kreditrisiken dienen, auch Emittentenrisiken.

Kreditausfallrisikorelevant sind im Wesentlichen die positiven Zeitwerte als Wiederbeschaffungswerte der OTC-Derivate, die den potenziellen Kosten entsprechen, die der HVB Group im Falle des gleichzeitigen Ausfalls aller Kontrahenten entstünden, um die ursprünglich geschlossenen Kontrakte durch wirtschaftlich gleichwertige Geschäfte zu ersetzen.

Auf Basis dieser Wiederbeschaffungswerte und ohne Berücksichtigung risikoreduzierender Effekte ergab sich für die HVB Group zum 30. Juni 2026 ein nahezu unverändertes maximales Kontrahentenrisiko in Höhe von 43,4 Mrd € (31. Dezember 2025: 43,7 Mrd €).

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach CRR sowie unter Berücksichtigung der regulatorisch für die HVB zugelassenen Internen-Modelle-Methode (IMM) zur Ermittlung von Kontrahentenrisiken ergeben sich aus dem Derivategeschäft der HVB Group zum 30. Juni 2026 Risikoaktiva aus Kontrahentenrisiken in Höhe von 3,4 Mrd € (31. Dezember 2025: 4,3 Mrd €).

Die nachfolgenden Tabellen liefern detaillierte Informationen zu den Nominalvolumen und Zeitwertgrößen des gesamten Derivategeschäfts bzw. Kreditderivategeschäfts der HVB Group.

Derivategeschäft

in Mio €	NOMINALVOLUMEN			ZEITWERTE					
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Zinsbezogene Geschäfte	558.073	663.905	396.705	1.618.683	1.363.446	22.138	24.490	27.057	28.804
Währungsbezogene Geschäfte	250.241	50.733	2.530	303.504	349.695	2.880	3.696	3.134	3.839
Zins-/Währungsswaps	66.318	172.073	89.386	327.777	318.904	4.864	4.476	7.644	6.803
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	127.827	59.419	10.131	197.377	177.662	9.297	7.097	6.785	5.239
Kreditderivate	1.296	21.389	1.233	23.918	22.290	272	212	274	255
- Sicherungsnehmer	994	11.810	792	13.596	12.629	63	33	265	243
- Sicherungsgeber	302	9.579	441	10.322	9.661	209	179	9	12
Sonstige Geschäfte	56.390	26.489	94	82.973	65.261	3.979	3.743	4.162	4.437
HVB Group	1.060.145	994.008	500.079	2.554.232	2.297.258	43.430	43.714	49.056	49.377

Der nominelle Anteil des derivativen Geschäfts mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten betrug zum 30. Juni 2026 insgesamt 431.974 Mio € (davon Kreditderivate anteilig 363 Mio €).

Risikobericht

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

in Mio €	ZEITWERTE POSITIV		ZEITWERTE NEGATIV	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Zentralregierungen und Notenbanken	1.803	1.848	1.229	1.400
Banken	34.522	34.534	39.697	40.120
Finanzinstitute	3.808	3.779	4.569	4.372
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	3.297	3.553	3.561	3.485
HVB Group	43.430	43.714	49.056	49.377

2 Marktrisiko

Das ökonomische Kapital für Marktrisiken der HVB Group, unter Berücksichtigung der Diversifikation mit dem Pensionsrisiko, aber vor Berücksichtigung von Diversifikationseffekten mit den anderen Risikoarten, liegt bei 3.120 Mio € (31. Dezember 2025: 3.325 Mio €).

Die folgende Tabelle zeigt das aggregierte Marktrisiko für die interne Risikosteuerung der HVB Group.

Marktrisiko der HVB Group (Value at Risk, Konfidenzniveau 99,00%, Haltedauer 1 Tag)

in Mio €	Marktrisiko von GuV-wirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Positionen			Marktrisiko von GuV-neutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Positionen		
	Durchschnitt	Stichtag		Durchschnitt	Stichtag	
	2026	30.6.2026	31.12.2025	2026	30.6.2026	31.12.2025
Credit-Spread-Risiken	0,8	0,6	1,0	6,5	6,6	7,8
Zinsbezogene Geschäfte	1,3	1,6	1,0	1,9	2,1	2,5
Währungsbezogene Geschäfte	1,1	0,8	1,5	0,1	0,3	0,1
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	2,6	1,6	3,3	—	—	—
Rohwarenrisiken	0,2	0,2	0,3	—	—	—
HVB Group¹	2,9	2,1	3,6	7,3	7,2	9,4

¹ Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, aufgeteilt auf die relevanten Risikomaße, werden nachfolgend für die Quartalsultimos des vergangenen Jahres dargelegt.

Risikobericht

Aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung der HVB Group

in Mio €	30.6.2026	31.3.2026	31.12.2025	30.9.2025	30.6.2025
Value at Risk	26	47	42	37	48
Stressed Value at Risk	111	129	105	76	86
Incremental Risk Charge	30	21	29	27	55
Marktrisiko-Standardansatz	59	57	37	30	30
CVA	56	73	58	66	72

Das neue regulatorische Rahmenwerk für das Credit Valuation Adjustment (CVA)-Risiko, das am 1. Januar 2025 in Kraft getreten ist, basiert auf der überarbeiteten Capital Requirements Regulation III (CRR III). Es ersetzt die bisherigen Ansätze zur Berechnung des CVA-Risikos durch zwei neue Methoden (Standardansatz (SA-CVA) und Basisansatz (BA-CVA)).

Aufsichtsrechtliches Backtesting des internen Modells der HVB

Die Prognosegüte der VaR-Messmethodik wird durch ein tägliches Backtesting überprüft, bei dem die errechneten aufsichtsrechtlichen VaR-Werte mit der Änderung des hypothetischen Portfoliowertes und zusätzlich mit dem tatsächlichen Gewinn/Verlust verglichen werden. In den vergangenen 250 Tagen traten meldepflichtige Backtesting-Ausreißer auf. An vier Tagen war der hypothetische Verlust größer als der VaR-Wert, außerdem war an vier Tagen der tatsächliche Tagesverlust größer als der prognostizierte VaR-Wert.

Zusätzlich zum Backtesting wird die Qualität des Modells durch weitergehende Verfahren überprüft. Dabei werden die verwendeten Risikofaktoren untersucht und bei Bedarf angepasst. Außerdem werden Risiken, die nur unzulänglich modelliert werden können, überwacht und bei entsprechender Wesentlichkeit limitiert. Daneben wird die Eignung der Modellierung des UniCredit-gruppenweit verwendeten Risikomodells durch die Einheit „Group Internal Validation“ validiert.

Marktliquiditätsrisiko

Das Marktliquiditätsrisiko bezieht sich auf die Gefahr, dass die Bank Verluste aufgrund der Veräußerung von Vermögenswerten erleidet, die nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können. Im Extremfall könnte die HVB Group nicht in der Lage sein, einen solchen Wert zu veräußern, da nicht ausreichend Liquidität am Markt angeboten wird oder die Bank eine Position hält, welche gemessen am Marktumsatz zu groß ist. Diesen Unsicherheiten wird in der GuV in Form von Bewertungsanpassungen in Höhe von 22 Mio € sowie im Kapitalabzug über zusätzliche Bewertungsanpassungen in Höhe von 29 Mio € Rechnung getragen.

Zinsänderungsrisiko Bankbuch

Das Zinsänderungsrisiko besteht in einer aus Marktzinsänderungen resultierenden negativen Abweichung vom geplanten bzw. erwarteten Erfolg. Die Strategie des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch zielt darauf ab, Schwankungen im Nettozinsertrag aufgrund von Zinsbewegungen über mehrere Jahre hinweg zu begrenzen, indem Zahlungsflüsse und Kapital modelliert und abgesichert werden. Die Modellierung berücksichtigt das Verhalten der Kunden bei Sicht- und Spareinlagen sowie vorzeitige Rückzahlungen bei Hypothekendarlehen mithilfe statistischer Analysen.

Die HVB Group misst und überwacht das Zinsänderungsrisiko hinsichtlich der Änderung auf den wirtschaftlichen Wert als auch auf die Erträge der Bank. Dabei sind konsistente Methoden und Modelle sowie Limite bzw. Schwellenwerte für die Sensitivität von Zinsüberschuss und Barwert sichergestellt. Die Steuerung und Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus dem kommerziellen Bankgeschäft bzw. Hypothekenbankgeschäft erfolgen im Bereich Treasury. Das Marktrisiko des Bereichs Treasury wird täglich überwacht. Die barwertbasierte Messung zeigt die Auswirkungen von Zinsschwankungen auf den wirtschaftlichen Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten als relevantes Risikomaß.

Risikobericht

Die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Barwert werden regelmäßig auf Basis der regulatorisch vorgegebenen Stressszenarien (Supervisory Outlier Test) sowie anhand standardisierter Zinsschocks von plus bzw. minus 200 Basispunkten ermittelt. Die Berechnungen erfolgen monatlich und im Einklang mit den geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Die Bewertung wird aus regulatorischer Sicht vorgenommen und berücksichtigt keine Absicherungseffekte aus dem Modellbuch Eigenmittel. Darüber hinaus fließen – gemäß den Vorgaben der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde – alternative Annahmen zur Modellierung von Sicht- und Spareinlagen in die Analyse ein. Kundenmargen werden dabei nicht berücksichtigt.

Angaben zu Zinsänderungsrisiken im Bankbuch

	30.6.2026		31.12.2025	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
+ 200 Basispunkte	-1.624	-9,1	-1.835	-10,3
- 200 Basispunkte	1.053	5,9	1.466	8,2

Ergänzend zur barwertigen Sicht wird monatlich eine Simulation des Zinsüberschusses im Bankbuch für die HVB Group durchgeführt. Der Schwerpunkt dieser Analyse bezieht sich auf die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Nettozinsertrag verglichen mit dem Benchmark-Szenario über einen definierten Zeithorizont. Intern limitiert sind die Szenarien mit Parallelverschiebungen der Zinskurve nach dem EBA SOT (Supervisory Outlier Test) um 100 bis 400 Basispunkte nach oben (parallel aufwärts), beziehungsweise nach unten (parallel abwärts), wobei die Zinskurve in Euro um jeweils 200 Basispunkte verschoben wird. Zusätzlich erfolgt die Gewichtung von positiven Beiträgen aus den Währungen mit 0,5. Berücksichtigt werden ebenfalls Annahmen zur zinsabhängigen Elastizität von Sicht- und Spareinlagen. Abhängig von der vertraglichen Vereinbarung mit dem Kunden kann bei kommerziellen Bankprodukten ein Floor von 0% angewandt werden. In dem Fall würde der Zinsschock nach unten nicht vollständig berücksichtigt. Die Simulation wird mit der Annahme einer konstanten Bilanz gerechnet. Die Sensitivität des Ertrags (NII Sensitivity) ergibt sich dann aus den resultierenden Ertragsänderungen im Verhältnis zum Tier 1-Kapital. Die Ergebnisse liegen unterhalb des internen Frühwarnindikators von -4,5%.

Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Zinsüberschuss

	30.6.2026		31.12.2025	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Parallel aufwärts	236	-1,3	59	0,3
Parallel abwärts	-155	-0,9	-570	-3,3

Risikobericht

3 Liquiditätsrisiko

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres Limitsystems per 30. Juni 2026 für das Drei-Monats-Laufzeitband einen positiven Gesamtsaldo von 30,2 Mrd € (31. Dezember 2025: 34,2 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die am folgenden Bankarbeitstag zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, liegt bei 53,1 Mrd € (31. Dezember 2025: 51,2 Mrd €).

Die zur Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts gültige Anforderung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) von mindestens 100%, wurde in der Berichtsperiode immer eingehalten. Die gewichtete durchschnittliche Liquiditätsdeckungsquote gemäß EU-Verordnung über Aufsichtsanforderungen zur Offenlegung an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen liegt im Zwölfmonatsdurchschnitt per Ende Juni 2026 bei 141% (31. Dezember 2025: 142%). Die folgende Tabelle zeigt die einzelnen Komponenten der gewichteten Liquiditätsdeckungsquote:

Komponenten der Liquiditätsdeckungsquote (LCR)	Bereinigter Gesamtwert (gewichtet)	
	30.6.2026	31.12.2025
Anzahl der bei der Berechnung der Durchschnittswerte verwendeten Datenpunkte (Gewichtung)	12	12
Liquiditätspuffer in Mrd €	58,9	59,4
Gesamte Nettomittelabflüsse in Mrd €	41,8	41,9
Liquiditätsdeckungsquote (LCR) in %	141	142

Strukturelles Liquiditätsrisiko

Das strukturelle Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko) der HVB Group war aufgrund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im ersten Halbjahr 2026 gering. Damit war eine im Rahmen unseres Limitsystems in Volumen und Laufzeit angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts gegeben. Bis Ende Juni 2026 wurde seitens der HVB Group ein Volumen von 6,4 Mrd € längerfristig refinanziert (30. Juni 2025: 3,3 Mrd €). Unsere Pfandbriefe stellen unverändert ein wichtiges Refinanzierungsinstrument dar, im ersten Halbjahr 2026 wurde ein Volumen von 3,1 Mrd € (30. Juni 2025: 2,4 Mrd €) extern am Kapitalmarkt refinanziert. Für die Net Stable Funding Ratio (NSFR) besteht eine seit Juni 2021 verpflichtende aufsichtsrechtliche Mindestquote von 100%, die im Berichtszeitraum eingehalten wurde. Die ökonomischen strukturellen Liquiditätskennziffern „Structural Liquidity Ratio größer ein Jahr und größer drei Jahre“ haben im ersten Halbjahr 2026 über ihren intern festgelegten Grenzen gelegen.

Risikobericht

4 Operationelles Risiko

Das regulatorische sowie das ökonomische Kapital für OpRisk wird von dem Group Non-Financial Risks Department der Holding-Gesellschaft UniCredit S.p.A. auf Ebene der UniCredit Gruppe ermittelt, anschließend auf die Hubs (zum Beispiel HVB Group) und schließlich auf deren wichtigsten Tochtergesellschaften verteilt.

Beginnend mit dem ersten Quartal 2025 wird das regulatorische OpRisk-Kapital der HVB Group auf Basis eines neuen vereinfachten Ansatzes, des Standardized Measurement Approach (SMA), in Übereinstimmung mit den geltenden Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR), berechnet. Dieser Ansatz basiert auf der Berechnung des Business Indicator (BI), einer Kennzahl, die im Wesentlichen aus Ertrags- und Geschäftsdaten der vergangenen drei Jahre ermittelt wird, welche vom Regulator genau definiert werden. Das OpRisk-Kapital wird berechnet, indem der BI mit einem Faktor multipliziert wird, der in Übereinstimmung mit den regulatorischen Anforderungen von der Größe des Finanzinstituts abhängt. Der SMA wird von der UniCredit S.p.A. entwickelt, wobei die entsprechenden Berechnungsergebnisse für die HVB Group von der UniCredit Bank GmbH auf Plausibilität geprüft werden.

Das regulatorische Kapital auf Hub-Ebene wird den einzelnen Rechtseinheiten auf Grundlage ihres individuellen Anteils an der Gesamtsumme des, nach dem Standardised Measurement Approach (SMA) berechneten, OpRisk-Kapital zugeordnet. Die Berechnung des ökonomischen OpRisk-Kapitals für die UniCredit Bank GmbH und die HVB Immobilien AG erfolgt durch das auf dem AMA-Modell basierenden IMOR-Modells. Dieses Modell verwendet in erster Linie interne und externe Verlustdaten. Die Verlustverteilungen werden dabei pro Modellrisikokategorie (MRC) bestimmt. Eine MRC ergibt sich aus der Kombination der Basel Verlustereigniskategorie und der Produktkategorie eines Verlustereignisses. Szenario-Daten werden verwendet, um die Daten im seltenen, aber extremen Auswirkungsbereich zu vervollständigen. Die Aggregation der einzelnen Datenquellen erfolgt durch die Anwendung des Bayes'schen Updating-Ansatzes auf die Parameter der Verlustverteilung pro MRC. Der Value-at-Risk (VaR) wird durch eine Monte-Carlo-Simulation auf die geschätzten Parameter der MRC-spezifischen Verlustverteilungen ermittelt. Die VaR-Werte der einzelnen MRC werden durch interne Kontroll- und Geschäftsumfeldfaktoren angepasst. Bei der Aggregation werden Korrelationen zwischen den MRC sowie risikomindernde Maßnahmen wie Versicherungen berücksichtigt.

Der erste Schritt des Allokationsmechanismus für das ökonomische OpRisk-Kapital - die Allokation von der UniCredit Gruppe auf die Hubs -, basiert auf drei Allokationstreibern: dem TSA-Wert, dem durchschnittlichen jährlichen Verlustbetrag und dem „Stand- Alone“-OpRisk Kapital. In einem zweiten Schritt wird das Kapital der HVB Group (Hub Germany) anhand von vier gewichteten Komponenten weiter auf die wichtigsten Tochtergesellschaften verteilt: TSA-Wert, durchschnittlicher jährlicher Verlustbetrag, jährliche Verlusthäufigkeit sowie Szenarien (1:40 Jahre).

Für alle übrigen Tochtergesellschaften innerhalb des jeweiligen Konsolidierungskreises wird der SMA zur Berechnung des ökonomischen Kapitals in derselben Weise angewendet wie zur Berechnung des regulatorischen Kapitals.

Das ökonomische Kapital für das operationelle Risiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikations-effekten zwischen den Risikoarten, liegt zum 30. Juni 2026 bei 645 Mio € (31. Dezember 2025: 699 Mio €).

Risikobericht

Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT)/ICT Sicherheit und Drittparteien- Management

Die IT-Services für die HVB Group werden im Wesentlichen durch die UniCredit S.p.A. erbracht. Im Falle spezieller Anforderungen seitens der HVB-Tochterunternehmen werden die entsprechenden IT-Services durch weitere, ausgewählte Provider sichergestellt. Sowohl die HVB als auch die HVB Group folgen dabei einem durch die UniCredit Gruppe vorgegebenen Kontrollrahmen, um unter anderem alle wesentlichen IT- und Cyberrisiken innerhalb der ICT-Management-Prozesse angemessen überwachen und steuern zu können. Etwaige Weiterverlagerungen von Aktivitäten an weitere Provider unterliegen dabei klaren Vorgaben der IT-Compliance und werden ebenfalls im Rahmen der übergreifenden Kontrollprozesse überwacht.

Das Business Continuity Management, IT Service Continuity Management (ICT Continuity Management/ Disaster Recovery Management) und Krisenmanagement haben über erfolgreich bewältigte kritische Störungen Ihre Effektivität und Angemessenheit nachgewiesen. Darüber hinaus wird die Absicherung gegen Krisen- und Notfallsituationen fortlaufend an neue Bedrohungslagen angepasst. Grundsätzlich liegt die Verantwortung für das Management dieser Risiken beim Prozess Verantwortlichen und dem zugehörigen Senior Management. Eine übergreifende Überwachung und Reporting der erhobenen Restrisiken erfolgt im Rahmen des Business Continuity Managements.

Rechtsrisiken

Rechtsrisiken, als Unterkategorie operationeller Risiken, sind definiert als die Möglichkeit von Verlusten, Schäden oder Kosten bedingt durch die Unkenntnis der aktuellen Rechtslage oder die verzögerte Reaktion auf Rechtsveränderungen, eine unzureichende und/oder mangelhafte Rechtsanwendung oder die nicht vorhersehbare Änderung der Rechtsprechung und/oder Rechtsauslegung durch Behörden.

Das Management der rechtlichen Risiken erfolgt durch den Bereich Legal für Rechtsthemen aller Bereiche der HVB. Ausnahmen sind die Rechtsgebiete Steuerrecht, Arbeitsrecht, Datenschutz sowie die unter dem Begriff Compliance gefassten Rechtsgebiete, welche jeweils von den zuständigen Fachabteilungen betreut werden.

Compliance-bezogenes Risikomanagement

Das Compliance-Risiko ist Teil des operationellen Risikos. Das Risiko der „Nicht-Compliance“ kann als das Risiko definiert werden, rechtliche oder administrative Strafen oder Geldstrafen, finanzielle Verluste oder Reputationsschäden aufgrund der Nichteinhaltung geltender und/oder verbindlicher Vorschriften zur Regulierung (bzw. zur Anwendung auf) Finanz- und Kreditunternehmen, Verhaltenskodizes und Standards für das "Good Practice Management", zu erhalten. Die Compliance-Funktion überwacht das Management des Nicht-Compliance-Risikos und verfolgt einen risikobasierten Ansatz in Bezug auf alle regulatorischen Bereiche unter ihrem Zuständigkeitsbereich mit Ausnahme von Gesetzen und Vorschriften im Rahmen des Risikomanagements. Zudem unterstützt sie die Bank, ihr Management, die internen Gremien und die Mitarbeiter:innen bei der Durchführung ihrer Aktivitäten in Übereinstimmung mit den vorgeschriebenen Regularien, internen Verfahren und anwendbaren Best Practices.

Die Funktion „Non Financial Risks“ führt eine umfassende Anwendung von OpRisk-Management-Methoden durch, um Risiken wie z. B. Conduct, interner und externer Betrug, Datenschutzverletzung und Finanzkriminalität zu verhindern und zu überwachen, wobei die Ergebnisse regelmäßig an die zuständigen Gremien berichtet werden.

Risikobericht

Rechtliche Risiken

Die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften sind an diversen rechtlichen Verfahren beteiligt. Nachfolgend werden Verfahren gegen die HVB bzw. andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften, die einzeln oder in den jeweiligen Themengebieten gemeinsam einen Streitwert von mehr als 50 Mio € haben oder aus anderen Gründen für die HVB von wesentlicher Bedeutung sind, zusammenfassend chronologisch dargestellt.

In vielen Fällen, insbesondere in Strafverfahren und behördlichen Verfahren sowie bei der Geltendmachung von unbezifferten Ansprüchen, sind der Ausgang der Verfahren und die Höhe potenzieller Belastungen der Bank mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Für alle Verfahren, bei denen ein Verlust als wahrscheinlich angesehen wird und die Höhe eines potenziellen Verlusts verlässlich geschätzt werden kann, sind unter Berücksichtigung der jeweiligen Umstände Rückstellungen gebildet worden, die mit den bei der HVB Group angewandten Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS übereinstimmen. Ob und in welcher Höhe in einem Verfahren eine Rückstellung gebildet wurde, wird nicht offengelegt, wenn der Ausgang des Verfahrens durch eine solche Offenlegung beeinflusst werden könnte.

VIP 4 Medienfonds

Zahlreiche Anleger der Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG, denen die Bank Darlehen zur Finanzierung ihrer Beteiligung ausgereicht hat, haben Klage gegen die HVB erhoben. Die Kläger fühlen sich im Rahmen des Abschlusses der Darlehensverträge von der HVB nur unzureichend über die Fondsstruktur und damit zusammenhängende steuerliche Folgen aufgeklärt. Mit der weit überwiegenden Zahl der Kläger wurde eine Einigung durch Vergleich erzielt. Die Frage, ob die Bank im Rahmen der Prospekthaftung haftet, ist Gegenstand eines Verfahrens nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG), das am Oberlandesgericht München anhängig ist, und betrifft nur noch wenige Streitfälle.

Verfahren mit Bezug zu Kapitalertragsteuerguthaben

Am 31. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat der HVB seine internen Untersuchungen zu den sogenannten Cum/ex Geschäften (Wertpapiergeschäfte in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag und Kapitalertragsteuer-Anrechnungen auf Dividenden deutscher Aktien) abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurden durch die Staatsanwaltschaften Frankfurt/Main, Köln und München Ermittlungsverfahren gegen derzeitige oder ehemalige Mitarbeiter:innen der HVB bzw. der HVB selbst als Nebenbeteiligte eingeleitet. In Bezug auf die HVB wurden alle Verfahren der vorgenannten Staatsanwaltschaften beendet bzw. rechtskräftig durch Zahlung von Geldbußen oder aufgrund einer Verfallsentscheidung abgeschlossen.

Im Dezember 2018 wurde der HVB im Rahmen eines laufenden Ermittlungsverfahrens gegen andere Bank- und Finanzinstitute und ehemalige Mitarbeiter:innen der Bank durch die Kölner Staatsanwaltschaft die Einleitung eines neuen Ordnungswidrigkeiten-Verfahrens in Bezug auf Cum/ex Transaktionen unter Einbindung von Exchange Traded Funds (ETF) bekanntgegeben. Das Ermittlungsverfahren wurde im April 2019 auf sogenannte Ex/ex-Geschäfte erweitert, bei denen der Verdacht besteht, dass die Bank in die Belieferung von Cum/ex Geschäften anderer Marktteilnehmer am Ex-Tag eingebunden war. Die Sachverhalte werden intern geprüft. Die HVB kooperiert mit den Behörden.

Am 28. Juli 2021 erging eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs, mit der erstmals höchstrichterlich die grundsätzliche Strafbarkeit von sog. Cum/ex Gestaltungen festgestellt wurde. Mit Beschlüssen vom 6. April 2022, 17. November 2022, 20. September 2023, 29. Oktober 2024, 27. Mai 2025, 7. Juli 2025 und zuletzt vom 8. Juli 2025 hat der Bundesgerichtshof acht Strafurteile in weiteren Cum/ex-Verfahren des Landgerichts Bonn, des Landgerichts Frankfurt/Main sowie des Landgerichts Wiesbaden bestätigt und damit seine Rechtsprechung weiter verfestigt. Darüber hinaus befasste sich der Bundesgerichtshof in seiner Entscheidung vom 8. Juli 2025 erstmals mit der Einziehung und bestätigte diese und geht damit über eine bloße, weitere Bestätigung der Strafbarkeit von Cum/ex hinaus.

Risikobericht

Das Bundesverfassungsgericht hat mehrere Beschwerden gegen Beschlüsse des Bundesgerichtshofes nicht zur Entscheidung angenommen und damit die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes bestätigt. Die Bank beobachtet diese Entwicklung.

Die von Münchner Steuerbehörden im Juni 2023 abgeschlossene reguläre Betriebsprüfung für den Zeitraum von 2013 bis 2016 umfasst auch Geschäfte in Dividendenwerten rund um den Dividendenstichtag (sogenannte Cum/cum-Transaktionen). Die Bank hat in diesem Zeitraum unter anderem Wertpapierleihegeschäfte mit verschiedenen Gegenparteien abgeschlossen, die auch Cum/cum-Transaktionen umfasst haben. Ob und unter welchen Umständen aus den Cum/cum-Transaktionen Steuern angerechnet oder erstattet werden können, ist weiterhin ungeklärt. Die hier relevanten Steuerfragen werden derzeit durch verschiedene Verfahren vor den Finanzgerichten, die von betroffenen Steuerpflichtigen angestrengt werden, zuletzt durch die Entscheidung des Bundesfinanzhofs vom 13. November 2024, zunehmend geklärt. Ein Teil der aus den Cum/cum-Transaktionen angerechneten Steuern wird derzeit durch die Betriebsprüfung steuerlich nicht anerkannt. Die HVB hat Einspruch gegen die aufgrund der Feststellungen der Betriebsprüfung zu den Cum/cum-Transaktionen geänderten Steuerbescheide 2013 bis 2015 eingelegt. Darüber hinaus kann im Zusammenhang mit Cum/cum-Geschäften, bei denen die Gegenpartei der HVB in der Vergangenheit Steuererstattungen geltend gemacht hat, nicht ausgeschlossen werden, dass die HVB zivilrechtlichen Ansprüchen Dritter ausgesetzt sein könnte.

Angelegenheiten im Zusammenhang mit Finanzsanktionen

Im Nachgang zum Vergleich im April 2019 verlangten die US- und New Yorker Behörden eine jährliche externe Überprüfung des Fortgangs der Prozessimplementierung. In Anbetracht dieser Anforderung hat die Gruppe in 2020 einen externen unabhängigen Berater ernannt. Nach der Interaktion mit dem unabhängigen Berater und auch unter Berücksichtigung der verpflichtenden Zusagen gegenüber den Behörden hat die HVB zusätzliche Anforderungen und Kontrollen eingeführt, über die die Bank den Behörden regelmäßig Bericht erstattete. Im Jahr 2023 setzte die Fed nach drei erfolgreich aufeinanderfolgenden Überprüfungen durch den unabhängigen Berater die Berichtspflicht aus. Die Aufhebung der DFS Anordnung steht jedoch weiterhin aus.

Euro-Staatsanleihen von EU-Ländern

Am 31. Januar 2019 erhielten die UniCredit S.p.A. und die HVB von der Europäischen Kommission eine Mitteilung von Beschwerdepunkten („Statement of Objections“), die im Zusammenhang mit der Untersuchung eines vermuteten Kartellrechtsverstoßes in Bezug auf europäische Staatsanleihen steht. Der Gegenstand der Untersuchung betraf den Zeitraum von 2007 bis 2011 und erstreckt sich auf Aktivitäten bei der HVB von September bis November 2011. Die Europäische Kommission hat ihre Untersuchungen durch Erlass einer Entscheidung am 20. Mai 2021 abgeschlossen. Die Entscheidung enthält die Verhängung einer Geldbuße gegen die Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. und die HVB in Höhe von etwa 69,4 Mio €. Die UniCredit S.p.A. und die HVB bestreiten die Ergebnisse der Europäischen Kommission und haben am 30. Juli 2021 beim Gericht der Europäischen Union eine Nichtigkeitsklage gegen die Entscheidung erhoben. Das Gericht der Europäischen Union erließ am 26. März 2025 eine Entscheidung, mit der es die Höhe der zuvor verhängten Geldbuße herabsetzte, die Entscheidung der Europäischen Kommission aber im Übrigen bestätigte. Die UniCredit S.p.A. und die HVB haben Rechtsmittel vor dem Europäischen Gerichtshof eingelegt, um das Urteil des Gerichts anzufechten, mit dem die Entscheidung der Europäischen Kommission bestätigt wurde.

Risikobericht

Ansprüche in Zusammenhang mit Sanktionsgesetzgebung

Zwei Flugzeug-Leasing Unternehmen haben im März und April 2022 Klagen gegen die ausländische Niederlassung der HVB in London vor einem Gericht in London eingereicht. Die Ansprüche beziehen sich auf Zahlungen aus bestimmten Akkreditiven, die englischem Recht unterliegen. Die Rechtstreitigkeiten hängen von der Interpretation von Sanktionsgesetzgebung und deren Auswirkung auf die Akkreditive ab. Nach der mündlichen Verhandlung wurden die Lizenzen im Vereinigten Königreich mit der Genehmigung für Auszahlungen der Akkreditive erteilt und die Niederlassung der HVB in London veranlasste im Herbst 2022 die Zahlungen der Nominalbeträge aus den Akkreditiven an die Kläger. Im Frühjahr 2023 wurde die Niederlassung der HVB in London dennoch zur Zahlung von Verzugszinsen und Rechtskosten verurteilt. Im Juni 2024 hob das englische Berufungsgericht diese Entscheidung auf und entschied zu Gunsten der Niederlassung der HVB in London, dass es ihr untersagt war, Zahlungen an die Kläger im Rahmen der Akkreditive zu leisten, bis die Lizenzen für das Vereinigte Königreich erteilt wurden. Die Flugzeug-Leasing Unternehmen haben ein weiteres Rechtsmittel beim englischen Obersten Gerichtshof eingelegt und die HVB hat eine Anschlussberufung eingelegt. Über diese weiteren Rechtsmittel wurde im Dezember 2025 vor Gericht verhandelt. Am 25. März 2026 entschied der englische Oberste Gerichtshof, dass die Auslegung des britischen Sanktionsrechts durch die HVB zutreffend war und die Bank aufgrund der Akkreditive keine Zahlungen leisten durfte, solange sie nicht die erforderliche Genehmigung erhalten hatte, wies die Berufungen der Kläger zurück und bestätigte zudem die Rechtsauffassung der HVB im Rahmen ihrer Anschlussberufung.

Ansprüche in Bezug auf Garantiezahlungen und Sanktionen

Im August 2023 wurde die HVB als Beklagte in einem Prozess um Garantieansprüche von einem russischen Energieunternehmen vor einem Gericht in Sankt Petersburg, Russland, verklagt. Die HVB hatte im Auftrag eines deutschen Garantiekunden einen Teil eines Garantiepakets zugunsten des russischen Unternehmens ausgestellt. Das russische Unternehmen hatte die Garantien in Anspruch genommen, indem es Zahlungsansprüche gegen die HVB geltend machte, die die HVB unter den geltenden EU-Sanktionen nicht erfüllen konnte. Ungeachtet einer einstweiligen Verfügung (Anti-Suit Injunction, englische ASI), die bei den englischen Gerichten im Januar 2024 erwirkt wurde, setzte das russische Unternehmen den Rechtsstreit in Russland fort und bezog die AO UniCredit Bank (ein Mitglied der UniCredit Group und eine in Russland tätige Bank) als Mitbeklagte in den Prozess ein. Am 26. Juni 2024 hat das russische Gericht den Ansprüchen des russischen Unternehmens in vollem Umfang stattgegeben. Sowohl die HVB als auch die AO UniCredit Bank haben gegen das Urteil Berufung eingelegt, die am 19. Februar 2025 zurückgewiesen wurden. Die HVB und AO UniCredit Bank haben gegen die Entscheidungen weitere Rechtsmittel eingelegt. Im August 2025 wurde das weitere Rechtsmittel zurückgewiesen. Die HVB hat Revision beim Obersten Gerichtshof der russischen Föderation eingelegt, die im Januar 2026 zurückgewiesen wurde. Die HVB legte daraufhin unmittelbar Protest beim Vorsitzenden des Justizkollegiums für Wirtschaftsverfahren des Obersten Gerichtshofs ein, welcher im März 2026 zurückgewiesen wurde.

Im Dezember 2025 hat die HVB zur Sicherung ihres Rückgriffsanspruchs eine Klage gegen den deutschen Garantiekunden eingereicht

Am 23. Dezember 2024 hat das russische Unternehmen eine einstweilige Verfügung des russischen Gerichts (Anti-Suit Injunction, russische ASI) erwirkt, die die HVB verpflichtet, alle rechtlichen Schritte gegen das russische Unternehmen in jedweder Jurisdiktion zu unterlassen und Schritte zur Nichtigerklärung der englischen ASI zu unternehmen. Im Falle von Verstößen gegen die russische ASI könnte die HVB zur Zahlung einer gerichtlichen Geldbuße an das russische Unternehmen verpflichtet werden. Vor dem Hintergrund der Verpflichtung in der russischen ASI erlangte die HVB im Februar 2025 vom englischen Court of Appeal eine Änderung der im Januar 2024 erlassenen Verfügung, wodurch die englische ASI aufgehoben wurde. Die HVB hat gegen diese Entscheidung ein Rechtsmittel vor dem Obersten Gerichtshof der russischen Föderation eingelegt, das am 27. Juni 2025 zurückgewiesen wurde.

Risikobericht

Ansprüche in Bezug auf Rückgarantien und Sanktionen

Im April 2024 wurde die HVB als Beklagte in einem Prozess um Garantieansprüche von der AO UniCredit Bank (ein Mitglied der UniCredit-Gruppe und eine in Russland tätige Bank) vor einem Gericht in Moskau, Russland, verklagt. Die HVB hat Rückgarantien an AO UniCredit Bank für Garantien durch die AO UniCredit Bank an ein russisches Unternehmen ausgestellt. Nach Zahlung der AO UniCredit Bank an das russische Unternehmen aus den Garantien, machte die AO UniCredit Bank Zahlungsansprüche aus den Rückgarantien gegen die HVB geltend, die die HVB unter den geltenden EU-Sanktionen nicht erfüllen konnte. Im Oktober 2024 hat das russische Gericht die HVB zur Zahlung der Garantiebeträge nebst Zinsen verurteilt. Die HVB hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Im Januar 2025 wurde die Berufung zurückgewiesen. Die HVB hat ein weiteres Rechtsmittel (Kassation) eingelegt, das keinen Einfluss auf die Vollstreckbarkeit des bestehenden Urteils hat. Im November 2025 wurde das weitere Rechtsmittel zurückgewiesen. Die HVB hat Revision beim Obersten Gerichtshof der russischen Föderation eingelegt, die im März 2026 zurückgewiesen wurde. Die HVB legte daraufhin unmittelbar Protest beim stellvertretenden Vorsitzenden des Obersten Gerichtshofs ein, der im April 2026 zurückgewiesen wurde.

Im März 2025 hat die AO UniCredit Bank Maßnahmen zur Sicherung der Vollstreckung und nachfolgend Vollstreckungsmaßnahmen gegen die HVB eingeleitet.

5 Sonstige Risiken

Unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ fasst die HVB Group die quantifizierbaren Risikoarten Immobilien-, Geschäfts-, Pensions-, Reputations-, Modell- und Klimarisiko sowie die ausschließlich qualitativ beschriebene Risikoart Strategisches Risiko zusammen. Das Risiko aus Drittparteien-Aktivitäten und das Nachhaltigkeitsrisiko bilden in der HVB Group keine eigenen Risikoarten, sondern werden als risikoartenübergreifende Risiken betrachtet und daher unter „Sonstige Risiken“ geführt. Das Beteiligungsrisiko wird dabei über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet.

Immobilienrisiko

Grundsätzlich wird im Immobilienrisiko zwischen betriebsnotwendigen (bankgenutzten) und nicht betriebsnotwendigen (nicht bankgenutzten) Immobilien unterschieden.

Das Immobilienmanagement sorgt für die wert- und kostenoptimierte Bewirtschaftung, den Betrieb der Gebäude und die Erfüllung des bankeigenen Flächenbedarfs in Bezug auf Größe, Qualität und Kosten. Die längerfristige Ausrichtung bei den bankgenutzten Immobilien korrespondiert mit der Strategie der Bank. Für den Eigenbedarf werden hierbei bereits im Eigentum befindliche Immobilien, gemieteten Immobilien vorgezogen, um diese dem eigenen Bankbetrieb zu Marktkonditionen kostenoptimiert bereitzustellen.

Die Hauptrisiken beim Eigenbestand begründen sich im Wesentlichen aus der Verkehrswert-Entwicklung. Die Risikotreiber sind die künftige Nutzung durch die Bank, Marktmieten, Vermietungsstand, Investitionsbedarf sowie die Preisentwicklung am Immobilienmarkt. Auch ESG-Kriterien fließen als wichtige Faktoren für die Portfoliostrategie, Instandhaltungs- und Investitionsentscheidungen mit ein. Das Ziel des nicht bankgenutzten Immobilienportfolios hingegen ist der wertoptimierte Verkauf des Bestands, wobei für die Einzelentscheidungen sowohl der Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung als auch weitere Steuerungsinstrumente der Bank maßgebend sind. Dies entspricht der übergreifenden Strategie zum Umgang mit Immobilienrisiken.

Das ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag, liegt zum 30. Juni 2026 bei 241 Mio € und ist um 3 Mio € gesunken (31. Dezember 2025: 244 Mio €).

Die Risikozahlen basieren hierbei auf einem Portfolio im Wert von 1.999 Mio €.

Risikobericht

Zusammensetzung des Immobilienportfolios nach Zielkategorie

	PORTFOLIOWERT		ANTEIL	
	in Mio €		in %	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Bankgenutzte Objekte	1.554	1.717	77,7	83,8
Nicht bankgenutzte Objekte	445	332	22,3	16,2
HVB Group	1.999	2.049	100,0	100,0

Geschäftsrisiko

Die Strategie für das Geschäftsrisiko orientiert sich an der mittelfristigen Geschäftsausrichtung und wird in der Planung reflektiert. Das operative Management des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Geschäftseinheiten.

Das ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten beläuft sich zum 30. Juni 2026 auf 406 Mio € (31. Dezember 2025: 364 Mio €).

Pensionsrisiko

Im Risikomanagement werden die Pensionsrisiken analog zur Marktrisikomethode regelmäßig berechnet und überwacht. Anhand eines vereinfachten Verfahrens werden für die wichtigsten Risikoparameter der unterschiedlichen Kapitalanlagen und der Cashflows der Verpflichtungsseite historische Simulationen durchgeführt. Die damit erhaltene Risikozahl wird bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit mit voller Diversifikation beim Marktrisiko berücksichtigt. Als gesamtes Pensionsrisiko der HVB Group, diversifiziert mit dem Marktrisiko, aber vor Berücksichtigung von Diversifikationseffekten mit den anderen Risikoarten, wurde per 30. Juni 2026 ein Wert von 706 Mio € (31. Dezember 2025: 814 Mio €) ermittelt. Darüber hinaus werden im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests die Auswirkungen auf das Pensionsrisiko regelmäßig untersucht.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen wurde im Berichtszeitraum weiterhin wesentlich durch das Zins- und Inflationsumfeld bestimmt. Während die Inflation zeitweise über den langfristigen Annahmen lag und die Verpflichtungen erhöhte, wirkten sich die höheren Abzinsungssätze stabilisierend auf die Finanzierungssituation aus. Für die kommenden Quartale bestehen Risiken insbesondere aus einer anhaltend erhöhten Inflation, geopolitischen Unsicherheiten sowie möglichen Schwankungen an den Kapitalmärkten. Das aktuelle Zinsniveau unterstützt zugleich die Ertragsmöglichkeiten der Planvermögen.

Strategisches Risiko

Die im Geschäftsbericht 2025 getroffenen Aussagen zum strategischen Risiko behalten grundsätzlich ihre Gültigkeit. Veränderungen hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sowie zur Entwicklung der Ratingeinstufungen der HVB werden in diesem Zwischenlagebericht im Kapitel Wirtschaftsbericht dargestellt.

Risikobericht

Reputationsrisiko

Die HVB und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz im Reputationsrisiko-Management. Dies bedeutet, dass grundsätzlich alle wesentlichen neuen Aktivitäten und Geschäftsvorgänge der Bank hinsichtlich Reputationsrisiken zu untersuchen sind.

Dazu werden Geschäftsbeziehungen und neue Transaktionen sowie Aktivitäten wie Neuproduktprozesse, Auslagerungen, Projekte und besondere Investments (zum Beispiel Zweckgesellschaften) einbezogen. Die Geschäftsbeziehungen/Transaktionen/Aktivitäten müssen durch die jeweils verantwortlichen Einheiten auf Reputationsrisiken unter Berücksichtigung der bestehenden Richtlinien überprüft werden. Nach Identifikation eines Reputationsrisikos werden entsprechende Spezialistenabteilungen hinzugezogen, die das identifizierte Reputationsrisiko qualitativ bewerten. Die finale Entscheidung basierend auf der Risikoanalyse und der qualitativen Bewertung obliegt dem Non Financial Risk and Control Committee beziehungsweise dem Leiter Non Financial Risks.

Verantwortlich für das Reputationsrisiko-Management sind die einzelnen Geschäfts- und Zentralbereiche. Die Gesamtverantwortung für die Überwachung liegt in der Einheit Non Financial Risks (CRO-Bereich). Die Einheit Non Financial Risks erstellt einen jährlichen RepRisk-Report.

Außerdem findet die UniCredit Gruppen-weite Methode zur Quantifizierung des Reputationsrisikos in der HVB Group Anwendung. Zum Zwecke der Quantifizierung wird das Reputationsrisiko als Auswirkung einer „negativen Stimmung“ in den meinungsbildenden Medien (Presse, Fernsehen, Online-Medien) auf zukünftige Gewinne der UniCredit Gruppe definiert, die durch die Berichterstattung über, sich auf die Reputation nachteilig auswirkenden Ereignisse erzeugt wird.

Die Methode der UniCredit Gruppe zur Quantifizierung des Reputationsrisikos basiert auf der Messung der Semi-Elastizität zwischen der Entwicklung des Media Tonality Index (eine Messgröße, deren Verlauf die Veränderungen in der Reputation der UniCredit Gruppe widerspiegelt) sowie der Anzahl an Kundenklagen gegen die Bank und der Entwicklung des idiosynkratischen Anteils der erwarteten Gewinne. Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko basiert auf dem Value-at-Risk (VaR)-Maß, welches mit einem Konfidenzniveau von 99,90% berechnet wird, und wird aus der Verteilung der erwarteten Gewinnrückgänge abgeleitet.

Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko wird auf UniCredit-Gruppen-Ebene quartalsweise berechnet und - auf Grundlage des Gewichtes „Verhältnis aus Kapital für das operationelle Risiko der Tochtergesellschaft zu Kapital für das operationelle Risiko der UniCredit Gruppe“ - auf die Tochtergesellschaften der UniCredit Gruppe verteilt.

Die Ergebnisse der Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Reputationsrisiko der HVB Group werden quartalsweise durch die Abteilung Non Financial Risks auf ihre Plausibilität geprüft. Die Methode zur Quantifizierung des Reputationsrisikos wird regelmäßig validiert.

Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt zum 30. Juni 2026 bei 147 Mio € (31. Dezember 2025: 155 Mio €).

Risikobericht

Modellrisiko

Bankinstitute setzen zunehmend fortgeschrittene statistische und numerische Modelle in ihrem täglichen Geschäftsbetrieb ein, um eine effektive Messung und Steuerung der Risiken sicherzustellen. Die Schätzung der Modellrisikokomponenten erfolgt im Rahmen des Model Risk Management (MRM) für IRBA, IFRS 9 und ICAAP und Managementmodelle, wobei jedem Modell im Anwendungsbereich ein Model Risk Tier (umfassende finale Bewertung) zugewiesen wird. Unter Säule II wird der Modellrisiko-Aufschlag auf Grundlage der Model Risk Tier der ICAAP Modelle ermittelt.

Im Rahmen der ICAAP Berechnungen, wird das Modellrisiko über einen Aufschlag im Zuge der risikoartenübergreifenden Diversifikation berücksichtigt, welcher das Risiko von Modellschwächen aufgrund von Datenfehlern, unzutreffenden Annahmen und inkorrekt Methodik widerspiegelt. Die Schätzung dieser Komponente des ökonomischen Kapitals basiert auf einer intern entwickelten Methodik. Die Ergebnisse dieser Methodik werden basierend auf definierten Scoring-Funktionen in Modellrisikoprozentsätze umgewandelt. Ein Modellrisikoprozentsatz wird auch für das Risikoaggregationsmodell berücksichtigt, das darauf abzielt, den Diversifikationsvorteil zu schätzen. In diesem Fall wird der relevante Modellrisikoprozentsatz direkt auf den Diversifikationsvorteil angewendet. Der Modellrisiko-Aufschlag wird auch in der Limitierung des ökonomischen Kapitals berücksichtigt.

Der Modellrisiko-Aufschlag beläuft sich zum 30. Juni 2026 auf 144 Mio € (31. Dezember 2025: 150 Mio €).

Nachhaltigkeitsrisiko

Das Nachhaltigkeitsrisiko umfasst das Umwelt-, Soziale- und Governance-Risiko (Environmental, Social and Governance). Dabei unterteilt sich das Umweltrisiko in Klimarisiko und Natural Capital Risk.

– Umweltrisiko:

Klimarisiko: Risiko potenzieller negativer Auswirkungen durch Umweltfaktoren. Klimabezogene Risiken (z. B. physische Auswirkungen der globalen Erwärmung und Transitionsrisiken wie Änderung regulatorischer Vorgaben, technologische Fortschritte und Marktstimmung) können durch verschiedene Risikotreiber negative finanzielle Auswirkungen hervorrufen, die als physische Risiken und Transitionsrisiken kategorisiert werden können.

Natural Capital Risk: Risiko potenzieller negativer Auswirkungen durch Umweltfaktoren. Nature Risk erfasst die potenziellen finanziellen Auswirkungen, die sich aus der Auswirkung einer Gegenpartei auf die Natur (d.h. Biodiversität, Umweltverschmutzung, Abfallproduktion und Wasserverbrauch) sowie Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen ergeben.

– **Soziales Risiko:** Risiko potenzieller negativer Auswirkungen auf Menschen und Gemeinschaften. Das Risiko umfasst Themen wie Ungleichheit, Gesundheit und Arbeitsbeziehungen (einschließlich Arbeitsstandards und Arbeitsbedingungen) sowie Menschenrechte, Vielfalt und Inklusion, Sicherheit der Gemeinschaft und kulturelles Erbe.

– **Governance Risiko:** Risiko potenzieller negativer Auswirkungen auf die Organisation durch schlechte oder ineffektive Unternehmensführungsmechanismen und -kontrollen, einschließlich Bestechung und Korruption.

Nachhaltigkeitsrisiken materialisieren sich über die traditionellen Risikoarten (Kreditrisiko, Marktrisiko, Operationelle und Reputationsrisiken und Liquiditätsrisiko) und sind in das Risikomanagement und in die Risikoüberwachung integriert. Das Klimarisiko wird über einen Aufschlag im Zuge der risikoartenübergreifenden Diversifikation im ökonomischen Kapital berücksichtigt. Dieser Aufschlag fasst die Klimarisiken aller traditionellen Risikoarten zusammen und wird in Summe ausgewiesen. Das Klimarisiko wird als Aufschlag auch in der Limitierung des ökonomischen Kapitals berücksichtigt.

Der Klimarisiko-Aufschlag beläuft sich zum 30. Juni 2026 unverändert auf 234 Mio € (31. Dezember 2025: 234 Mio €).

Risikobericht

Risiken aus Drittparteien Aktivitäten

Das Drittparteienrisiko bezeichnet potenzielle Risiken, die sich aus Dienstleistungen oder Aktivitäten ergeben, die der HVB-Group von externen Parteien oder durch Vereinbarungen innerhalb des Konzerns erbracht werden. Es umfasst das Risiko, Drittparteienbeziehungen und die damit verbundenen Risiken nicht angemessen zu steuern – zum Beispiel durch unzureichende Maßnahmen zur Identifizierung und Minderung der operativen Risiken im Zusammenhang mit Drittparteienvereinbarungen. Das Drittparteienrisiko ist sowohl mit der Art der erbrachten Dienstleistungen als auch mit dem Drittanbieter verbunden, der sie erbringt. Innerhalb der HVB-Group gilt das Drittparteienrisiko als risikoartenübergreifendes Risiko und wird nicht als eigenständige Risikokategorie betrachtet. Es umfasst Risikodimensionen, die von verschiedenen Funktionen wie Sicherheit und Datenschutz überwacht werden.

Im Einklang mit den aktuellen regulatorischen Vorschriften (insbesondere dem Digital Operational Resilience Act (DORA), EBA-Leitlinie zum Outsourcing) ist das Ziel des Third Party Management (TPM; Drittparteienmanagement), die mit Dritten verbundenen Risiken (insbesondere operationelle und Reputationsrisiken) und deren Quellen (z.B. Datenschutz, ICT-Risiken, Cybersicherheit, Geschäftskontinuität, AI) zu identifizieren und zu steuern. Das TPM erfolgt durch Risikobewertungen, risikomindernde Maßnahmen und vertragliche Vereinbarungen. Die Risikobewertung ist für Drittparteibeziehungen, basierend auf einem einheitlichen gruppenweiten Rahmen für die Bewertung inhärenter und residualer Risiken und Einstufung von Verträgen mit Drittparteien (kritische oder wichtige Funktion / weder kritische noch wichtige Funktion) durchzuführen. Die Risikobewertung bezieht die Kompetenzzentren (zum Beispiel Datenschutz, Business Continuity, Cyber Security, AI Governance) und das Risikomanagement zur Validierung und Überwachung ein und sorgt für die korrekte Eskalation mittlerer bis hoher Restrisiken.

Der Rahmen für das Management von Drittanbietervereinbarungen wird auf Ebene der UniCredit Group von der Group Third Party Management-Funktion gemäß der EBA-Leitlinie und dem Digital Operational Resilience Act definiert. Dieser Rahmen wurde auf lokaler Ebene der Konzerngesellschaften einschließlich der UniCredit Bank GmbH implementiert und dabei um etwaige Besonderheiten und Anpassungen an das lokale Recht ergänzt. Sämtliche Verträge mit Dritten müssen den internen und externen Anforderungen entsprechen.

Der Lebenszyklus des Third Party Managements ist ein umfassender Ansatz zur Steuerung einer Drittparteivereinbarung und des damit verbundenen Risikos, während des gesamten Lebenszyklus, der verschiedene Strukturen und Funktionen einbezieht. Die lokale Third-Party Management Funktion nimmt dabei eine operative Überwachungsfunktion ein. Sie fungiert als Kontroll- und Koordinationszentrum auf Unternehmensebene – validiert Klassifikationen, genehmigt Überwachungsdaten, unterstützt Audits und stellt die Einhaltung von Gruppenstandards und regulatorischen Anforderungen sicher. Sie übernimmt keine operativen Tätigkeiten (wie Due Diligence oder Vertragserstellung), sondern sorgt für eine ordnungsgemäße Governance und Berichterstattung. Gemäß MaRisk AT9 muss der Outsourcing Officer, der für das Outsourcing-Management in der Organisation verantwortlich ist, ernannt werden und eine direkte Berichtslinie an die Geschäftsführung haben. In der UniCredit Bank GmbH berichtet der Outsourcing Officer direkt an den CDOO. Für das Management sowohl von Outsourcing als auch von kritischen Nicht-Outsourcing ist eine verantwortliche Einheit als operative Retained Organisation (opRTO) definiert, die die Überwachung und Kontrolle des jeweiligen Dienstleisters übernimmt, für alle anderen Drittanbietervereinbarungen liegen die Aufgaben beim Vertragsinhaber. Die opRTO/ der Vertragsinhaber ist verantwortlich für das operative Management von Drittparteivereinbarungen – Klassifizierung, Due Diligence, Risikobewertung, Vertragsvorbereitung, Überwachung und Eskalation – und fungiert als erste Verteidigungslinie im internen Kontrollsystem (Three Lines of Defence) der UniCredit Group. Das Risikomanagement in der UniCredit Bank GmbH ist verantwortlich für die Definition des Risikobewertungsrahmens, die Validierung der Risikobewertungsergebnisse, die Anpassung von Restrisikoniveaus, die Festlegung von KRIs und die Durchführung jährlicher Überprüfungen. Es fungiert als zweite Kontrollfunktion mit der Befugnis, Risikominderungsmaßnahmen im gesamten Lebenszyklus der Drittanbieter zu eskalieren und durchzusetzen.

Risikobericht

In der HVB Group wurde im ersten Halbjahr 2026 keine Drittparteienvereinbarung mit mittelhohem/hohem Restrisiko identifiziert. Im Hinblick auf den Digital Operational Resilience Act, der seit dem 17. Januar 2025 anzuwenden ist, wurden neue Anforderungen an ICT-Dienstleister eingeführt, die eine Weiterentwicklung des Managements von Nicht-Outsourcingvereinbarungen erfordern. Der ICT-Dienstleister, der einen solchen Service für eine kritische oder wichtige Funktion erbringt, gilt als kritisch (CIF) für die Organisation. Im Gegensatz zu MaRisk und der EBA-Leitlinie ist der Digital Operational Resilience Act nicht nur auf ICT-Dienstleister beschränkt, die als Outsourcing gelten, sondern auch auf andere ICT-Dienstleister (Nicht-Outsourcing). Sie stellt zusätzliche detaillierte Anforderungen an Governance, Risikobewertung, Due Diligence, vertragliche Bestimmungen, Überwachung, Ausstiegsstrategien (einschließlich für Anbieter aus Drittländern) sowie an kritische Nicht-Outsourcing-Vereinbarungen.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	ANHANGANGABE	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Zinserträge		3.527	3.579
davon nach Effektivzinsmethode ermittelt (Basis IFRS 9 Klassifizierung)		3.367	3.384
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte		- 1	- 1
Zinsaufwendungen		- 2.069	- 2.255
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten		1	1
Zinsüberschuss	12	1.458	1.324
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	13	28	30
Provisionsüberschuss	14	673	620
Handelsergebnis	15	621	755
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	16	85	81
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	17	17	39
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	18	64	62
Personalaufwand		- 557	- 586
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 430	- 481
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 36	- 34
Verwaltungsaufwand	19	- 1.023	- 1.101
Kreditrisikovorsorge	20	- 133	- 76
Zuführungen zu Rückstellungen	21	1	- 1
Aufwendungen für Restrukturierungen	22	- 8	- 4
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	23	1	- 1
ERGEBNIS VOR STEUERN		1.784	1.728
Ertragsteuern		- 592	- 567
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)		1.192	1.161
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend		1.192	1.161
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		—	—

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	1.192	1.161
Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“) erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	86	204
Zuführung/Entnahme aus der Neubewertungsreserve für selbstgenutzte Immobilien (IAS 16)	- 44	- 16
Änderung des beizulegenden Zeitwerts bei finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL die auf Änderungen des Ausfallrisikos zurückzuführen ist (Own Credit Spread-Rücklage)	3	25
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	- 7	- 67
Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderungen aus Währungseinfluss	6	- 20
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	—	- 9
Unrealisierte Gewinne/Verluste	—	- 9
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten aFVtOCI (FVtOCI-Rücklage)	—	43
Unrealisierte Gewinne/Verluste	14	42
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	- 14	1
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	—	- 11
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)	44	149
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)	1.236	1.310
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	1.236	1.310
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—

Konzernbilanz

AKTIVA (in Mio €)	ANHANGANGABE	30.6.2026	31.12.2025
Barreserve	24	13.056	6.311
Handelsaktiva	25	64.756	60.751
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	26	1.747	2.072
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	27	11.468	14.082
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	28	26.088	23.742
Forderungen an Kunden (at cost)	29	178.177	169.191
Hedging Derivate	30	6.846	7.156
Hedgearpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge		- 936	- 936
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	31	20	20
Sachanlagen	32	1.534	1.818
Investment Properties	33	206	175
Immaterielle Vermögenswerte	34	25	27
Ertragsteueransprüche		648	710
Tatsächliche Steuern		149	203
Latente Steuern		499	507
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	35	222	154
Sonstige Aktiva	36	1.137	996
SUMME AKTIVA		304.994	286.269

PASSIVA (in Mio €)	ANHANGANGABE	30.6.2026	31.12.2025
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37	29.526	30.824
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	38	164.448	145.326
Verbriefte Verbindlichkeiten	39	34.532	33.155
Handelsspassiva	40	44.719	43.996
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	41	2.823	2.962
Hedging Derivate	42	8.596	8.798
Hedgearpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	43	- 3.173	- 3.418
Ertragsteuerverpflichtungen		1.685	1.754
Tatsächliche Steuern		1.626	1.694
Latente Steuern		59	60
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	44	—	—
Sonstige Passiva	45	1.509	1.413
Rückstellungen	46	1.049	1.287
Eigenkapital		19.280	20.172
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallendes Eigenkapital		17.590	18.482
Gezeichnetes Kapital (Stammkapital)		2.407	2.407
Kapitalrücklage		9.791	9.791
Andere Rücklagen		4.203	4.165
Währungsrücklage		13	7
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten		- 16	- 16
Hedge-Rücklage		—	—
FVtOCI-Rücklage		- 16	- 16
Bilanzgewinn		—	2.128
Konzernüberschuss 1.1.-30.6.2026 ¹		1.192	—
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente		1.700	1.700
Anteile in Fremdbesitz		- 10	- 10
SUMME PASSIVA		304.994	286.269

¹ Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend.

Konzernbilanz

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2025 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 2.128 Mio €. Die Gesellschafterversammlung der HVB hat am 25. März 2026 beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 2.128 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Gewinnausschüttung von rund 2,65 € je Geschäftsanteil nach rund 2,39 € je Geschäftsanteil für das Geschäftsjahr 2024. Die Ausschüttung des Bilanzgewinns 2025 erfolgte am 13. April 2026.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

in Mio €	GEZEICH- NETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCK- LAGE	ANDERE RÜCKLAGEN				WÄHRUNGS- RÜCKLAGE
			ANDERE RÜCK- LAGEN INS- GESAMT	DARUNTER OWN CREDIT SPREAD	DARUNTER NEUBE- WERTUNGS- RESERVE SELBST- GENUTZTE IMMOBILIEN	DARUNTER PENSIONS- ÄHNLICHE VERPFLICHT- UNGEN IAS 19	
Eigenkapital zum 1.1.2026	2.407	9.791	4.165	- 13	776	- 1.117	7
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen ⁴	—	—	38	3	- 27	62	6
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	—	—	- 27	3	- 30	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	58	—	—	58	—
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—	—	6
Sonstige Veränderungen	—	—	7	—	3	4	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	—	—	- 63	—	—
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	- 2	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	- 61	—	—
Eigenkapital zum 30.6.2026	2.407	9.791	4.203	- 10	686	- 1.055	13
Eigenkapital zum 1.1.2025	2.407	9.791	4.131	- 27	758	- 1.213	28
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen ⁴	—	—	146	18	- 11	139	- 20
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	—	—	7	18	- 11	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	139	—	—	139	—
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—	—	- 20
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	2	—	- 2	—	—
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	- 2	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	2	—	—	—	—
Eigenkapital zum 30.6.2025	2.407	9.791	4.279	- 9	745	- 1.074	8

1 Die Gesellschafterversammlung hat am 25. März 2026 beschlossen, den Bilanzgewinn 2025 in Höhe von 2.128 Mio € an unseren alleinigen Gesellschafter, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht rund 2,65 € je Geschäftsanteil.

Die Gesellschafterversammlung hat am 25. März 2025 beschlossen, den Bilanzgewinn 2024 in Höhe von 1.920 Mio € an unseren alleinigen Gesellschafter, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht rund 2,39 € je Geschäftsanteil.

2 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH (HVB) entfallend.

3 UniCredit Bank GmbH (HVB).

4 Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

in Mio €	BEWERTUNGS- ÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN			KONZERN- ÜBER- SCHUSS 1.1.-30.6. ²	AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB ³ ENT- FALLENDEN EIGEN- KAPITAL INSGESAMT	ZUSÄTZ- LICHE EIGEN- KAPITAL- INSTRU- MENTE	ANTEILE IN FREMD- BESITZ	EIGEN- KAPITAL INS- GESAMT
	HEDGE- RÜCK- LAGE	FVtOCI- RÜCK- LAGE	BILANZ- GEWINN ¹					
Eigenkapital zum 1.1.2026	—	- 16	2.128	—	18.482	1.700	- 10	20.172
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	1.192	1.192	—	—	1.192
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen ⁴	—	—	—	—	44	—	—	44
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	—	10	—	—	- 17	—	—	- 17
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederte Gewinne/Verluste	—	- 10	—	—	- 10	—	—	- 10
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	—	58	—	—	58
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	6	—	—	6
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	7	—	—	7
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	- 2.128	—	- 2.128	—	—	- 2.128
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausschüttungen	—	—	- 2.128	—	- 2.128	—	—	- 2.128
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	—	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Eigenkapital zum 30.6.2026	—	- 16	—	1.192	17.590	1.700	- 10	19.280
Eigenkapital zum 1.1.2025	6	- 80	1.920	—	18.203	1.700	- 10	19.893
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	1.161	1.161	—	—	1.161
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste Ertrags- und Aufwandspositionen ⁴	- 6	29	—	—	149	—	—	149
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen	- 6	28	—	—	29	—	—	29
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgliederte Gewinne/Verluste	—	1	—	—	1	—	—	1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	—	139	—	—	139
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	- 20	—	—	- 20
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	- 1.920	—	- 1.918	—	—	- 1.918
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausschüttungen	—	—	- 1.920	—	- 1.920	—	—	- 1.920
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	—	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	2	—	—	2
Eigenkapital zum 30.6.2025	—	- 51	—	1.161	17.595	1.700	- 10	19.285

Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)

in Mio €	2026	2025
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	6.311	6.905
CASHFLOW AUS OPERATIVER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	8.636	3.349
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	235	- 16
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	- 2.126	- 778
Effekte aus Wechselkursänderungen	—	—
Abzüglich zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	13.056	9.460

Rechtsgrundlagen

Angaben zum Unternehmen

Firmierung	UniCredit Bank GmbH
Rechtsform des Unternehmens	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz des Unternehmens	Deutschland
Land, in dem das Unternehmen als juristische Person registriert ist	Deutschland
Anschrift des eingetragenen Geschäftssitzes	Arabellastraße 12, 81925 München, Deutschland
Handelsregister	Handelsregister B des Amtsgerichts München, Nummer HRB 289472
Art der Geschäftstätigkeit des Unternehmens	Betrieb von Bankgeschäften jeder Art sowie der Betrieb von Geschäften einer Pfandbriefbank, die Erbringung von Finanzdienstleistungen und allen sonstigen einem Kreditinstitut oder einer Pfandbriefbank erlaubten Haupt- und Nebentätigkeiten, und zwar für eigene oder fremde Rechnung
Name des Mutterunternehmens	UniCredit S.p.A.
Name des obersten Mutterunternehmens der Unternehmensgruppe	UniCredit S.p.A.

Die UniCredit Bank GmbH (HVB) ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien, in dessen Konzernabschluss die HVB Group einbezogen wird. Der Konzernabschluss der UniCredit S.p.A. ist unter folgender Adresse öffentlich zugänglich: <https://www.unicreditgroup.eu/en/investors/financial-reporting/financial-reports.html>.

Für weitere Informationen zu Produkten und Dienstleistungen wird auf die Anhangangabe „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ in diesem Konzernanhang verwiesen.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst die UniCredit Bank GmbH und deren Tochtergesellschaften (=HVB Group) und wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt.

Von der Möglichkeit einer prüferischen Durchsicht gemäß § 115 Absatz 5 WpHG wurde für den vorliegenden Halbjahresfinanzbericht der HVB Group kein Gebrauch gemacht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1 Stichtagsbetrachtung

Bei in den nachfolgenden Tabellen und Texten aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zu Bilanzposten bzw. Beständen um Stichtagswerte zum Berichtsstichtag sowie zum 31. Dezember des Vorjahres. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni des Berichts- und Vorjahres.

2 Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Konzernabschluss der HVB Group ein.

3 Stetigkeit

Die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden dem Rahmenkonzept der International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den IAS 1 und IAS 8 folgend stetig angewandt. Auf die Änderung von Bilanzierungsmethoden wird, falls erforderlich, nachfolgend eingegangen, die Erstanwendung von neuen oder geänderten IFRS wird in der Anhangangabe „Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften“ beschrieben. Sollten wesentliche Ansatz- und Bewertungsfehler aus früheren Perioden zu korrigieren sein, wird grundsätzlich eine rückwirkende Anpassung vorgenommen. Sollte im Ausnahmefall eine rückwirkende Anpassung nicht möglich sein, werden die Auswirkungen mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Sofern es geboten ist, die Ansatz- und Bewertungsmethoden zu ändern, werden die daraus resultierenden Auswirkungen grundsätzlich retrospektiv erfasst.

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht der HVB Group ist nach den Vorschriften der IFRS aufgestellt und entspricht dem für die Zwischenberichterstattung relevanten IAS 34. Damit erfüllt der vorliegende Halbjahresfinanzbericht die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) an die halbjährliche Finanzberichterstattung von kapitalmarktorientierten Unternehmen.

Die im Vergleich zum Vorjahr angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden blieben unverändert, sofern nicht in dieser Anhangangabe Anpassungen vorgenommen wurden oder neue IFRS-Vorschriften gemäß der Anhangangabe „Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften“ zur Anwendung kamen. Eine ausführliche Darstellung der Methoden findet sich im Konzernanhang des Geschäftsberichts 2025.

4 Erstanwendung neuer IFRS-Rechnungslegungsvorschriften

Neue Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2026 sind in der EU keine vom IASB neu herausgegebenen Standards bzw. Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden.

Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2026 sind in der EU die Änderungen an folgenden vom IASB überarbeiteten Standards bzw. Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (herausgegeben am 30. Mai 2024 / in europäisches Recht übernommen am 27. Mai 2025).
- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen (herausgegeben am 18. Dezember 2024 / in europäisches Recht übernommen am 30. Juni 2025).
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Volume 11) mit kleineren Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ einschließlich der dazu gehörenden Umsetzungsleitlinien, IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ (herausgegeben am 18. Juli 2024 / in europäisches Recht übernommen am 9. Juli 2025).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsetzung und Auswirkungen der geänderten Rechnungslegungsvorschriften

Die HVB Group hat die geänderten Rechnungslegungsvorschriften umgesetzt. Sofern die Auswirkungen dieser Umsetzung nicht explizit im Folgenden erläutert werden, haben sich hieraus keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

5 Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS, die nicht vorgezogen angewendet wurden

Von der vorzeitigen freiwilligen Anwendung der vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen, die ab dem Geschäftsjahr 2027 oder später verpflichtend anzuwenden sind bzw. angewendet werden können, hat die HVB Group abgesehen. Die HVB Group wird diese Standards und Interpretationen in dem Geschäftsjahr anwenden, in dem die Neuregelungen für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden sind.

Hiervon wurden von der EU in europäisches Recht übernommen

- IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“ (herausgegeben am 9. April 2024 / in europäisches Recht übernommen am 13. Februar 2026). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen.

Hiervon wurden von der EU noch nicht in europäisches Recht übernommen

- IFRS 19 „Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben“ (herausgegeben am 9. Mai 2024). Die Bestimmungen können von berechtigten Unternehmen erstmalig angewendet werden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen.
- Änderungen an IFRS 19 „Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben“ (herausgegeben am 21. August 2025). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen.
- Änderungen an IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ – Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung (herausgegeben am 13. November 2025). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen.
- Änderungen an IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ – Änderungen an der Fair-Value-Option für Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (herausgegeben am 26. Juni 2026). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen.
- IFRS 20 „Regulatorische Vermögenswerte und regulatorische Schulden“ (herausgegeben am 27. Mai 2026). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2029 beginnen.

Aus diesen künftig anzuwendenden Regelungsneuerungen bzw. -änderungen erwartet die HVB Group keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

6 Konsolidierungskreis

Folgende Gesellschaft ist im ersten Halbjahr 2026 nach Veräußerung aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- Monnet 8-10 S.à r.l., Luxemburg

Folgende Gesellschaften sind im ersten Halbjahr 2026 aus Materialitätsgründen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- Elektra Purchase No. 37 DAC, Dublin
- Elektra Purchase No. 46 DAC, Dublin
- Elektra Purchase No. 74 DAC, Dublin
- Elektra Purchase No. 83 DAC, Dublin
- WealthCap Equity Management GmbH, München

Die Entkonsolidierung dieser Gesellschaften hat keine materiellen Auswirkungen. Der Anteil dieser Gesellschaften an der Bilanzsumme des Konzerns lag zum 31. Dezember 2025 bei 0,098%.

Segmentberichterstattung

7 Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten

In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group in die folgenden Geschäftssegmente aufgeteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Basis der Segmentberichterstattung bilden die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Finanzberichterstattung, welche der Sicht der UniCredit Gruppe entsprechen und somit Sachverhalte nicht berücksichtigen, die für die UniCredit Gruppe nicht relevant sind. Damit folgt die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 Geschäftssegmente dem sogenannten Management Approach, der verlangt, dass die Segmentinformationen extern so darzustellen sind, wie sie an die Geschäftsführung als verantwortliche Unternehmensinstanz regelmäßig berichtet werden und zur Allokation von Ressourcen (wie zum Beispiel den Risikoaktiva gemäß CRR) für die Geschäftssegmente sowie zur Beurteilung deren Ertragskraft dienen. Hierbei dient das Ergebnis nach Steuern als relevante Ergebnisgröße. Die Segmentdaten werden grundsätzlich gemäß IFRS ermittelt und um die nachfolgend dargestellten Sachverhalte adjustiert. Bei der Berechnung von Summen- und Prozentangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

In der Segmentberichterstattung treten die Geschäftssegmente wie selbstständige Unternehmen mit eigener Eigenkapitalausstattung und Ergebnisverantwortung auf. Die Geschäftssegmente sind nach der Betreuungszuständigkeit für unsere Kund:innen abgegrenzt. Bezüglich der Beschreibung der den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordneten Kundengruppen sowie der wesentlichen Inhalte der Segmente wird auf die Anhangangabe „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ verwiesen.

Die in den Geschäftssegmenten dargestellten GuV-Posten „Provisionsüberschuss“, „Handelsergebnis“ und „sonstige Aufwendungen/Erträge“ basieren nahezu ausschließlich auf Geschäften mit externen Kunden. Der Zinsüberschuss wird auf Basis der externen Zinserträge und Zinsaufwendungen nach der Marktzinsmethode den Geschäftssegmenten zugeordnet. Deshalb wird auf eine separate Darstellung nach externen/internen Umsätzen (Operative Erträge) verzichtet.

Die Eigenkapitalallokation für die Berechnung des Anlagenutzens bei Gesellschaften, die mehreren Geschäftssegmenten zugeordnet sind, wird auf Basis einer einheitlichen Kernkapitalbindung je Geschäftssegment vorgenommen. Dabei wird den Geschäftssegmenten Kernkapital in Höhe von 13,0% (Vorjahr: 13,0%) bezogen auf die Risikoaktiva gemäß CRR zugerechnet. Auf das so ermittelte durchschnittlich gebundene Kernkapital berechnen wir den Anlagenutzen, den wir im Zinsüberschuss ausweisen. Der Prozentsatz für die Verzinsung des zugeordneten Eigenkapitals in den Gesellschaften der HVB Group entspricht dem Basiszinssatz gemäß Eigenmittelbuch. Zusätzlich wird für die Kreditrisiken ein Aufschlag in Höhe der Durchschnitts-Spread-Kurve für das mittel- und langfristige Kreditgeschäft der HVB Group berechnet. Im Rahmen des Budgetierungsprozesses werden diese jeweils für ein Jahr im Voraus festgelegt. Für die übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erfolgt keine Standardisierung des Eigenkapitals.

Die Verwaltungsaufwendungen, welche Personalaufwendungen, andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beinhalten, werden verursachungsgerecht auf die Geschäftssegmente verteilt. Die Bereiche Digital & Operations und Corporate Center treten dabei wie externe Anbieter auf, die ihre Leistungen den Geschäftssegmenten bzw. Geschäftsfeldern zu einem kostendeckenden Preis verrechnen. Bei der Verrechnung von Gesamtbankleistungen werden die nicht direkt zuordenbaren Kosten je Geschäftssegment auf Basis eines gewichteten Verteilungsschlüssels (aus Kosten, Erträgen, auf Vollzeitkräfte umgerechneter Personalstand, Grundbetrag) festgelegt. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen entfallen vor allem auf die im Geschäftssegment Sonstige enthaltenen Immobilien der Bank.

Segmentberichterstattung

Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 0 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €) betrifft die at-Equity bewertete Gesellschaft Comtrade Group GmbH, Zug. Der Erfolgsausweis findet in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ statt. Im Berichtsjahr wurde keine Zuschreibung oder Abschreibung auf den Buchwert der nach der at-Equity-Methode bewerteten Gesellschaft gebucht (Vorjahreszeitraum: Abschreibung 1 Mio €). Der Buchwert der nach der at-Equity-Methode bewerteten Gesellschaft beläuft sich auf 20 Mio € (Vorjahr: 20 Mio €).

8 Änderungen in der Segmentberichterstattung

Während der ersten Hälfte des Jahres 2026 kam es im Commodity-Trading-Geschäft zu einer wesentlichen Verschiebung zwischen den GuV-Positionen. Dieses Geschäft bietet Firmenkunden Finanzierungs- und Absicherungsdienstleistungen in Form von Derivaten an. Zuvor führte dieses Geschäft zu einer erheblichen Diskrepanz zwischen den GuV-Positionen, da die Finanzierungskosten der Nettovermögensposition in Derivaten zu einem negativen Zinsüberschuss führten, während der „Carry-Ertrag“ der Derivate als Handelsergebnis verbucht wurde. Ab dem ersten Quartal 2026 wird der positive Handelserfolg aus dem „Carry-Ertrag“ von Commodity-Derivaten in den Zinsüberschuss umklassifiziert. Die Auswirkungen der jeweiligen Umklassifizierung auf die betroffenen GuV-Positionen sind in der Tabelle „Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2026“ dargestellt. Die Vergleichswerte für das erste Halbjahr 2025 wurden entsprechend rückwirkend angepasst; hierbei erhöhte sich der Zinsüberschuss um 157 Mio €, während sich das Handelsergebnis in gleicher Höhe verringerte.

Für das Zertifikate-Geschäft wurde eine ähnliche Umstellung vorgenommen. Aus der Emission von Zertifikaten ergibt sich ein Finanzierungsvorteil, der in der Regel durch die Finanzierungskosten der Vermögenswerte, die zur Absicherung der Auszahlungsstruktur des Zertifikats erworben werden, kompensiert wird. Zuvor wurde der Finanzierungsvorteil als Handelsergebnis verbucht, während die Finanzierungskosten im Zinsüberschuss erfasst wurden. Ab dem ersten Quartal 2026 wird der Finanzierungsvorteil vom Handelsergebnis in den Zinsüberschuss umgegliedert, um die Behandlung von Aktiva und Passiva zu harmonisieren. Diese Umklassifizierung wurde ebenfalls rückwirkend für frühere Perioden angewendet, wodurch das Handelsergebnis für das erste Halbjahr 2025 um 29 Mio € reduziert und der Zinsüberschuss um 29 Mio € erhöht wurde.

Im ersten Halbjahr 2026 fand zudem eine Reklassifizierung der geleisteten Zahlungen im Rahmen von Ausplatzierungsmaßnahmen statt. Dabei wurden die relevanten Beträge sowohl von Zinsaufwand als auch Provisionsaufwand in den Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwände und Erträge verschoben. Für den relevanten Vorjahreszeitraum ergeben sich damit Verschiebungen in Höhe von -4 Mio € aus dem Provisionsaufwand und -28 Mio € aus dem Zinsaufwand in den sonstigen betrieblichen Aufwand.

Im Rahmen der bereits im Berichtsjahr 2024 begonnenen Übertragung der Handelsaktivitäten der HVB zur UniCredit S.p.A. und Trading Engine Centralization erfolgte im zweiten Halbjahr 2025 die Verlagerung des Commodity-Portfolios. Um eine Vergleichbarkeit mit dem aktuellen Berichtszeitraum zu gewährleisten, wurden die entsprechenden Vorjahreseffekte angepasst.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen methodischen Anpassungen erfolgt. Die Aufteilung der Geschäftssegmente der HVB Group wurde unverändert fortgeführt. In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group weiterhin in folgende Geschäftssegmente unterteilt:

- Retail
- Corporates
- Sonstige

Segmentberichterstattung

Die Angaben in der Segmentberichterstattung beruhen auf der internen Steuerung der HVB. Entsprechend können hier Erträge und Aufwände erfasst werden, die nicht ausschließlich auf externen Geschäftsaktivitäten beruhen, sondern internen Steuerungszwecken dienen und Verrechnungen und Ähnliches darstellen. Sofern solche internen Erträge/Aufwendungen zwischen den jeweiligen Segmenten in den identischen Positionen der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, saldieren sich diese Verrechnungen über alle Segmente hinweg. Verbleibende Effekte aus der internen Verrechnung werden in der Konsolidierung eliminiert, sodass als Ergebnis in der Summe der segmentierten Erträge/Aufwendungen über alle Segmente hinweg, einschließlich der Konsolidierung nur externe Erträge/Aufwendungen verbleiben.

Bei der Berechnung von Summen- und Prozentangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

9 Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten

Geschäftssegment Retail

Das Geschäftssegment Retail unterteilt sich in die Bereiche Retail und Private. In dem Bereich Retail werden Privatkund:innen sowie kleine Geschäftskunden mit standardisiertem Produkt- und Beratungsbedarf in allen Bedarfsfeldern betreut. In dem Bereich Private werden Wealth Management & Private Banking Kund:innen betreut.

Das Privatkundengeschäft bietet universelle Bankdienstleistungen für Privatkund:innen über alle Vertriebskanäle (Filiale, Remote, Digital) hinweg. Die Qualität der umfassenden und bedarfsgerechten Beratung wird durch das HVB-Finanzkonzept gefördert. Der ganzheitliche Beratungsansatz wird für Kund:innen mit einem standardisierten Produkt- und Dienstleistungsbedarf durch das Servicemodell Smart Banking ergänzt. Im Bereich der kleinen Geschäftskunden bieten wir unseren Kund:innen umfassende Dienstleistungen in betrieblichen und privaten Finanz- und Vermögensfragen, wobei die Kund:innen noch stärker als bisher von der bereits eingeschlagenen Modernisierung und Erweiterung unseres digitalen Angebots profitieren. Im Betreuungsmodell Wealth Management & Private Banking werden sehr vermögende Kund:innen, basierend auf einem 360° Beratungsansatz durch Berater:innen und einem Spezialisten:innen-Netzwerk betreut, mit dem Ziel der nachhaltigen Steigerung des Wohlstands unserer Kund:innen und damit der Sicherung von langfristigen und vertrauensvollen Kundenbeziehungen.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot des Geschäftssegments Retail erlaubt entsprechend dem Universalbankmodell eine umfassende Kundenbetreuung. Es reicht im Retail Bereich von Zahlungsverkehrsprodukten, Investmentprodukten, Hypothekendarlehen, Konsumentenkrediten, Bauspar- und Versicherungsprodukten und Bankdienstleistungen für Privatkund:innen, bis hin zu kurzfristigen und langfristigen Geschäftskrediten für kleine Geschäftskunden. Im Bereich Private werden darüber hinaus individuelle Portfoliokonzepte, Finanzierungslösungen sowie Vermittlungen von Unternehmensbeteiligungen für vermögende Privatkund:innen mit unternehmerischem Hintergrund angeboten.

Geschäftssegment Corporates

Im Geschäftssegment Corporates ist das Firmenkundengeschäft gebündelt. Wir positionieren uns dabei als strategischer Partner mit ganzheitlichen und individuellen Lösungsansätzen für Unternehmenskunden. Das Segment deckt die Bereiche Small & Medium Corporates (SMC) und Large Corporates ab und bedient das gesamte Spektrum von kleinen über mittelgroße bis hin zu großen Unternehmen und Unternehmen im Öffentlichen Sektor.

Im Bereich SMC bewahren wir unsere regionale Präsenz im Markt. Dabei werden unsere Firmenkunden in Abhängigkeit der jeweiligen Kundenbedürfnisse über differenzierte Betreuungsmodelle angesprochen. Dies ermöglicht eine Verteilung der Ressourcen entsprechend den heterogenen Marktgegebenheiten und damit eine effektive Ausschöpfung des Ertragspotenzials in den Regionen.

Segmentberichterstattung

Die regionale Betreuung umfasst neben den klassischen Bankdienstleistungen Zahlungsverkehr und Kreditgeschäft auch maßgeschneiderte Finanzierungsangebote, beispielsweise unter Einsatz von Fördermitteln sowie Lösungen zum Management von Finanzrisiken. Weiterhin werden die Angebote für spezielle Zielgruppen kontinuierlich weiterentwickelt, sowie besondere Beratungsleistungen, wie im Bereich Capital Markets und M&A, für relevante Kundengruppen angeboten. Abgerundet wird das Angebot durch Kooperationspartner zum Beispiel für Versicherungen oder Leasing.

Der Bereich Large Corporates umfasst große Firmenkunden mit hoher Betreuungskomplexität, die in dem Bereich Industry Coverage betreut werden. Die Betreuung in diesem Bereich basiert auf einer breiten Produktpalette, ausgeprägtem Sektor-Know-how sowie der Entwicklung individueller Kundenlösungen. Damit positioniert sich die Bank in vielen Kundenbeziehungen als zentrale Partnerbank. Das Produkt- und Leistungsspektrum deckt die klassischen Bankprodukte sowie die gesamte Produktpalette von Client Solutions, der globalen Produktfabrik der UniCredit Gruppe, ab und wird darüber hinaus abgerundet durch Produkt- und Beratungslösungen mit ESG-Bezug.

Des Weiteren werden im Bereich Large Corporates die Betreuung von Financial Institutions (FI), das firmeneigene Private-Investor und International-Network-Solutions-Geschäft (PIINS) sowie die Aktivitäten des internationalen Netzwerks dargestellt.

Im Geschäft mit Financial Institutions wird die gesamte Plattform der UniCredit Gruppe ausgewählten FI-Kunden auf einfache und effiziente Weise bereitgestellt und die Kunden werden in dedizierten Teams für Banken, Versicherungen, Fondsmanager und öffentlichen Einrichtungen betreut. In PIINS bieten wir privaten Investoren über eigene oder fremde Netzwerke Risikomanagementlösungen und Investment-Produkte an. In den Auslandsniederlassungen der HVB steht den Firmenkunden wie auch Financial Institutions in der Regel die komplette Bandbreite der Produkte der Bank zur Verfügung.

Im Detail beinhaltet das Produkt- und Dienstleistungsangebot von Corporates folgende Produkte aus Client Solutions:

- Advisory & Financing Solutions (A&FS) bündelt das Geschäft mit Beratungsleistungen unter anderem zu Transaktionen, Kapitalstruktur, ESG und Rating sowie Finanzierungslösungen. Abhängig vom Rating (Investment Grade / Non-Investment Grade) bzw. den Geschäftsanforderungen können strukturierte Lösungen mit Krediten, Anleihen oder Asset-basierten Finanzierungen angeboten werden.
- Trade & Correspondent Banking bietet eine vielfältige Palette innovativer Produkte in den Bereichen Trade Finance und Working Capital an und kommt damit dem Bedarf von transaktionsorientierten Kunden in den Bereichen Cashflow- und Betriebsmittel-Optimierung und überwiegend kurzfristiger Import- und Exportfinanzierung nach.
- Client Risk Management ist ein kundenorientierter Produktbereich, der das Geschäft mit Firmen- und institutionellen Kunden der UniCredit Gruppe als integralen Bestandteil der Wertschöpfungskette unterstützt. Der Produktbereich erstreckt sich über alle Assetklassen: Zins, Währungen, Rohstoffe und Aktienderivate. Er bietet den institutionellen Kunden, Firmenkunden und privaten Investor:innen über das eigene Gruppennetzwerk oder fremde Netzwerke Risikomanagementlösungen und Investment-Produkte an.
- Group Payment Solutions bietet eine vielfältige Palette innovativer Produkte im Bereich Cash Management an und kommt damit dem Bedarf von transaktionsorientierten Kund:innen in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kontoinformation und Liquiditätssteuerung nach.

Segmentberichterstattung

Geschäftsbereich Sonstige

Der Bereich Sonstige (Central Functions) fasst die verbleibenden Bereiche ohne direkten Kundenbezug, wie Digital & Operations, Corporate Center und Treasury zusammen. Darüber hinaus werden hier auch erfolgswirksame Zahlungen zwischen den einzelnen Gesellschaften, die der HVB Group angehören und konsolidiert werden, erfasst; deren Beträge jedoch von untergeordneter Bedeutung sind.

Digital & Operations umfasst Operations-Tätigkeiten sowie Querschnittsfunktionen. Der Fokus liegt auf der Sicherstellung effizienter, resilienter und skalierbarer Prozesse sowie auf der Umsetzung strategischer digitaler Initiativen einschließlich des Ausbaus der Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI). Nach einer Reorganisation zum 1. April 2026 sind im Einklang mit dem Organisationsmodell der UniCredit Gruppe produktbezogene Themen in den jeweiligen Geschäftsbereichen angesiedelt.

Operations-Tätigkeiten erstrecken sich auf zentrale bankbetriebliche Prozesse für das allgemeine Bankgeschäft, Kredit und Finanzierungen, sowie Client Risk Management-Operations. Die Querschnittsfunktionen beinhalten das Immobilienmanagement der Bank, das Kompetenzzentrum für Daten und Analysen, inklusive Künstlicher Intelligenz, die Sicherheitsfunktion sowie weitere Governancefunktionen. Hierbei umfasst die Sicherheitsfunktion den Schutz von Kund:innen, Mitarbeiter:innen, Informationen und Vermögenswerte der HVB vor einer Reihe von Bedrohungen, darunter Cyber-, physische und Betrugsbedrohungen. Die weiteren Governancefunktionen enthalten das Auslagerungs- und das Drittparteienmanagement, das Prozessmanagement und die ICT-Governance. Die IT-Anwendungsentwicklung und der IT-Betrieb sind an die Muttergesellschaft ausgelagert und werden über die entsprechende Retained-Organization-Funktion in Digital & Operations gesteuert.

Zum Corporate Center zählen die Bereiche CEO (Chief Executive Office), Finance (Chief Financial Officer), CRO (Chief Risk Office), People & Culture sowie andere Bankaktivitäten, konsolidierte Tochterunternehmen und nicht konsolidierter Anteilsbesitz, die keinem anderen Geschäftsbereich zugerechnet werden. Des Weiteren wird hier das Ergebnis aus Wertpapierbeständen, die der Zuständigkeit der Geschäftsführung unterliegen, abgebildet. Ebenso sind in diesem Bereich Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die aus den Dispositionsentscheidungen der Geschäftsführung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung resultieren. Darüber hinaus beinhaltet der Bereich Corporate Center das Real-Estate-Restructuring-Kundenportfolio.

Treasury, insbesondere deren Bereich Medium Long Term (MLT) ist verantwortlich für Refinanzierung, Zinsmanagement und Cash Pooling im mittel- und langfristigen Zinsbuch, während Short Term Funding & IR Management für die Liquiditäts-, Zins- und KPI-Steuerung im kurzfristigen Bereich sowie für das Collateral Trading verantwortlich ist. Die Hauptertragskomponenten resultieren aus den Wertpapier-Portfolien, bei denen durch Fristentransformation und Spread-Komponenten Erträge generiert werden. Weitere Ergebnistreiber sind das kurze Zins- und Liquiditätsmanagement bei denen Spreads zum Ergebnis beitragen. Im Collateral Trading werden sowohl Zins- als auch Provisionserträge generiert.

Informationen über Produkte und Dienstleistungen auf Unternehmensebene

Die nach IFRS 8.32 erforderlichen Angaben zu Erträgen von externen Kund:innen nach Gruppen vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen sind auf Unternehmensebene in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Die dort ausgewiesenen Beträge beruhen auf den Finanzinformationen, die der Aufstellung des Konzernabschlusses zugrunde liegen.

Segmentberichterstattung

10 Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten vom 1. Januar bis 30. Juni 2026

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP
Zinsüberschuss	490	990	157	1.637
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	—	—	—
Provisionsüberschuss	359	655	- 17	997
Handelsergebnis	5	278	16	299
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	2	- 28	35	9
OPERATIVE ERTRÄGE	856	1.895	191	2.942
Personalaufwand	- 162	- 220	- 178	- 560
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 238	- 359	180	- 416
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 3	- 3	- 25	- 31
Verwaltungsaufwand	- 402	- 582	- 23	- 1.007
OPERATIVES ERGEBNIS	454	1.313	168	1.935
Kreditrisikovorsorge	- 25	- 121	- 1	- 146
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	429	1.191	168	1.789
Zuführungen zu Rückstellungen	- 2	- 3	- 1	- 6
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 4	- 5	- 5	- 13
Finanzanlageergebnis	—	- 1	—	—
ERGEBNIS VOR STEUERN	424	1.183	162	1.769
Ertragsteuern	- 138	- 399	- 53	- 590
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	286	783	109	1.179
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	286	783	109	1.179
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten vom 1. Januar bis 30. Juni 2025

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP
Zinsüberschuss	462	948	159	1.569
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	1	—	1
Provisionsüberschuss	327	586	- 25	888
Handelsergebnis	4	321	36	362
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	15	- 19	40	35
OPERATIVE ERTRÄGE	809	1.836	210	2.854
Personalaufwand	- 169	- 221	- 183	- 573
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 252	- 375	176	- 451
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 2	- 4	- 28	- 35
Verwaltungsaufwand	- 424	- 600	- 35	- 1.059
OPERATIVES ERGEBNIS	385	1.236	174	1.795
Kreditrisikovorsorge	7	- 88	1	- 80
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	392	1.148	176	1.715
Zuführungen zu Rückstellungen	- 4	- 2	- 6	- 11
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 5	- 5	- 4	- 13
Finanzanlageergebnis	- 3	- 1	3	- 1
ERGEBNIS VOR STEUERN	381	1.140	169	1.690
Ertragsteuern	- 121	- 380	- 54	- 554
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	260	760	115	1.136
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	260	760	115	1.136
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Segmentberichterstattung

Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2026

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGS- LEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	KONZERN- GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Zinsüberschuss	1.637	- 181	1	1.458
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		4	—	
Aufzinsung von Rückstellungen und von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		- 12	—	
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen		- 1	—	
Umschichtung Funding Kosten für Zertifikate		- 19	—	
Umschichtung Ergebnis aus Commodity Derivaten		- 153	—	
Trading Engine Centralization		—	—	
Andere Effekte		—	1	
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	27	—	28
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL		27	—	
Provisionsüberschuss	997	- 322	- 2	673
Provisionsanteil aus der Platzierung von Wertpapieren und Derivaten		- 66	—	
Kalkulatorische Vertriebsmarge für Derivate und FX-Kassageschäfte		- 219	—	
Umschichtung Gebühren für Kreditgarantien aus synthetischen Ausplatzierungen und Kreditversicherungen		- 38	—	
Trading Engine Centralization		—	—	
Andere Effekte		1	- 2	
Handelsergebnis	299	323	—	621
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL		7	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL		- 57	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		- 14	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		1	—	
Fair-Value-Bewertung Equity-Instrumente		- 22	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		- 1	—	
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		- 17	—	
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL		- 27	—	
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		- 4	—	
Provisionsanteil aus der Platzierung von Wertpapieren und Derivaten		66	—	
Ergebnis aus Verkäufen leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		—	—	
Kalkulatorische Vertriebsmarge für Derivate und FX-Kassageschäfte		219	—	
Umschichtung Funding Kosten für Zertifikate		19	—	
Umschichtung Ergebnis aus Commodity Derivaten		153	—	
Trading Engine Centralization		—	—	
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	n/a	85	—	85
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL		- 7	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL		57	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		14	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		- 1	—	
Fair-Value-Bewertung Equity-Instrumente		22	—	
Ergebnis aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen verpflichtend aFVtPL		—	—	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	n/a	17	—	17
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen bzw. Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		16	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		1	—	

Segmentberichterstattung

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGS- LEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	KONZERN- GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	9	42	13	64
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen (Geschäftsmodell Halten)		1	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties		3	—	
Ergebnis Bewertung Vorratsvermögen		—	—	
Bankenabgabe		—	—	
Umschichtung Gebühren für Kreditgarantien aus synthetischen Ausplatzierungen und Kreditversicherungen		38	—	
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	9	
Andere Effekte		—	4	
OPERATIVE ERTRÄGE	2.942	- 9	12	2.946
Personalaufwand	- 560	1	2	- 557
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	2	
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen		1	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		—	—	
Trading Engine Centralization		—	—	
Andere Effekte		—	—	
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 416	- 4	- 10	- 430
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	- 10	
Einlagensicherungsfonds		- 3	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		—	—	
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		1	—	
Andere Effekte		- 2	—	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 31	- 4	- 1	- 36
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		- 1	—	
Außerplanmäßige Zu- bzw. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude		- 3	—	
Andere Effekte		—	- 1	
Verwaltungsaufwand	- 1.007	- 7	- 9	- 1.023
OPERATIVES ERGEBNIS	1.935	- 16	3	1.923
Kreditrisikovorsorge	- 146	2	11	- 133
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		- 1	—	
Ergebnis aus Verkäufen leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		—	—	
Aufzinsung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		2	—	
Wertberichtigung gegenüber gruppenangehörigen Unternehmen in Russland		—	—	
Andere Effekte		1	11	
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	1.789	- 14	14	1.790
Zuführungen zu Rückstellungen	- 6	7	—	1
Bankenabgabe und Einlagensicherungsfonds		3	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		4	—	
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 13	6	—	- 8
Aufzinsung von Rückstellungen		6	—	
Finanzanlageergebnis	—	—	—	—
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		1	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties		- 3	—	
Ergebnis Bewertung Vorratsvermögen		—	—	
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen		- 1	—	
Ergebnis aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen verpflichtend aFVtPL		—	—	
Außerplanmäßige Zu- bzw. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude		3	—	
Andere Effekte		—	—	
Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen	n/a	1	—	1
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.769	—	14	1.784

Segmentberichterstattung

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGS- LEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	KONZERN- GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Ertragssteuern	- 590	—	- 1	- 592
Steuer auf Wertberichtigung gegenüber gruppenangehörigen Unternehmen in Russland		—	—	
Unterschiede bei Anpassung der Schätzung für Latente Steuern zwischen UniCredit Gruppe und HVB		—	—	
Trading Engine Centralization		—	—	
Andere Effekte		—	- 1	
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	1.179	—	13	1.192
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	1.179	—	13	1.192
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Segmentberichterstattung

Entwicklung des Geschäftssegments Retail

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Zinsüberschuss	490	462
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	—
Provisionsüberschuss	359	327
Handelsergebnis	5	4
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	2	15
OPERATIVE ERTRÄGE	856	809
Personalaufwand	- 162	- 169
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 238	- 252
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 3	- 2
Verwaltungsaufwand	- 402	- 424
OPERATIVES ERGEBNIS	454	385
Kreditrisikovorsorge	- 25	7
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	429	392
Zuführungen zu Rückstellungen	- 2	- 4
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 4	- 5
Finanzanlageergebnis	—	- 3
ERGEBNIS VOR STEUERN	424	381
Ertragsteuern	- 138	- 121
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	286	260
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	286	260
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	47,0	52,4

Das Geschäftssegment Retail hat im ersten Halbjahr 2026 ein Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 454 Mio € erzielt und liegt damit um 69 Mio € (+17,9%) deutlich über dem des Vorjahreszeitraums.

Die Operativen Erträge in Höhe von 856 Mio € lagen mit 47 Mio € über dem Vorjahresniveau von 809 Mio €. Der in den Operativen Erträgen enthaltene Zinsüberschuss lag mit 490 Mio € um 28 Mio € (+6,1%) über dem Niveau des Vorjahreszeitraums in Höhe von 462 Mio €. Der Zinsüberschuss aus dem Kreditgeschäft lag bei 128 Mio € und damit nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums mit 126 Mio €. Der Zinsüberschuss aus dem Einlagengeschäft konnte trotz eines sehr herausfordernden Umfelds mit 311 Mio € um 12 Mio € gesteigert werden.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 32 Mio € auf 359 Mio €. Zu diesem Anstieg trugen vor allem die gesteigerten Nettoerträge aus dem Wertpapiergeschäft (+13,2%) bei.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge weist für den Berichtszeitraum einen Ertrag in Höhe von 2 Mio € aus und hat sich damit um 13 Mio € deutlich gegenüber dem Vorjahreszeitraum reduziert.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im Berichtszeitraum mit 402 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 424 Mio € um 22 Mio € reduziert. Dies resultiert aus einem reduzierten Personalaufwand, welcher sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7 Mio € auf 162 Mio € verringerte, sowie aus den Anderen Verwaltungsaufwendungen.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich auf 47,0% im Berichtszeitraum gegenüber 52,4% im Vorjahreszeitraum.

Segmentberichterstattung

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ weist im Berichtszeitraum eine Zuführung in Höhe von 25 Mio € gegenüber einer Nettoauflösung im Vorjahreszeitraum in Höhe von 7 Mio € aus.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge in Höhe von 429 Mio € lag im Berichtszeitraum damit um 37 Mio € über dem im Vorjahreszeitraum erzielten Ergebnis in Höhe von 392 Mio €.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Retail im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 424 Mio €, das um 43 Mio € über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 381 Mio € liegt. Sowohl der Anstieg der Operativen Erträge als auch reduzierte Verwaltungsaufwendungen trugen zu dieser Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern bei.

Der Aufwand für die Ertragsteuern betrug im Berichtszeitraum 138 Mio € und ist gegenüber einem Aufwand im Vorjahreszeitraum in Höhe von 121 Mio € aufgrund des höheren Ergebnisses vor Steuern entsprechend erhöht.

Das Geschäftssegment Retail weist für das erste Halbjahr 2026 ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 286 Mio € aus, welches damit um 26 Mio € über dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 260 Mio € liegt. Der RoAC liegt mit 42,0% über dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraums mit 40,0%.

Segmentberichterstattung

Entwicklung des Geschäftssegments Corporates

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Zinsüberschuss	990	948
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	1
Provisionsüberschuss	655	586
Handelsergebnis	278	321
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 28	- 19
OPERATIVE ERTRÄGE	1.895	1.836
Personalaufwand	- 220	- 221
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 359	- 375
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 3	- 4
Verwaltungsaufwand	- 582	- 600
OPERATIVES ERGEBNIS	1.313	1.236
Kreditrisikovorsorge	- 121	- 88
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	1.191	1.148
Zuführungen zu Rückstellungen	- 3	- 2
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 5	- 5
Finanzanlageergebnis	- 1	- 1
ERGEBNIS VOR STEUERN	1.183	1.140
Ertragsteuern	- 399	- 380
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	783	760
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	783	760
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	30,7	32,7

Das Geschäftssegment Corporates hat im ersten Halbjahr 2026 ein Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 1.313 Mio € erzielt, welches damit um 77 Mio € (+6,2%) gegenüber dem des Vorjahreszeitraums gestiegen ist.

Die Operativen Erträge in Höhe von 1.895 Mio € stiegen um 3,2% gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 1.836 Mio €. Der darin enthaltene Zinsüberschuss ist dabei im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 42 Mio € auf 990 Mio € gestiegen, wobei das Ergebnis hauptsächlich durch ein besseres Kreditgeschäft mit gestiegenen Volumina und Margen sowie geringeren Refinanzierungskosten von Handelspositionen beeinflusst wurde.

Der Provisionsüberschuss ist im Berichtszeitraum um 69 Mio € (+11,8%) auf 655 Mio € gestiegen (Vorjahreszeitraum: 586 Mio €). Dieser Entwicklung liegen im Wesentlichen sämtliche Provisionseinkünfte zugrunde, wobei insbesondere höhere Nettoerträge aus Eigen- und Fremdkapitalfinanzierungen, kreditbasierten Provisionserträgen und Derivategeschäften hervorzuheben sind.

Das Handelsergebnis ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 43 Mio € auf 278 Mio € aufgrund mehrerer positiver Einmaleffekte im Vorjahreszeitraum, gesunkener Refinanzierungskosten für Handelspositionen und eines geringeren Beitrags aus Bewertungsergebnissen zurückgegangen.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge weist ein Ergebnis in Höhe von -28 Mio € aus, welcher somit deutlich unter dem Wert des Vorjahreszeitraums in Höhe von -19 Mio € liegt. Wesentlicher Treiber waren höhere Aufwendungen für Ausplatzierungsmaßnahmen im Berichtszeitraum.

Segmentberichterstattung

Der Verwaltungsaufwand ist im Berichtszeitraum mit 582 Mio € um 18 Mio € (-3,0%) niedriger im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum mit 600 Mio € ausgefallen. Der Personalaufwand war mit 220 Mio € nahezu unverändert. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 359 Mio € sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 375 Mio € um 16 Mio € (-4,3%) rückläufig, hauptsächlich aufgrund niedrigerer Aufwendungen für Marketing und IT.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich im ersten Halbjahr 2026 sowohl aufgrund der gestiegenen Erträge als auch der gesunkenen Kosten auf 30,7% nach 32,7% im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ mit einem Zuführungssaldo in Höhe von 121 Mio € hat sich um 33 Mio € gegenüber einem Zuführungssaldo in Höhe von 88 Mio € im Vorjahreszeitraum erhöht. Im Berichtszeitraum waren die Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen in der Kreditrisikovorsorge zwar geringer, die Auflösungen von Pauschalwertberichtigungen waren jedoch geringer als im Vorjahreszeitraum.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge weist im ersten Halbjahr 2026 ein positives Ergebnis in Höhe von 1.191 Mio € aus, welches um 43 Mio € über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 1.148 Mio € liegt.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Corporates im ersten Halbjahr 2026 ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.183 Mio €, das damit 43 Mio € über dem Vorjahreswert von 1.140 Mio € liegt. Gründe hierfür waren vorwiegend höhere Erträge und gesunkene Kosten.

Der Aufwand für Ertragsteuern betrug aufgrund des höheren Ergebnisses vor Steuern im Berichtszeitraum 399 Mio € gegenüber 380 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Das Geschäftssegment Corporates weist für das erste Halbjahr 2026 ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 783 Mio € aus, welches über dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 760 Mio € liegt. Der RoAC liegt mit 20,1% nahezu unverändert auf dem entsprechenden Niveau des Vorjahreszeitraums mit 20,4%.

Segmentberichterstattung

Entwicklung des Geschäftssegments Sonstige

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN (in Mio €)	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Zinsüberschuss	157	159
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	—
Provisionsüberschuss	- 17	- 25
Handelsergebnis	16	36
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	35	40
OPERATIVE ERTRÄGE	191	210
Personalaufwand	- 178	- 183
Andere Verwaltungsaufwendungen	180	176
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 25	- 28
Verwaltungsaufwand	- 23	- 35
OPERATIVES ERGEBNIS	168	174
Kreditrisikovorsorge	- 1	1
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	168	176
Zuführungen zu Rückstellungen	- 1	- 6
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 5	- 4
Finanzanlageergebnis	—	3
ERGEBNIS VOR STEUERN	162	169
Ertragsteuern	- 53	- 54
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	109	115
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank GmbH entfallend	109	115
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % (Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen)	12,0	17,1

Das Geschäftssegment Sonstige hat im ersten Halbjahr 2026 ein Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 168 Mio € erzielt und liegt damit um 8 Mio € unter dem des Vorjahreszeitraums.

Die Operativen Erträge in Höhe von 191 Mio € lagen um 19 Mio € unter dem Vorjahresniveau von 210 Mio €. Der Zinsüberschuss in Höhe von 157 Mio € im Berichtszeitraum blieb nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 159 Mio €.

Der Provisionsüberschuss in Höhe von -17 Mio € hat sich aufgrund niedrigerer Kosten für die Liquiditätssteuerung um 8 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit -25 Mio € verbessert.

Das Handelsergebnis in Höhe von 16 Mio € ist um 20 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich gesunken. Ursächlich hierfür waren Rückgänge bei den Erträgen aus dem Bereich Treasury der Bank.

Der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge liegt mit 35 Mio € unter dem Wert des Vorjahreszeitraums (40 Mio €).

Der Verwaltungsaufwand verringerte sich im Berichtszeitraum auf 23 Mio € nach 35 Mio € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Ursächlich hierfür waren insbesondere geringere IT-Kosten sowie reduzierte Gebäudekosten.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich auf 12,0% im Berichtszeitraum nach 17,1% im Vorjahreszeitraum.

Segmentberichterstattung

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge weist im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis in Höhe von 168 Mio € aus, welches gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 176 Mio € um 8 Mio € gesunken ist.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Sonstige im Berichtszeitraum ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 162 Mio € und lag damit 7 Mio € unter dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 169 Mio €. Grund hierfür sind die deutlich gesunkenen Operativen Erträge.

Im Berichtszeitraum steht ein Aufwand aus Ertragssteuern in Höhe von 53 Mio € einem Aufwand in Höhe von 54 Mio € im Vorjahreszeitraum gegenüber.

Das Geschäftssegment Sonstige weist für den Berichtszeitraum ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 109 Mio € aus, welches unter dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 115 Mio € liegt. Der RoAC liegt mit 61,5% unter dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 69,4%. Ursächlich für diese Entwicklung waren im Wesentlichen die deutlich gesunkenen Operativen Erträge.

11 Volumenszahlen nach Geschäftssegmenten

in Mio €	RETAIL	CORPORATES	SONSTIGE	HVB GROUP
Forderungen an Kunden (at cost)¹				
30.6.2026	33.471	94.831	8.172	136.474
31.12.2025	32.913	92.471	4.708	130.092
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
30.6.2026	60.730	75.638	27.977	164.346
31.12.2025	58.316	69.133	17.673	145.122
Risikoaktiva (inkl. Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko)				
30.6.2026	10.108	55.823	2.699	68.630
31.12.2025	10.010	55.789	2.366	68.164

1 Die "Forderungen an Kunden (at cost)" enthalten für interne Steuerungszwecke keine Wertpapierbestände.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

12 Zinsüberschuss

in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Zinserträge	3.527	3.579
aus finanziellen Vermögenswerten at cost	3.189	3.193
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtOCI	178	191
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtPL und Hedging Derivate	16	59
aus Handelsaktiva	128	117
sonstige Zinserträge	16	19
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte	- 1	- 1
Zinsaufwendungen	- 2.069	- 2.255
aus finanziellen Verbindlichkeiten at cost	- 1.524	- 1.652
davon aus Leasingverbindlichkeiten	—	—
aus finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL und Hedging Derivate	- 345	- 396
aus Handelspassiva	- 171	- 189
sonstiger Zinsaufwand	- 29	- 18
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten	1	1
Zinsüberschuss	1.458	1.324

Der Zinsüberschuss belief sich im Berichtszeitraum auf 1.458 Mio € und lag damit um 134 Mio € (+10,1%) merklich über dem Wert des Vorjahreszeitraums (1.324 Mio €). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem Wachstum im Einlagengeschäft sowie einem gestiegenen Kreditvolumen. Im Kreditgeschäft trugen sowohl die Ausweitungen der Geschäftsvolumina als auch eine Verbesserung des Margenniveaus positiv zur Entwicklung des Zinsüberschusses bei. Ebenfalls positiv auf den Zinsüberschuss wirkten sich rückläufige Zinsaufwendungen für Handelsaktivitäten aus.

Unter dem sonstigen Zinsaufwand sind Effekte aus der Aufzinsung von Rückstellungen im Berichtszeitraum in Höhe von 10 Mio € (Vorjahreszeitraum: 13 Mio €) enthalten.

Zinsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Zinsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 368	- 364
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 364	- 359
Schwesterunternehmen	- 4	- 5
Tochterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	2	1
Sonstige Beteiligungsunternehmen	2	3
Insgesamt	- 364	- 360

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

13 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Dividenden und ähnliche Erträge	28	29
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	—	1
Insgesamt	28	30

14 Provisionsüberschuss

in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Provisionserträge	885	789
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	444	371
Zahlungsverkehr	166	162
Kreditgeschäft	86	86
Avalgeschäft	87	81
Vertrieb von Produkten Dritter	68	62
Sonstige Provisionserträge	34	27
Provisionsaufwendungen	- 212	- 169
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	- 107	- 67
Zahlungsverkehr	- 39	- 36
Kreditgeschäft	—	- 1
Avalgeschäft	- 38	- 32
Vertrieb von Produkten Dritter	—	—
Sonstige Provisionsaufwendungen	- 28	- 33
Provisionsüberschuss	673	620

Provisionsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Provisionsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 1	- 7
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 1	- 3
Schwesterunternehmen	—	- 4
Tochterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	- 1	- 7

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

15 Handelsergebnis

Das Handelsergebnis beläuft sich im Berichtszeitraum auf 621 Mio € (Vorjahreszeitraum: 755 Mio €).

Der Rückgang des Handelsergebnisses ist ein Folgeeffekt der Verlagerung von Handelsaktivitäten im Rahmen der Trading Engine Centralization. Konkret betrifft dies die fortgeschrittene Übertragung von Portfolien des Fremdwährungsrisikos, der Kreditrisiken, einschließlich verzinslicher Wertpapiere, sowie des Rohstoffhandels als Teile der dritten bis fünften Tranche an die UniCredit S.p.A.

Zudem belastete ein sinkendes Zinsniveau das Handelsergebnis, was jedoch durch einen entsprechenden positiven Gegeneffekt im Posten „Zinsüberschuss“ infolge rückläufiger Zinsaufwendungen für Handelsaktivitäten teilweise kompensiert wurde. In der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung wird der Ertrag aus den entsprechenden Derivaten ebenfalls im Zinsüberschuss ausgewiesen und damit die Diskrepanz aufgelöst.

Im ersten Halbjahr 2026 wirkten sich hingegen steigende Erträge aus dem kundengetriebenen Geschäft positiv auf das Handelsergebnis aus. In der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung werden diese Erträge im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

16 Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV

in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL	- 7	6
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL	57	- 19
Ausbuchungen aus OCI	14	—
Effekte aus dem Hedge Accounting	- 1	6
Fair Value Equity	22	88
Insgesamt	85	81

Die Effekte aus dem Hedge-Accounting stellen sich wie folgt dar:

in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Fair Value Hedges	- 1	6
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	- 314	- 522
Portfolio-Fair-Value-Hedges	- 244	- 608
Mikro-Fair-Value-Hedges	- 70	86
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsinstrumenten	313	528
Portfolio-Fair-Value-Hedges	243	615
Mikro-Fair-Value-Hedges	70	- 87
Cashflow Hedges	—	—
Ergebnis aus Cashflow Hedges (nur ineffektiver Teil)	—	—
Insgesamt	- 1	6

Nachfolgend werden die Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften für die wesentlichen Hedge-Accounting-Ansätze der HVB Group dargestellt:

Die Effektivitätsmessung erfolgt prospektiv sensitivitätsbasiert und retrospektiv mittels Dollar Off-Set. Quellen für die Ineffektivität sind die Steuerung innerhalb der Bandbreite von 80%/125%, fehlende 1:1 Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft sowie Diskontierungsunterschiede von Grund- und Sicherungsgeschäft.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Mikro-Fair-Value-Hedge für FVtOCI-Bestände

in Mio €	KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUND- GESCHÄFTS ENTHALTEN IST					ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK- SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERAN- GEZOGEN WIRD			
	RESTLAUFZEIT			BUCHWERTE		AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA				
Bestand 30.6.2026									
Nominale									
Grundgeschäfte									
EUR	135	5.497	2.791	—	—	—	—	—	—
USD	392	1.694	829	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte									
EUR	135	5.497	2.791	—	—	—	—	—	—
USD	392	1.694	829	—	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV									
Grundgeschäfte									
EUR	—	- 2	- 2	—	—	—	—	—	—
USD	—	- 1	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte									
EUR	—	2	2	—	—	—	—	—	—
USD	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte									
Grundgeschäfte	—	—	—	- 96	—	11.303	—	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	209	79	—	—
Hedge Result									
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	—	- 73
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	—	73
Bestand 31.12.2025									
Nominale									
Grundgeschäfte									
EUR	507	6.842	3.552	—	—	—	—	—	—
USD	503	1.698	809	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte									
EUR	507	6.842	3.552	—	—	—	—	—	—
USD	503	1.690	809	—	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV									
Grundgeschäfte									
EUR	—	- 2	- 2	—	—	—	—	—	—
USD	—	- 1	—	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte									
EUR	—	2	2	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte									
Grundgeschäfte	—	—	—	- 39	—	14.009	—	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	233	149	—	—
Hedge Result									
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	—	- 39
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	—	40

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der zuvor gezeigten Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenübergestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben.

Der Wertpapierbestand, der dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ zugeordnet ist, wird separat für jede Transaktion mit einem Sicherungsgeschäft gegen Zinsrisiken abgesichert. Dies schließt Up-Front-Zahlungen beim Abschluss der Zinsswaps zur Kompensation von Agio-/Disagio-Beträgen im Kaufpreis der Wertpapiere mit ein, sodass deren Fair Value zu Beginn der Hedge-Beziehung ungleich null ist. Darüber hinaus enthält der Fair Value der Derivate auch Zinsabgrenzungen (dirty Fair Value), während Zinsabgrenzungen für die Grundgeschäfte diesen selbst zugeordnet werden und somit nicht im kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte erfasst werden. Daher entspricht der saldierte Fair Value der Sicherungsderivate nicht dem kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Mikro-Fair-Value-Hedge für at-cost-Bestände

Nachfolgend werden die Mikro-Fair-Value-Hedges für at-cost-Bestände (Forderungen an Kunden) dargestellt:

				KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST				ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK- SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERAN- GEZOGEN WIRD
RESTLAUFZEIT						BUCHWERTE		
in Mio €	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
Bestand 30.6.2026								
Nominale								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	
USD	33	473	394	—	—	—	—	—
EUR	—	450	7.047	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	33	473	394	—	—	—	—	—
EUR	—	450	7.047	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	- 6	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	6	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 38	—	894	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	75	22	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	3
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 3
Bestand 31.12.2025								
Nominale								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	170	471	191	—	—	—	—	—
EUR	—	255	4.037	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	170	471	191	—	—	—	—	—
EUR	—	255	4.037	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	- 3	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
JPY	—	—	—	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
EUR	—	—	3	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	- 52	—	850	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	73	13	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 38
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	38

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der dargestellten Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenübergestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben. Es erfolgt keine Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Portfolio-Fair-Value-Hedge

in Mio €	RESTLAUFZEIT				KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK- SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERAN- GEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE			AKTIVA	PASSIVA		
				AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA		
Bestand 30.6.2026									
Zinssensitivitäten in BPV									
Grundgeschäfte									
EUR	—	3	2	—	—	—	—	—	
USD	—	—	—	—	—	—	—	—	
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sicherungsgeschäfte									
EUR	—	- 3	- 2	—	—	—	—	—	
USD	—	—	—	—	—	—	—	—	
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bilanzwerte									
Grundgeschäfte	—	—	—	- 936	- 3.173	—	—	—	
Sicherungsderivate	—	—	—	—	—	6.562	8.495	—	
Hedge Result									
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 1	
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 244	
243									
Bestand 31.12.2025									
Zinssensitivitäten in BPV									
Grundgeschäfte									
EUR	- 2	3	2	—	—	—	—	—	
USD	—	—	—	—	—	—	—	—	
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sicherungsgeschäfte									
EUR	2	- 3	- 2	—	—	—	—	—	
USD	—	—	—	—	—	—	—	—	
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bilanzwerte									
Grundgeschäfte	—	—	—	- 936	- 3.418	—	—	—	
Sicherungsderivate	—	—	—	—	—	6.850	8.636	—	
Hedge Result									
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	9	
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	- 907	
916									

Zum 1. Juli 2025 erfolgte die Umstellung der Bilanzierung für Mikro-Fair-Value-Hedges von IAS 39 auf IFRS 9. Für Portfolio-Fair-Value-Hedges für Zinsrisiken hat die HVB Group weiterhin das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting anzuwenden. Entsprechend wird der Portfolio-Fair-Value-Hedge fortgeführt.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Dem banküblichen Risikomanagementverfahren zur Absicherung von Festzinsrisiken folgend werden beim Portfolio-Fair-Value-Hedge die Zinsrisiken der abgesicherten Grundgeschäfte postenübergreifend gesteuert. Dazu werden die zinsrelevanten Cashflows der abgesicherten Grundgeschäfte (Forderungen an Kreditinstitute (at cost), Forderungen an Kunden (at cost), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Verbriefte Verbindlichkeiten) getrennt nach Währungen Laufzeitbändern zugeordnet und die Nettoposition ermittelt. Die abgeschlossenen Zinssicherungsderivate beziehen sich somit auf postenübergreifende Nettozinsrisikopositionen in den jeweiligen Laufzeitbändern und nicht auf spezifische abgesicherte Grundgeschäfte. Die designierten Hedge-Beziehungen werden zwei-wöchentlich de-designiert und wieder neu designiert. Da sich somit ein Grundgeschäft unterschiedlich in den jeweiligen Laufzeitbändern auswirken kann, wird für die Abbildung der Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen auf die Darstellung der Zinssensitivität abgestellt. Die Angabe der Zinssensitivität je Laufzeitband stellt die adäquate Größe zur Bestimmung der abgesicherten Zinsrisiken dar. In der Tabelle werden die Fair-Value-Änderungen in Mio € angegeben, sofern sich der Zinssatz um einen Basispunkt (BPV bzw. 0,01%) verändert.

17 Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost

in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Forderungen (nicht leistungsgestört)	- 1	—
Rückkäufe emittierter Wertpapiere und anderer Verbindlichkeiten	1	2
Schuldverschreibungen (aktiv)	17	37
Insgesamt	17	39

Die Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus dem geringeren vorzeitigen Verkauf von Wertpapieren im Rahmen definierter Schwellenwerte.

18 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Sonstige Erträge	94	87
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	—
Mieterträge	21	21
Bewertung/Verkauf Investment Properties	12	6
Sonstige	61	60
Sonstige Aufwendungen	- 30	- 25
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	—
Bewertung/Verkauf Investment Properties	- 10	- 8
Laufende Aufwendungen Investment Properties	- 6	- 4
Bankenabgabe	—	—
Sonstige	- 14	- 13
Insgesamt	64	62

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	29	27
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	20	19
Schwesterunternehmen	9	8
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	29	27

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

19 Verwaltungsaufwand

in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Personalaufwand	- 557	- 586
Löhne und Gehälter	- 454	- 477
Soziale Abgaben	- 76	- 73
Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	- 27	- 36
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 430	- 481
Abschreibungen und Wertberichtigungen	- 36	- 34
auf Sachanlagen	- 20	- 17
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	- 3	- 3
auf Nutzungsrechte (Leasing)	- 13	- 14
Insgesamt	- 1.023	- 1.101

Verwaltungsaufwand von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verwaltungsaufwand“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	- 249	- 265
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	- 244	- 259
Schwesterunternehmen	—	- 1
Tochterunternehmen	- 5	- 5
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	- 249	- 265

20 Kreditrisikovorsorge

in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Zuführung	- 769	- 517
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	- 651	- 411
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	- 1	—
Rückstellung im Kreditgeschäft	- 117	- 106
Auflösung	624	419
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	388	312
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	—	—
Rückstellung im Kreditgeschäft	236	107
Ergebnis aus nicht substantieller Modifikation	—	—
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	12	18
Erfolge/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	—	4
Insgesamt	- 133	- 76

Im Berichtszeitraum betrugen die Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge 133 Mio € nach 76 Mio € Nettozuführungen zur Kreditrisikovorsorge im Vorjahreszeitraum. Die einzelnen Effekte werden nachfolgend erläutert.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Berichtszeitraum wurde ein Nettobetrag von 21 Mio € Portfoliowertberichtigungen (GLLP) aufgelöst, verglichen mit einer Nettoauflösung von 171 Mio € im Vorjahreszeitraum. Während im Vorjahreszeitraum umfangreiche Modellanpassungen vorgenommen wurden, beschränkten sich diese im Berichtszeitraum auf geringfügige Änderungen. Bei der Ermittlung der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Losses – ECL) wirkten sich Änderungen am zugrunde liegenden Modell zur Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default – PD) sowie Entwicklungen im gesamtwirtschaftlichen Umfeld auf das Ergebnis aus. Darüber hinaus wurden für bestimmte Teilportfolios, die gegenüber spezifischen Risiken besonders sensitiv sind, Overlays angewendet. Zum 30. Juni 2026 bestanden diese Overlays aufgrund geopolitischer Risiken, da die zunehmenden Handelsspannungen zu potenziellen Exportanfälligkeiten, damit verbundenen Störungen von Lieferketten sowie Veränderungen der externen Nachfrage infolge von Wechselkursbewegungen zwischen Euro und US-Dollar führten.

Im Berichtszeitraum wurden innerhalb der GLLP sowohl Auflösungen als auch Zuführungen erfasst. Das geopolitische Overlay wurde teilweise aufgelöst. Ursächlich hierfür waren die laufende regelmäßige Anpassung des Overlays infolge von Migrationen von Engagements aus dem Performing- in den Non-Performing-Bereich, der Rückgang der dem Overlay-Perimeter zugrunde liegenden Risikopositionen sowie Änderungen der im Overlay berücksichtigten makroökonomischen Szenarien.

Innerhalb der ECL-Modelle führten die Neuentwicklung des PD-Modells für Global Project Finance (GPF) sowie die regelmäßige Überarbeitung der PD-Modelle einschließlich der Erweiterung der zugrunde liegenden Zeitreihen zu weiteren Auflösungen der GLLP. Darüber hinaus trug ein neues Verbriefungsprogramm zu einer Reduzierung der GLLP bei.

Die auflösenden Effekte wurden teilweise durch die Auswirkungen der aktualisierten makroökonomischen Lage kompensiert. Die Eintrübung der wirtschaftlichen Aussichten infolge anhaltender Konflikte sowie der damit verbundenen Inflations- und Wachstumsbelastungen führte zu Zuführungen zur GLLP.

Die Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen betrugen im Berichtszeitraum 154 Mio € und liegen damit um 93 Mio € unter den Nettozuführungen im Vorjahreszeitraum in Höhe von 247 Mio €. Die Nettozuführungen im ersten Halbjahr 2026 sind wesentlich beeinflusst durch Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen im Berichtszeitraum, die aber niedriger ausfielen als im Vorjahreszeitraum.

Kreditrisikovorsorge bei nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Kreditrisikovorsorge“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	—	—
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	—	—
Schwesterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	—	—

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

21 Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1 Mio €. Dem stehen im Vorjahreszeitraum per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von 1 Mio € gegenüber. Sowohl im Berichts- als auch im Vorjahreszeitraum lagen keine wesentlichen Einzelsachverhalte vor.

22 Aufwendungen für Restrukturierungen

Im Berichtszeitraum wurden per Saldo Aufwendungen für Restrukturierungen in Höhe von 8 Mio € erfasst (Vorjahreszeitraum: 4 Mio €). Sowohl im Berichts- als auch im Vorjahreszeitraum lagen keine wesentlichen Einzelsachverhalte vor.

23 Bewertungsergebnis aus konsolidierten Unternehmen

in Mio €	1.1.-30.6.2026	1.1.-30.6.2025
Anteile an verbundenen Unternehmen	1	—
Veräußerungen von at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Bewertungsergebnis von at-Equity bewerteten Unternehmen	—	- 1
Insgesamt	1	- 1

Angaben zur Bilanz

24 Barreserve

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Kassenbestand	326	385
Guthaben bei Zentralnotenbanken	12.730	5.926
Insgesamt	13.056	6.311

25 Handelsaktiva

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Bilanzielle Finanzinstrumente	29.190	25.323
Festverzinsliche Wertpapiere	2.694	1.767
Eigenkapitalinstrumente	10.755	10.181
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	15.741	13.375
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	35.566	35.428
Insgesamt	64.756	60.751
davon nachrangige Vermögenswerte	121	78

In den Handelsaktiva sind insbesondere Wertpapiere des Handelsbestands sowie positive Zeitwerte von Derivaten enthalten, sofern es sich nicht um Sicherungsderivate handelt, die im Hedge Accounting (eigener Bilanzausweis) abgebildet werden. Innerhalb der Handelsaktiva werden zudem andere Finanzinstrumente wie Forderungen aus Pensionsgeschäften, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen, soweit sie Handelszwecken dienen, unter den sonstigen Handelsbeständen ausgewiesen.

Unter der sonstigen bilanziellen Handelsaktiva werden unter anderem Bestände in Rohstoffen ausgewiesen, die ausschließlich zu Handelszwecken mit Bezug zu Kundengeschäften gehalten werden. Hierunter fallen im Wesentlichen Bestände in Basismetallen mit einem Bestand von 1.098 Mio € (Vorjahr: 582 Mio €) sowie Edelmetallen mit einem Bestand von 507 Mio € zum Ende der Berichtsperiode (Vorjahr: 523 Mio €).

Handelsaktiva von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Handelsaktiva“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	19.828	19.818
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	19.528	19.525
Schwesterunternehmen	300	293
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	487	531
Sonstige Beteiligungsunternehmen	2	—
Insgesamt	20.317	20.349

Angaben zur Bilanz

26 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Festverzinsliche Wertpapiere	389	445
Eigenkapitalinstrumente	848	923
Kreditforderungen und Schuldscheindarlehen	442	637
Sonstige	68	67
Insgesamt	1.747	2.072
davon:		
nachrangige Vermögenswerte	—	—
überfällige Forderungen	—	—

27 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI

Die Finanziellen Vermögenswerte aFVtOCI belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 11.468 Mio € (Vorjahr: 14.082 Mio €).

Bestandsentwicklung Buchwerte

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2026	13.548	534	—	—	14.082
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	146	- 146	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) ¹	- 2.387	- 227	—	—	- 2.614
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 30.6.2026	11.307	161	—	—	11.468
Bestand 1.1.2025	13.896	—	—	—	13.896
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 433	433	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) ¹	85	101	—	—	186
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2025	13.548	534	—	—	14.082

1 Die Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) schließen Zugänge aus Käufen und Abgänge aus Verkäufen bzw. Tilgungen mit ein.

Der Bestand der Wertberichtigung der Wertpapierbestände beträgt 1 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €). Die Wertberichtigung hat sich im Berichtszeitraum um 1 Mio € erhöht (Vorjahr: 0 Mio €).

Im Berichtszeitraum wie auch im Vorjahr wurden keine Modifikationen auf festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen.

Für aFVtOCI Bestände sind weder im Berichtszeitraum noch im Vorjahr Sicherheiten gestellt.

Angaben zur Bilanz

28 Forderungen an Kreditinstitute (at cost)

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Kontokorrentkonten	1.118	1.319
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	6.716	6.967
Reverse Repos	7.402	4.412
Wertpapiere	8.662	9.134
Sonstige Forderungen	2.164	1.881
Leistungsgestörte Forderungen	26	29
Insgesamt	26.088	23.742
davon nachrangige Vermögenswerte	—	—

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen Termingelder und Schuldverschreibungen.

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2026	23.529	185	73	33	23.820
Zugang aufgrund von Neugeschäft	7.960	—	—	—	7.960
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	260	- 1	1	—	260
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 100	100	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 100	100	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	56	- 56	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	56	- 56	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 5.806	- 113	- 1	—	- 5.920
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	48	2	—	—	50
Bestand 30.6.2026	25.947	117	73	33	26.170
Bestand 1.1.2025	24.081	110	78	33	24.302
Zugang aufgrund von Neugeschäft	7.031	—	—	—	7.031
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 255	- 44	- 2	—	- 301
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 234	234	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 234	234	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	31	- 31	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	31	- 31	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 7.007	- 96	- 2	—	- 7.105
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 118	12	- 1	—	- 107
Bestand 31.12.2025	23.529	185	73	33	23.820

Angaben zur Bilanz

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2026	1	—	53	24	78
Zugang aufgrund von Neugeschäft	—	—	—	—	—
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	—	—	7	2	9
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	—	—	—	—
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	- 5	—	- 5
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 30.6.2026	1	—	55	26	82
Bestand 1.1.2025	1	1	57	24	83
Zugang aufgrund von Neugeschäft	—	—	—	—	—
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	—	—	—	—
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	- 1	- 4	—	- 5
Bestand 31.12.2025	1	—	53	24	78

Im Berichtszeitraum hat sich der Bestand der Portfoliowertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) nicht verändert (Vorjahr: 1 Mio € Reduzierung).

Angaben zur Bilanz

Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	656	620
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	656	619
Schwesterunternehmen ¹	—	1
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	141	216
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	20
Insgesamt	797	856

1 Im Wesentlichen gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

29 Forderungen an Kunden (at cost)

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Kontokorrentkonten	7.916	6.679
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	1.809	2.375
Reverse Repos	7.118	3.684
Hypothekendarlehen	53.982	54.350
Forderungen aus Finanzierungsleasing	102	143
Wertpapiere	42.101	39.693
Sonstige Forderungen	63.319	60.013
Leistungsgestörte Forderungen	1.830	2.254
Insgesamt	178.177	169.191
davon nachrangige Vermögenswerte	—	—

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen übrige Darlehen, Ratenkredite, Termingelder und refinanzierte Sonderkredite.

In den "Forderungen an Kunden (at cost)" sind Forderungen in Höhe von 4.592 Mio € (Vorjahr: 4.676 Mio €) enthalten, die durch das vollkonsolidierte Conduit-Programm Arabella refinanziert werden. Dabei werden von Kunden im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. mittelfristige Forderungen aus Leasingverträgen angekauft und durch die Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanziert. Im Wesentlichen handelt es sich bei den hier verbriefen Forderungen um Forderungen europäischer Schuldner.

Angaben zur Bilanz

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2026	155.272	12.065	3.300	107	170.744
Zugang aufgrund von Neugeschäft	28.887	—	—	2	28.889
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	2.317	649	- 13	25	2.978
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 4.108	3.871	237	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 4.039	4.039	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 168	168	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 69	—	69	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	2.765	- 2.674	- 91	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	2.757	- 2.757	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	83	- 83	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	8	—	- 8	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	61	—	61
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	1	4	—	—	5
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 20.819	- 1.645	- 349	- 28	- 22.841
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	- 39	—	- 39
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	131	9	1	—	141
Bestand 30.6.2026	164.446	12.279	3.107	106	179.938
Bestand 1.1.2025	149.958	11.265	2.973	55	164.251
Zugang aufgrund von Neugeschäft	33.786	—	—	47	33.833
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	4.100	702	14	6	4.822
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 8.295	6.803	1.492	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 7.583	7.583	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 780	780	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 712	—	712	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	3.843	- 3.700	- 143	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	3.805	- 3.805	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	105	- 105	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	38	—	- 38	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	146	—	146
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	- 3	—	—	- 3
Abgänge aufgrund von Tilgungen/Verkäufen	- 27.670	- 2.983	- 844	- 1	- 31.498
Abgänge aufgrund von Abschreibungen auf Forderungen	—	—	- 319	—	- 319
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 450	- 19	- 19	—	- 488
Bestand 31.12.2025	155.272	12.065	3.300	107	170.744

Angaben zur Bilanz

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

in Mio €	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2026	84	316	1.152	1	1.553
Zugang aufgrund von Neugeschäft	23	—	—	—	23
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	2	- 22	201	2	183
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 25	46	87	—	108
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 25	62	—	—	37
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 16	78	—	62
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	9	—	9
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	14	- 37	- 5	—	- 28
von Stufe 2 zu Stufe 1	14	- 41	—	—	- 27
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	4	- 4	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	- 1	—	- 1
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	61	—	61
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Modelländerung	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 4	- 18	- 56	—	- 78
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	- 39	—	- 39
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	- 47	—	- 47
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	25	—	25
Bestand 30.6.2026	94	285	1.379	3	1.761
Bestand 1.1.2025	136	374	1.175	1	1.686
Zugang aufgrund von Neugeschäft	39	—	—	—	39
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	- 10	- 10	107	—	87
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	- 54	90	330	—	366
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 53	153	—	—	100
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 63	285	—	222
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 1	—	45	—	44
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	10	- 102	- 14	—	- 106
von Stufe 2 zu Stufe 1	10	- 108	—	—	- 98
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	6	- 13	—	- 7
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	- 1	—	- 1
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	146	—	146
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Modelländerung	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 37	- 36	- 241	—	- 314
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	- 319	—	- 319
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	- 73	—	- 73
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	41	—	41
Bestand 31.12.2025	84	316	1.152	1	1.553

Im Berichtszeitraum hat sich der Bestand der Portfoliowertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) für Forderungen an Kunden um 21 Mio € reduziert.

Angaben zur Bilanz

Bei der Ermittlung der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Losses – ECL) wirkten sich Änderungen am zugrunde liegenden Modell zur Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default – PD) sowie Entwicklungen im gesamtwirtschaftlichen Umfeld auf das Ergebnis aus. Darüber hinaus wurden für bestimmte Teilportfolios, die gegenüber spezifischen Risiken besonders sensitiv sind, Management Overlays angewendet. Zum 30. Juni 2026 bestanden diese Overlays aufgrund geopolitischer Risiken, da die zunehmenden Handelsspannungen zu potenziellen Exportanfälligkeiten, damit verbundenen Störungen von Lieferketten sowie Veränderungen der externen Nachfrage infolge von Wechselkursbewegungen zwischen Euro und US-Dollar führten.

Im Berichtszeitraum wurden innerhalb der PWB folgende Auflösungen und Zuführungen erfasst: Das geopolitische Overlay wurde teilweise aufgelöst, bedingt durch die laufende regelmäßige Anpassung des Overlays aufgrund von Migrationen von Engagements aus dem Performing- in den Non-Performing-Bereich, durch einen Rückgang der dem Overlay-Perimeter zugrunde liegenden Risikopositionen sowie durch Änderungen der im Overlay berücksichtigten makroökonomischen Szenarien. Innerhalb der ECL-Modelle führten die Neuentwicklung des PD-Modells für Global Project Finance (GPF) sowie die regelmäßige Überarbeitung der PD-Modelle einschließlich der Erweiterung der zugrunde liegenden Zeitreihen zu Auflösungen von PWB. Ein neues Verbriefungsprogramm trug zusätzlich zu einer Reduzierung der PWB bei. Die auflösenden Effekte wurden teilweise durch die Auswirkungen der aktualisierten makroökonomischen Lage kompensiert. Die Eintrübung der wirtschaftlichen Aussichten infolge anhaltender Konflikte sowie der damit verbundenen Inflations- und Wachstumsbelastungen führte zu Zuführungen zu den PWB.

Im Berichtszeitraum hat sich ein Anstieg von Einzelwertberichtigungen von saldiert 227 Mio € ergeben, wobei die Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen für neue Ausfälle niedriger, die Veränderungen für Bestandsfälle (Erhöhungen saldiert um Reduktionen/Abgänge) insgesamt höher ausgefallen sind als im Vorjahreszeitraum.

Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	—	—
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	—	—
Tochterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	239	250
Insgesamt	239	250

Angaben zur Bilanz

30 Hedging Derivate – Aktiv

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Mikro-Fair-Value-Hedge	284	306
Portfolio-Fair-Value-Hedge ¹	6.562	6.850
Insgesamt	6.846	7.156

¹ Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio-Fair-Value-Hedge ausgewiesen.

31 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	20	20
darunter Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Insgesamt	20	20

32 Sachanlagen

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Grundstücke	797	997
Gebäude	548	625
Betriebs- und Geschäftsausstattung	91	95
Nutzungsrechte (Leasing)	98	101
davon Grundstücke und Gebäude	93	95
Insgesamt	1.534	1.818

Angaben zur Bilanz

Bestandsentwicklung Sachanlagen

in Mio €	GRUND- STÜCKE	GEBÄUDE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTS- AUSSTATTUNG	NUTZUNGS- RECHTE (LEASING)	SACH- ANLAGEN INSGESAMT
Anschaffungskosten 1.1.2026	997	2.268	407	248	3.920
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	—	- 1.643	- 312	- 147	- 2.102
Buchwert 1.1.2026	997	625	95	101	1.818
Zugänge					—
Käufe/Herstellungskosten	—	—	4	10	14
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	14	42	—	—	56
Zuschreibungen	—	13	—	—	13
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Sonstige Zugänge ¹	—	—	—	—	—
Abgänge					—
Verkäufe	—	—	- 2	—	- 2
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	- 70	- 30	—	—	- 100
Abschreibungen	—	- 12	- 6	- 13	- 31
Wertminderungen	- 1	- 2	—	—	- 3
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	- 80	- 48	—	—	- 128
Sonstige Abgänge ¹	- 63	- 40	—	—	- 103
Buchwert 30.6.2026	797	548	91	98	1.534
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich der Berichtsperiode	—	1.241	312	153	1.706
Anschaffungskosten 30.6.2026	797	1.789	403	251	3.240
Anschaffungskosten 1.1.2025	1.024	2.273	548	264	4.109
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	—	- 1.624	- 441	- 152	- 2.217
Buchwert 1.1.2025	1.024	649	107	112	1.892
Zugänge					
Käufe/Herstellungskosten	—	1	7	20	28
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	5	18	—	—	23
Zuschreibungen	—	13	3	3	19
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—
Sonstige Zugänge ¹	—	—	1	3	4
Abgänge					
Verkäufe	—	—	—	- 3	- 3
Anpassung aufgrund Neubewertung in Berichtsperiode (OCI)	- 30	- 17	—	—	- 47
Abschreibungen	—	- 26	- 16	- 27	- 69
Wertminderungen	- 2	- 11	- 5	- 1	- 19
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	- 1	- 1
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	- 2	—	—	- 2
Sonstige Abgänge ¹	—	—	- 2	- 5	- 7
Buchwert 31.12.2025	997	625	95	101	1.818
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich der Berichtsperiode	—	1.643	312	147	2.102
Anschaffungskosten 31.12.2025	997	2.268	407	248	3.920

1 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Bei den in der Bestandsentwicklung Sachanlagen für 2026 gezeigten sonstigen Abgängen von Grundstücken und Gebäuden in Höhe von insgesamt 103 Mio € handelt es sich im Wesentlichen um die im Berichtszeitraum vorgenommenen Umgliederungen von Immobilienteilen gemischt genutzter Objekte von den Sachanlagen in die Investment Properties, die im Zusammenhang mit der angepassten Real-Estate-Strategie stehen.

Angaben zur Bilanz

33 Investment Properties

Investment Properties werden zum Fair Value bewertet. Da jede Immobilie individuelle Merkmale aufweist und der beizulegende Zeitwert auf externen Gutachten basiert, die diese objektspezifischen Besonderheiten berücksichtigen, werden sämtliche in diesem Bilanzposten ausgewiesenen Fair Values dem Level 3 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Der Nettobuchwert der in den Investment Properties enthaltenen Nutzungsrechte aus Leasingverträgen, die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie klassifiziert wurden, beträgt zum Abschlussstichtag 1 Mio € (Vorjahr: 42 Mio €).

Bestandsentwicklung Investment Properties

in Mio €	2026	2025
Buchwert 1.1.	175	179
Zugänge		
Käufe	—	—
Bewertungsgewinne	10	9
Nachträgliche Ausgaben	1	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Sonstige Zugänge ¹	103	—
Abgänge		
Verkäufe	—	—
Bewertungsverluste	- 10	- 8
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	- 32	- 5
Sonstige Abgänge ¹	- 41	—
Buchwert 30.6.2026 / 31.12.2025	206	175

1 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Bei den in der Bestandsentwicklung Investment Properties für 2026 gezeigten sonstigen Zugängen in Höhe von 103 Mio € handelt es sich im Wesentlichen um die im Berichtszeitraum vorgenommenen Umgliederungen von Immobilienteilen gemischt genutzter Objekte von den Sachanlagen (Grundstücke und Gebäude) in die Investment Properties, die im Zusammenhang mit der angepassten Real-Estate-Strategie stehen.

34 Immaterielle Vermögenswerte

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	1	2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	24	25
Insgesamt	25	27

Grundsätzlich wird in der HVB keine Software mehr selbst erstellt. Die Versorgung der HVB mit Software findet gruppenweit durch die UniCredit S.p.A. statt.

Angaben zur Bilanz

35 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Barreserve	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	10	8
Forderungen an Kunden (at cost)	—	46
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Sachanlagen	116	39
Investment Properties	95	61
Immaterielle Vermögenswerte	—	—
Ertragsteueransprüche	—	—
Vorratsvermögen (IAS 2)	—	—
Sonstige Aktiva	1	—
Insgesamt	222	154

Zum 30. Juni 2026 umfassen die als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen folgende Verkaufsaktivitäten:

- Geplanter Verkauf der dem Geschäftssegment Sonstige zugeordneten Tochtergesellschaft Weicker S.à r.l., Luxemburg. Hier wird mit einem Abschluss des Verkaufs im Jahr 2026 gerechnet.
- Geplanter Verkauf von leerstehenden, ehemals eigengenutzten Immobilien (Sachanlagen) und nicht strategischen Immobilien (Investment Properties)

Der geplante Verkauf der Tochtergesellschaft Weicker S.à r.l., Luxemburg, betrifft im Wesentlichen eine unter Investment Properties ausgewiesene Immobilie (Level 3 zugeordnet).

Die HVB hat sich entschieden ihren Immobilienbestand durch Verkäufe zu reduzieren. Im ersten Halbjahr 2026 wurden leerstehende, ehemals eigengenutzte Immobilien (Sachanlagen) und nicht strategische Immobilien (Investment Properties, Level 3 zugeordnet) als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert. Dies führte bei beiden Positionen zu einem Anstieg.

Des Weiteren führt die HVB ihre Strategie fort, das Volumen an leistungsgestörten Kundenforderungen durch Verkäufe zu reduzieren. Der Rückgang der Position Forderungen an Kunden (at cost) im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus dieser Verkaufsinitiative.

Der Verkauf der Tochtergesellschaft Monnet 8-10 S.à r.l., Luxemburg, wurde im Januar 2026 abgeschlossen. Er betrifft im Wesentlichen eine unter Sachanlagen ausgewiesene Immobilie mit einem Buchwert in Höhe von 39 Mio €.

Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von 12 Mio € auf die unter Sachanlagen ausgewiesenen Immobilien vorgenommen (Vorjahr: 1 Mio €). Auf die unter Investment Properties ausgewiesenen Immobilien wurden im Berichtsjahr Bewertungsgewinne in Höhe von 2 Mio € erzielt (Vorjahr: 1 Mio €).

Angaben zur Bilanz

Fair-Value-Level-Hierarchie

Im Level 2 werden allgemein Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Da Immobilien Unikate darstellen, kann es in demselben Objekt keinen Handel und somit keinen beobachtbaren Preis an einem aktiven Markt geben. Allerdings stellen Angebote im Rahmen eines Verkaufsprozesses beobachtbare Inputdaten für eine Fair-Value-Ermittlung dar, da auf Basis von verbindlichen bzw. verlässlichen unverbindlichen Angeboten ein Verkauf der Immobilie zu diesem Preis erfolgen kann.

Level 3 bezieht sich grundsätzlich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Externe Bewertungsgutachten basieren auf allgemein anerkannten Bewertungsverfahren, die auf für das Objekt vom externen Gutachter bestimmten Parametern (zum Beispiel angenommene aktuelle Marktmiete für das Objekt) zurückgreifen. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum Fair Value bewerteten Investment Properties zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

in Mio €	BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Investment Properties, klassifiziert als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	95	61

Entwicklung der dem Level 3 zugeordneten Investment Properties:

in Mio €	2026	2025
Buchwert 1.1.	61	60
Zugänge in den Bestand (klassifiziert als Level 3)	32	—
Positive Fair-Value-Änderungen (klassifiziert als Level 3)	2	1
Zugänge aus Umgruppierung aus Level 2 in Level 3	—	—
Abgänge aus dem Bestand (klassifiziert als Level 3)	—	—
Negative Fair-Value-Änderungen (klassifiziert als Level 3)	—	—
Abgänge aus Umgruppierung in Level 2 aus Level 3	—	—
Buchwert 30.6.2026 / 31.12.2025	95	61

Umgruppierungen aus dem Level 2 in das Level 3 sind nicht aufgetreten.

36 Sonstige Aktiva

In den Sonstigen Aktiva sind Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 159 Mio € (Vorjahr: 164 Mio €) enthalten. Zum Berichtsstichtag wird auch der Aktivüberhang aus der Verrechnung des Barwerts der Bruttopensionsverpflichtungen mit dem beizulegenden Zeitwert der Planvermögen leistungsorientierter Pensionspläne als aktivierte Überdeckung des Planvermögens in Höhe von 54 Mio € (Vorjahr: 27 Mio €) unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Angaben zur Bilanz

37 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	5.265	6.866
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.261	23.958
Kontokorrentkonten	3.331	3.452
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	3.295	3.308
Repos	4.648	3.347
Termingelder	1.713	2.384
Sonstige Verbindlichkeiten	11.274	11.467
Insgesamt	29.526	30.824

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	2.026	1.725
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	1.469	1.256
Schwesterunternehmen ¹	557	469
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	406	493
Sonstige Beteiligungsunternehmen	16	19
Insgesamt	2.448	2.237

¹ Wesentliche Einzelposten davon gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

38 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Kontokorrentkonten	87.428	81.117
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	2.005	1.733
Spareinlagen	3.033	3.231
Repos	17.903	8.051
Termingelder	48.191	43.793
Schuldscheindarlehen	493	483
Leasingverbindlichkeiten	102	204
Sonstige Verbindlichkeiten	5.293	6.714
Insgesamt	164.448	145.326

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	19	18
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	6	6
Tochterunternehmen	13	12
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	3	4
Sonstige Beteiligungsunternehmen	294	280
Insgesamt	316	302

Angaben zur Bilanz

39 Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Schuldinstrumente	34.532	33.155
darunter:		
Hypotheken-Namenspfandbriefe	2.713	2.810
Öffentliche Namenspfandbriefe	968	913
Hypothekenpfandbriefe	18.632	17.483
Öffentliche Pfandbriefe	3.039	3.009
Namensschuldverschreibungen	1.700	1.709
Sonstige Wertpapiere	—	—
Insgesamt	34.532	33.155

Verbriefte Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Bilanzposten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	2.830	2.594
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	2.830	2.594
Schwesterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	2	2
Insgesamt	2.832	2.596

40 Handelspassiva

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	39.442	39.449
Sonstige Handelspassiva	5.277	4.547
Insgesamt	44.719	43.996

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit diese Handelszwecken dienen, enthalten.

41 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL

Der Posten in Höhe von 2.823 Mio € (Vorjahr 2.962 Mio €) enthält überwiegend eigene strukturierte Emissionen.

42 Hedging Derivate – Passiv

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Mikro-Fair-Value-Hedge	101	162
Portfolio-Fair-Value-Hedge	8.495	8.636
Insgesamt	8.596	8.798

Angaben zur Bilanz

43 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio-Fair-Value-Hedge

Die Hedgeanpassungsbeträge zinsgesicherter Forderungen und Verbindlichkeiten im Portfolio-Fair-Value-Hedge betragen netto für die Passivseite -3.173 Mio € (Vorjahresultimo: -3.418 Mio €) und -936 Mio € (Vorjahresultimo: -936 Mio €) für die Aktivseite. Einen wirtschaftlich gegenläufigen, vergleichbaren Betrag stellt der Fair Value der saldierten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivate dar. Aufgrund der Vorgaben des IAS 39.89A in Verbindung mit dem IAS 39.AG123 bestimmt der Charakter des abgesicherten Grundgeschäfts die Zuordnung zur Aktiv- bzw. Passivseite, sodass ein Hedgeanpassungsbetrag für abgesicherte Verbindlichkeiten bzw. einen Passivüberhang in den jeweiligen Laufzeitbändern des Portfolio-Fair-Value-Hedges mit einem negativen Vorzeichen auf der Passivseite auszuweisen ist.

44 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—
Ertragsteuerverpflichtungen	—	—
Sonstige Passiva	—	—
Rückstellungen	—	—
Insgesamt	—	—

45 Sonstige Passiva

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Rechnungsabgrenzungsposten für sonstige Zinsen	48	62
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeiter:innen	141	245
Verpflichtungen aus Umsatzsteuer	139	129
Verpflichtungen gegenüber Lieferanten	174	120
Sonstige Passiva	1.007	857
Insgesamt	1.509	1.413

46 Rückstellungen

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16	63
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	213	325
Restrukturierungsrückstellungen	103	141
Sonstige Rückstellungen	717	758
Personalarückstellungen	442	486
Steuerrückstellungen (ohne Steuern in Bezug auf Einkommen und Ertrag)	72	70
Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen	36	37
Rückstellungen für Rechtsrisiken und ähnliche Risiken	114	114
Andere Rückstellungen	53	51
Insgesamt	1.049	1.287

Angaben zur Bilanz

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 30. Juni 2026 wurde auf Basis aktualisierter versicherungsmathematischer Annahmen und Marktwerte des Planvermögens eine Neubewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen durchgeführt. Aus der Saldierung des Barwerts der gesamten (kapitalgedeckten und nicht kapitalgedeckten) Bruttopensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations, DBO) in Höhe von 3.831 Mio € mit dem beizulegenden Zeitwert der Planvermögen (Plan Assets) in Höhe von 3.869 Mio € errechnete sich für die HVB Group zum Berichtsstichtag ein Nettovermögenswert (Net Defined Benefit Asset) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen von insgesamt 38 Mio €.

Dieser Betrag wurde in der Konzernbilanz der HVB Group zum 30. Juni 2026 wie folgt erfasst:

- Vermögensüberdeckungen (Surplus) aus Pensionsplänen mit Aktivüberhang wurden in der Konzernbilanz als aktivierte Überdeckung des Planvermögens unter den sonstigen Aktiva in Höhe von 54 Mio € ausgewiesen. Anpassungen um Auswirkungen der Begrenzung eines Nettovermögenswerts an die Vermögensobergrenze (Asset Ceiling) waren nicht vorzunehmen.
- Fehlbeträge (Deficit) aus Pensionsplänen mit Passivüberhang bzw. ohne Dotierung eines Planvermögens wurden in der Konzernbilanz als bilanzierte Pensionsrückstellungen unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 16 Mio € erfasst.

Für den im Vergleich zum Jahresende 2025 entstandenen Rückgang der Pensionsrückstellungen (-47 Mio € / -74,6%) und Anstieg der sonstigen Aktiva (+27 Mio € / +100%) waren hauptsächlich folgende aus der Kapitalmarktentwicklung im ersten Halbjahr 2026 resultierende Effekte maßgeblich:

- Die Erhöhung des Rechnungszinssatzes (gewichteter Durchschnitt) um 10 Basispunkte auf 4,40% (Vorjahr: 4,30%) führte zu einer stärkeren Diskontierung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen und damit zu einer Verminderung des Verpflichtungsbarwerts.
- Demgegenüber bewirkte die zum Ende des ersten Halbjahres 2026 berücksichtigte Rentenanpassung gemäß Verbraucherpreisindex über dem der Bewertung zugrunde liegenden langfristigen Rententrend in Höhe von 2,00% eine Erhöhung der DBO, die den vorgenannten Effekt zum Teil kompensierte.
- Zudem ergab sich ein unterstützender Effekt aus dem Anstieg der Marktwerte des Planvermögens im ersten Halbjahr 2026.

Die zum Berichtsstichtag aus der Berechnung des geschätzten Barwerts der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne ergaben, saldiert mit den Gewinnen aus der aktuellen Marktbewertung des Planvermögens (Differenz zwischen normiertem und tatsächlichem realisiertem Ertrag), einen positiven Gesamteffekt aus Neubewertungen in Höhe von +86 Mio €, der sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und im sonstigen Ergebnis (OCI) innerhalb der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen wurde.

Angaben zur Bilanz

47 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sowie „Eigenkapital“ enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Nachrangige Verbindlichkeiten	284	284
Hybride Kapitalinstrumente	1.700	1.700
Insgesamt	1.984	1.984

Im Oktober 2020 hat die HVB regulatorische Eigenmittel in Form zweier Additional Tier 1 Emissionen (AT1-Anleihen) begeben, die vollumfänglich von der UniCredit S.p.A. gezeichnet wurden. Mit den Emissionen optimiert die Bank ihre Kapitalstruktur, auch vor dem Hintergrund veränderter regulatorischer Anforderungen durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die AT1-Anleihen erfüllen die Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) und können auch zur Erfüllung der MREL-Anforderungen (SRMR II) herangezogen werden.

Die am 20. Oktober 2020 begebene Emission über 1.000 Mio € wurde zum 20. Oktober 2025 gemäß den Emissionsbedingungen gekündigt. Stattdessen wurde am 13. Oktober 2025 eine neue Emission über 1.000 Mio € begeben.

Die Instrumente werden im Detail im Geschäftsbericht 2025 in der Anhangangabe zum Eigenkapital dargestellt.

Sonstige Angaben

48 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Im Rahmen von Maßnahmen zur Optimierung der Kapitalstruktur plant die UniCredit Bank GmbH derzeit eine unterjährige außerordentliche Ausschüttung in Höhe von 2,0 Mrd €. Parallel dazu wurden bereits neue Senior Non-Preferred-Anleihen über 1,4 Mrd € sowie eine zusätzliche Additional-Tier-1-Emission (AT1-Anleihe) über 0,6 Mrd € begeben, die beide vollständig von der UniCredit S.p.A. gezeichnet wurden. Die erforderlichen gesellschaftsrechtlichen Schritte werden derzeit vorbereitet, sodass die entsprechenden Beschlüsse gefasst werden können.

49 Fair-Value-Hierarchie

Im Folgenden wird die Entwicklung der Finanzinstrumente beschrieben, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit solchem in der Bilanz ausgewiesen werden, insbesondere im Hinblick auf die sogenannte Fair-Value-Hierarchie.

Diese Fair-Value-Hierarchie ist in folgende Stufen eingeteilt:

Das Level 1 beinhaltet Finanzinstrumente, die zu Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten notiert sind, bewertet werden. Diese Preise werden unverändert übernommen. Es sind überwiegend börsennotierte Eigenkapitalinstrumente und Anleihen sowie börsengehandelte Derivate in diese Kategorie eingeteilt.

Im Level 2 werden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Aufgrund dessen zeigen wir in dieser Stufe insbesondere die beizulegenden Zeitwerte von Zins- und Kreditderivaten sowie die beizulegenden Zeitwerte von ABS Bonds, sofern für die betreffende Assetklasse ein liquider Markt besteht.

Von Level 1 in Level 2 sind finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 50 Mio € (Vorjahr: 484 Mio €) transferiert worden. Im Gegenzug sind von Level 2 in Level 1 finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 69 Mio € (Vorjahr: 22 Mio €) transferiert worden. Der Großteil der Transfers betrifft Wertpapiere und resultiert aus einer Zu- bzw. Abnahme des tatsächlich stattgefundenen Handels in den betroffenen Wertpapieren und damit verbunden einer geänderten Geld-Brief-Spanne und damit die Liquidität des jeweiligen Wertpapiers.

Für Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert auf einer wiederkehrenden Basis ermittelt wird, ergaben sich folgende Transfers zwischen Level 1 und Level 2:

in Mio €	NACH LEVEL 1	NACH LEVEL 2
Handelsaktiva		
Transfer von Level 1	—	28
Transfer von Level 2	23	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL		
Transfer von Level 1	—	8
Transfer von Level 2	17	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI		
Transfer von Level 1	—	15
Transfer von Level 2	29	—
Handelspassiva		
Transfer von Level 1	—	- 1
Transfer von Level 2	—	—
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL		
Transfer von Level 1	—	—
Transfer von Level 2	—	—

Sonstige Angaben

Für Instrumente, die innerhalb der Berichtsperiode (1. Januar bis 30. Juni) zwischen den Levels transferiert werden, gilt der 30. Juni als Transferzeitpunkt und damit wird der Zeitwert zum 30. Juni als Wertangabe für den Leveltransfer verwendet.

Level 3 bezieht sich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Falls die Auswirkung der am Markt nicht beobachtbaren Inputdaten auf die Fair-Value-Ermittlung unwesentlich ist, erfolgt ein Ausweis in Level 2. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit auch Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren. Hierunter fallen Derivate und strukturierte Produkte, die zumindest eine „exotische“ Komponente beinhalten, wie zum Beispiel Fremdwährungs- oder Zinsderivate auf illiquide Währungen, Derivate mit marktunüblichen Laufzeiten, strukturierte Produkte mit einem nicht liquiden Underlying als Referenz bzw. ABS Bonds einer Assetklasse, für die kein liquider Markt besteht.

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern, kann der Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Bewertung zum 30. Juni 2026 werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ermittelt und der Bewertung zugrunde gelegt. Darüber hinaus wird einzelnen Parametern, die nicht separat als eigenständiger Bewertungsparameter im Bewertungsmodell berücksichtigt werden können, durch Ansatz einer Modellreserve Rechnung getragen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten kommen in Abhängigkeit der Produkttypen die folgenden Bewertungsverfahren zur Anwendung. Dabei sind die Bewertungen für Finanzinstrumente des Fair Value Levels 3 von folgenden signifikanten und nicht am Markt beobachtbaren Parametern abhängig:

PRODUKTYPEN	BEWERTUNGSVERFAHREN	SIGNIFIKANTE NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER	SPANNE
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	Marktansatz	Kurswert	1bp - 53bp
Aktien	Marktansatz	Kurswert	0% - 3%
ABS-Wertpapiere	DCF-Verfahren	Credit-Spread-Kurven	34bp - 1.048bp
		Restwert	0% - 100%
		Ausfallrate	0% - 3%
		Vorfälligkeits-Rate	0% - 12%
Rohstoff-/Aktienderivate	Optionspreismodell	Rohstoffpreis-/Aktienvolatilität	3% - 4%
		Korrelation zwischen Rohstoffen/Aktien	2% - 24%
	DCF-Verfahren	Dividendenrenditen	1% - 35%
Zinsderivate	DCF-Verfahren	Swapzinssatz	0bp - 587bp
		Inflationsswapzinssatz	3bp - 20bp
	Optionspreismodell	Inflationsvolatilität	1% - 3%
		Zinsvolatilität	0% - 29%
Kreditderivate	Hazard Rate Model	Korrelation zwischen Zinssätzen	0% - 23%
		Credit-Spread-Kurven	1bp - 31bp
		Restwert	0% - 5%
Devisenderivate	DCF-Verfahren	Zinskurven	0bp - 587bp
	Optionspreismodell	Fremdwährungsvolatilität	0% - 81%

In der nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalyse wird die Auswirkung der Änderung von angemessenen möglichen alternativen Parameterwerten auf den Fair Value von den als Level 3 eingestuften Finanzinstrumenten aufgezeigt. Das Niveau der Variation der nicht beobachtbaren Parameter entspricht den herrschenden Marktgegebenheiten bezüglich der Bewertung von Sensitivitäten. Für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Bestände würden die positiven bzw. negativen Fair-Value-Änderungen zum Berichtsstichtag +36 Mio € bzw. -36 Mio € (Vorjahr: +35 Mio € bzw. -35 Mio €) betragen.

Sonstige Angaben

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten ergeben sich bezogen auf die Produkttypen folgende wesentliche Sensitivitätsauswirkungen:

in Mio €	2026		2025	
	POSITIV	NEGATIV	POSITIV	NEGATIV
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	—	—	—	—
Aktien	—	—	—	—
ABS-Wertpapiere	—	—	—	—
Rohstoff-/Aktienderivate	31	- 31	34	- 34
Zinsderivate	4	- 4	1	- 1
Kreditderivate	1	- 1	—	—
Devisenderivate	—	—	—	—
Insgesamt	36	- 36	35	- 35

In Bezug auf festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel sowie ABS-Wertpapiere wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalysen die Credit-Spread-Kurven verändert. Bei Aktien wird der Spotpreis um einen relativen Wert abgewandelt.

Bei den im Level 3 enthaltenen Aktienderivaten wurden für die Sensitivitätsanalyse folgende nicht beobachtbare Parameter variiert: Spotpreise bei Hedge Funds, implizite Volatilität, Dividenden, implizite Korrelationen und die Annahmen zur Interpolation zwischen einzelnen am Markt beobachtbaren Parametern wie zum Beispiel Volatilitäten. Bei den Zinsprodukten wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalyse Zinsniveau und Zinskorrelationen sowie implizite Volatilitäten variiert. Bei den Kreditderivaten wurden Verschiebungen der Risikoprämien-Kurven für das Bonitätsrisiko, wie auch implizite Korrelationen Änderungen sowie Erhöhungen der Ausfallraten, unterstellt. Fremdwährungsderivate wurden hinsichtlich der impliziten Volatilität variiert.

Werden Transaktionen getätigt, bei denen der Transaktionspreis vom Fair Value zum Transaktionszeitpunkt abweicht und in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Parameter für Bewertungsmodelle zugrunde gelegt wurden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis. Diese Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem Fair Value des Bewertungsmodells wird als Handelstaggewinn/-verlust bezeichnet. Entsprechende am Handelstag ermittelte Gewinne und Verluste werden abgegrenzt und über die Laufzeit der Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sobald sich für die Transaktion ein Referenzkurs auf einem aktiven Markt ermitteln lässt oder die Inputparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird der abgegrenzte Handelstaggewinn unmittelbar erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige Angaben

Die folgende Tabelle zeigt im Jahresvergleich die Veränderungen der Handelstaggewinne und -verluste, die aufgrund der Anwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter für zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente abgegrenzt wurden:

in Mio €	2026	2025
Bestand 1.1.	29	19
Neue Geschäfte während der Periode	18	29
Abschreibung	5	7
Ausgelaufene Geschäfte	4	2
Nachträgliche Veränderung der Beobachtbarkeit	5	10
Wechselkursveränderungen	—	—
Bestand 30.6.2026 / 31.12.2025	33	29

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

in Mio €	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte						
Handelsaktiva	16.453	14.197	46.946	45.026	1.357	1.528
darunter Derivate	2.142	1.724	32.177	32.336	1.247	1.368
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	813	891	373	631	561	550
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	11.364	13.887	104	195	—	—
Hedging Derivate	—	—	6.789	7.093	57	63
In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten						
Handelsspassiva	5.497	4.512	36.966	37.609	2.256	1.875
darunter Derivate	4.493	3.627	33.137	34.214	1.812	1.608
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	2.789	2.901	34	61
Hedging Derivate	—	—	8.582	8.796	14	2

Sonstige Angaben

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Vermögenswerten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

in Mio €	HANDELS- AKTIVA	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtPL	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtOCI	HEDGING DERIVATE
Bestand 1.1.2026	1.528	550	—	63
Zugänge				
Käufe	223	1	—	—
Erfasste Gewinne ¹	108	29	—	2
Transfer aus anderen Levels	70	—	—	—
Sonstige Zugänge ²	8	1	—	—
Abgänge				
Verkauf	- 225	- 16	—	—
Tilgung	—	—	—	—
Erfasste Verluste ¹	- 219	- 3	—	- 8
Transfer zu anderen Levels	- 126	—	—	- 1
Sonstige Abgänge	- 10	- 1	—	1
Bestand 30.6.2026	1.357	561	—	57
Bestand 1.1.2025	1.404	590	—	2
Zugänge				
Käufe	667	43	—	62
Erfasste Gewinne ¹	150	53	—	—
Transfer aus anderen Levels	315	—	—	1
Sonstige Zugänge ²	15	—	—	—
Abgänge				
Verkauf	- 763	- 79	—	- 2
Tilgung	—	- 33	—	—
Erfasste Verluste ¹	- 101	- 15	—	—
Transfer zu anderen Levels	- 145	- 6	—	—
Sonstige Abgänge	- 14	- 3	—	—
Bestand 31.12.2025	1.528	550	—	63

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

In den Level 3-Instrumenten der Handelsaktiva und der Hedging Derivate ist ein merklicher Rückgang erkennbar, der hauptsächlich auf Wertveränderungen zurückzuführen ist. Die Level 3-Instrumente in den finanziellen Vermögenswerten aFVtPL sind nahezu unverändert.

Sonstige Angaben

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

in Mio €	HANDELS-PASSIVA	FINANZIELLE VERBINDLICH-KEITEN aFVtPL	HEDGING DERIVATE
Bestand 1.1.2026	1.875	61	2
Zugänge			
Verkauf	276	—	—
Emission	272	25	3
Erfasste Verluste ¹	385	5	9
Transfer aus anderen Levels	176	3	—
Sonstige Zugänge ²	31	—	—
Abgänge			
Rückkauf	- 183	—	—
Tilgung	- 36	- 17	—
Erfasste Gewinne ¹	- 181	- 5	—
Transfer zu anderen Levels	- 355	- 37	—
Sonstige Abgänge	- 4	- 1	—
Bestand 30.6.2026	2.256	34	14
Bestand 1.1.2025	1.082	113	85
Zugänge			
Verkauf	611	—	—
Emission	243	13	—
Erfasste Verluste ¹	308	2	1
Transfer aus anderen Levels	286	12	—
Sonstige Zugänge ²	11	4	—
Abgänge			
Rückkauf	- 173	- 2	- 84
Tilgung	- 75	- 11	—
Erfasste Gewinne ¹	- 145	- 1	—
Transfer zu anderen Levels	- 264	- 67	—
Sonstige Abgänge	- 9	- 2	—
Bestand 31.12.2025	1.875	61	2

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

In den Level 3-Instrumenten der Handelspassiva kann ein deutlicher Anstieg verzeichnet werden. Die Abnahme der Level 3-Instrumente in den finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL resultiert überwiegend aus Netto-Transfers in andere Level. Die erhebliche Zunahme der Level 3-Instrumente in Hedging Derivaten ist hauptsächlich auf Wertveränderungen zurückzuführen.

Sonstige Angaben

50 Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Die Fair Values wurden stichtagsbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie unternehmensindividueller Berechnungsmethoden ermittelt.

in Mrd €	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
Aktiva				
Barreserve	13,1	6,3	13,1	6,3
Handelsaktiva	64,8	60,8	64,8	60,8
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	1,7	2,1	1,7	2,1
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	11,5	14,1	11,5	14,1
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	26,1	23,7	26,0	23,7
Forderungen an Kunden (at cost)	178,2	169,2	175,1	166,2
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	0,1	0,1	0,1	0,1
Hedging Derivate	6,8	7,2	6,8	7,2
Insgesamt	302,2	283,4	299,0	280,4
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29,5	30,8	29,0	30,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	164,4	145,3	164,2	144,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	34,5	33,2	32,9	31,4
Handelspassiva	44,7	44,0	44,7	44,0
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	2,8	3,0	2,8	3,0
Hedging Derivate	8,6	8,8	8,6	8,8
Insgesamt	284,5	265,1	282,2	262,4

in Mrd €	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025	30.6.2026	31.12.2025
In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte						
Barreserve	—	—	13,1	6,3	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	6,8	6,7	17,9	15,6	1,3	1,4
Forderungen an Kunden (at cost)	21,0	18,4	64,7	63,7	89,4	84,1
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	—	—	—	—	0,1	0,1
In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	21,3	23,5	7,7	6,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	157,0	142,2	7,2	2,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	20,0	18,2	10,4	5,7	2,5	7,5

In der HVB Group beträgt die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten bei den Aktiva -3,2 Mrd € (Vorjahr: -3,0 Mrd €) und bei den Passiva -2,3 Mrd € (Vorjahr: -2,7 Mrd €). Der Saldo dieser Werte beläuft sich auf -0,9 Mrd € (Vorjahr: -0,3 Mrd €). Bei der Gegenüberstellung der Buchwerte bzw. Fair Values der abgesicherten Grundgeschäfte ist zu beachten, dass ein Teil der stillen Reserven/stillen Lasten bereits im Hedgeanpassungsbetrag erfasst worden ist.

Sonstige Angaben

51 Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In den folgenden zwei Tabellen sind getrennt die bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten, die gemäß IAS 32.42 bereits in der Bilanz saldiert wurden (Offsetting/Netting) sowie die Finanzinstrumente, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, aber nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen.

Finanzielle Vermögenswerte, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

in Mio €	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERBINDLICH- KEITEN (BRUTTO)	BILANZIERTES FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE (NETTO)	NICHT BILANZIERTER BETRÄGE			
				EFFEKTE VON AUFRUCHNUNGS- RAHMEN- VEREINBARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ- INSTRUMENTEN	BAR- SICHER- HEITEN	NETTO- BETRAG
Derivate ¹	42.459	- 47	42.412	- 32.019	- 389	- 4.463	5.541
Reverse Repos ²	19.031	- 3.524	15.507	—	- 14.527	—	980
Forderungen ³	83.307	- 265	83.042	—	—	—	83.042
Insgesamt 30.6.2026	144.797	- 3.836	140.961	- 32.019	- 14.916	- 4.463	89.563
Derivate ¹	44.240	- 1.656	42.584	- 32.035	- 314	- 4.189	6.046
Reverse Repos ²	14.649	- 6.086	8.563	—	- 8.108	—	455
Forderungen ³	79.473	- 239	79.234	—	—	—	79.234
Insgesamt 31.12.2025	138.362	- 7.981	130.381	- 32.035	- 8.422	- 4.189	85.735

1 Derivate sind in den Bilanzposten "Handelsaktiva" und "Hedging Derivate" enthalten.

2 Reverse Repos sind in den Anhangangaben "Forderungen an Kreditinstitute (at cost)" und "Forderungen an Kunden (at cost)" sowie mit 987 Mio € (Vorjahr: 467 Mio €) in den Handelsaktiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Forderungen (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Anhangangaben "Forderungen an Kreditinstitute (at cost)" und "Forderungen an Kunden (at cost)" ausgewiesen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

in Mio €	FINANZIELLE VERBINDLICH- KEITEN (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE (BRUTTO)	BILANZIERTES VERBINDLICH- KEITEN (NETTO)	NICHT BILANZIERTER BETRÄGE			
				EFFEKTE VON AUFRUCHNUNGS- RAHMEN- VEREINBARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ- INSTRUMENTEN	BAR- SICHER- HEITEN	NETTO- BETRAG
Derivate ¹	48.075	- 37	48.038	- 32.019	- 302	- 7.720	7.997
Repos ²	26.625	- 3.524	23.101	—	- 22.900	—	201
Verbindlichkeiten ³	112.901	- 275	112.626	—	—	—	112.626
Insgesamt 30.6.2026	187.601	- 3.836	183.765	- 32.019	- 23.202	- 7.720	120.824
Derivate ¹	49.377	- 1.130	48.247	- 32.035	- 252	- 8.798	7.162
Repos ²	19.584	- 6.086	13.498	—	- 13.395	—	103
Verbindlichkeiten ³	108.556	- 765	107.791	—	—	—	107.791
Insgesamt 31.12.2025	177.517	- 7.981	169.536	- 32.035	- 13.647	- 8.798	115.056

1 Derivate sind in den Bilanzposten "Handelspassiva" und "Hedging Derivate" enthalten.

2 Repos sind in den Anhangangaben "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" und "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" sowie mit 0 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) in den Handelspassiva enthalten.

3 Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Verbindlichkeiten (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Anhangangaben "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" und "Verbindlichkeiten gegenüber Kunden" ausgewiesen werden.

Sonstige Angaben

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten sind gemäß IAS 32.42 aufzurechnen und in der Bilanz mit dem Nettowert auszuweisen, wenn eine Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar ist und es beabsichtigt ist, die Abwicklung auf Nettobasis im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen. Die Tabellen zeigen für diese Bilanzsaldierungen eine Überleitung von den Bruttobeträgen vor Saldierung über die aufgerechneten Beträge zu den Nettobeträgen nach Saldierung. Die bilanziellen Saldierungen betreffen bei der HVB Group Transaktionen mit zentralen Kontrahenten, nämlich die OTC-Derivate (Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerte) sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften (Reverse Repos und Repos), die mit demselben Central Counterpart (CCP) abgeschlossen wurden. Daneben werden aufrechenbare, täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten im Bankgeschäft in der Bilanz saldiert. Darüber hinaus werden kumulierte Fair-Value-Änderungen von Derivaten an Terminbörsen mit den kumulierten Variation-Margin-Zahlungen verrechnet.

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen“ sind die Finanzinstrumente ausgewiesen, die einer rechtlich durchsetzbaren zweiseitigen Aufrechnungsvereinbarung (Master Netting Agreement) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen, aber wegen Nichterfüllung der oben genannten Aufrechnungsvoraussetzungen von IAS 32.42 nicht in der Bilanz saldiert werden. Hierunter fallen bei der HVB Group OTC-Derivate und Repo-Geschäfte mit individuellen Kontrahenten, mit denen rechtlich durchsetzbare Aufrechnungsrahmenvereinbarungen für eine Verrechnung im Fall eines Ausfalls bestehen.

Zudem sind in den Tabellen die in diesem Zusammenhang verpfändeten bzw. erhaltenen Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten und Barsicherheiten dargestellt. Darüber hinaus sind die nicht bilanzwirksam abgebildeten Wertpapierleihegeschäfte ohne Barsicherheiten auch nicht in obigen Netting-Tabellen enthalten.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements, insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten, werden häufig Nettingvereinbarungen getroffen, die im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten eine Glattstellung sämtlicher Derivate mit diesem Kontrahenten und eine Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten der einzelnen Derivate zu einer Nettoforderung erlauben. Üblicherweise werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um die Kreditrisiken weiter zu reduzieren. Hierbei transferiert der Schuldner der Nettoforderung Gelder an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird regelmäßig an die aktuelle Höhe einer potenziellen Nettoforderung angepasst, wobei in Abhängigkeit vom Saldo der potenziellen Nettoforderung eine Forderung aus gestellten Barsicherheiten auch zu einer Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten werden kann und umgekehrt.

Diese Barsicherheiten werden in den Anhangangaben Forderungen an Kreditinstitute (at cost), Forderungen an Kunden (at cost), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als „Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben“ separat ausgewiesen.

52 Verpensionierte Wertpapiergeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte nach Bilanzposten

in Mio €	30.6.2026		31.12.2025	
	BUCHWERT	DAVON ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN	BUCHWERT	DAVON ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN
Handelsaktiva	64.756	382	60.751	1.604
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	1.747	—	2.072	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	11.468	183	14.082	269
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	26.088	—	23.742	—
Forderungen an Kunden (at cost)	178.177	—	169.191	—
Insgesamt	282.236	565	269.838	1.873

Sonstige Angaben

53 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Eventualverbindlichkeiten ¹	34.505	30.624
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	34.505	30.624
Andere Verpflichtungen	113.119	108.180
Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen mit Ausfallrisiko	113.115	108.175
Sonstige Verpflichtungen	4	5
Insgesamt	147.624	138.804

1 Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

Bei den Eventualverbindlichkeiten aus Kreditzusagen werden neben den unwiderruflichen Kreditzusagen auch widerrufliche Kreditzusagen, die grundsätzlich einem Kreditausfallrisiko unterliegen, ausgewiesen.

Eine Eventualverbindlichkeit ist gegeben, wenn ein Abfluss von wirtschaftlichen Ressourcen möglich ist (IAS 37.28). Auf die vertragliche Verpflichtung zur Auszahlung unter der gewährten Kreditzusage kommt es dabei nicht an. In Bezug auf die widerruflichen Kreditzusagen, die grundsätzlich einem Kreditausfallrisiko unterliegen, ist ein solcher Mittelabfluss möglich, da nur dieser in der Folge auch zu einem Kreditausfallrisiko führt.

Eventualverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

in Mio €	30.6.2026	31.12.2025
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	2.485	2.388
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	1.626	1.562
Schwesterunternehmen	858	825
Tochterunternehmen	1	1
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	56	1
Sonstige Beteiligungsunternehmen	68	66
Insgesamt	2.609	2.455

54 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den Beziehungen zu verbundenen und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen kommt es bedingt durch die Integration der HVB Group in die UniCredit Gruppe zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S.p.A. und weiteren verbundenen, aber nicht einbezogenen Unternehmen der UniCredit Gruppe. Die diesbezüglichen quantitativen Informationen sind den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Angaben zur Bilanz zu entnehmen.

Die HVB hat, ebenso wie weitere verbundene Unternehmen, IT-Aktivitäten an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit S.p.A., ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien sowie die Möglichkeit der Bank via Service Level Agreement schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können. Im Berichtszeitraum fielen bei der HVB für diese Services Aufwendungen in Höhe von 229 Mio € (Vorjahreszeitraum: 245 Mio €) an. Dem standen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen und Leistungsverrechnungen in Höhe von 14 Mio € (Vorjahreszeitraum: 14 Mio €) gegenüber. Ferner kam es zum Erwerb von Softwareprodukten von der UniCredit S.p.A. in Höhe von 0,03 Mio € (Vorjahreszeitraum: 0,4 Mio €).

Sonstige Angaben

Darüber hinaus hat die HVB Group an die UniCredit S.p.A. bestimmte Backoffice-Aktivitäten übertragen. In diesem Zusammenhang stellt diese der HVB und weiteren verbundenen Unternehmen über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell Abwicklungsleistungen bereit. Für diese Services (unter anderem Procurement, Invoice Services, Business and Transformation) wurden inklusive Restrukturierungsaufwendungen seitens der HVB Group im Berichtszeitraum 22 Mio € (Vorjahreszeitraum: 20 Mio €) aufgewendet.

Nahestehende Personen – Forderungen, Verbindlichkeiten, eingegangene Haftungsverhältnisse

Der HVB nahestehende Personen sind Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrats sowie des Group Executive Committees der UniCredit S.p.A. und jeweils deren nahe Familienangehörige.

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

in T€	30.6.2026			31.12.2025		
	FORDER- UNGEN	VERBINDLICH- KEITEN	HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE ²	FORDER- UNGEN	VERBIND- LICHKEITEN	HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE ²
Mitglieder der Geschäftsführung sowie deren nahestehenden Personen	3.134	2.867	78	3.132	2.504	168
Mitglieder des Aufsichtsrats sowie deren nahestehenden Personen	1	807	47	—	541	48
Mitglieder des Group Executive Committee ¹ sowie deren nahestehenden Personen	—	—	—	—	—	—
Von dem zuvor aufgeführten Personenkreis beherrschte Unternehmen	—	—	—	—	—	—

1 Ohne Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats der UniCredit Bank GmbH.

2 In den Haftungsverhältnissen werden die unwiderruflichen sowie die widerruflichen Kreditzusagen gezeigt.

An Mitglieder der Geschäftsführung sowie des Aufsichtsrats und deren nahestehende Familienangehörige wurden Hypothekendarlehen und ein Bankdarlehen mit Zinssätzen zwischen 0,67% und 4,71% und Fälligkeiten in den Jahren 2027 bis 2047 ausgereicht. Des Weiteren wurden Dispositionskredite mit Zinssätzen von 3,23% bis 12,92% beansprucht.

Sonstige Angaben

55 Mitglieder des Aufsichtsrats¹

Andrea Orcel	Vorsitzender
Florian Schwarz	Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Bernd Metzner	Stellvertretender Vorsitzender
Sabine Heimbach	Mitglied - Anteilseignervertreterin
Marcus Kramer	Mitglied - Anteilseignervertreter
Fiona Melrose	Mitglied - Anteilseignervertreterin
Tanja Münchrath	Mitglied - Vertreterin der Arbeitnehmerseite
Angelika Plauk	Mitglied - Anteilseignervertreterin
Claudia Richter	Mitglied - Vertreterin der Arbeitnehmerseite
Oliver Skrbot	Mitglied - Vertreter der Arbeitnehmerseite
Christian Staack	Mitglied - Vertreter der Arbeitnehmerseite
Lisa Wolf bis 11.6.2026	Mitglied - Vertreterin der Arbeitnehmerseite

¹ Stand 30. Juni 2026.

Sonstige Angaben

56 Mitglieder der Geschäftsführung¹

Marion Höllinger	Sprecherin der Geschäftsführung (CEO) Head of Client Solutions (kommissarisch)
René Babinsky	Head of Private Clients
Marion Bayer-Schiller	Head of Large Corporates
Martin Brinckmann	Head of Small and Medium Corporates
Artur Gruca	Chief Digital & Operating Officer (CDOO)
Marco Iannaccone bis 31.3.2026	Head of Client Solutions
Georgiana Lazar-O'Callaghan	Head of People & Culture (inklusive Arbeit und Soziales gemäß § 27 Absatz 2 Satz 2 MgVG)
Pierpaolo Montana bis 31.3.2026	Chief Risk Officer (CRO)
Wolfgang Schilk Seit 1.4.2026	Chief Risk Officer (CRO)
Ljubisa Tesić	Chief Financial Officer (CFO)

¹ Stand 30. Juni 2026.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 3. August 2026

UniCredit Bank GmbH
Die Geschäftsführung



René Babinsky



Marion Bayer-Schiller



Martin Brinckmann



Artur Gruca



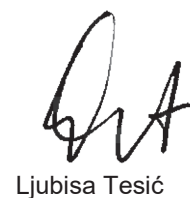
Marion Höllinger



Georgiana Lazar-O'Callaghan



Wolfgang Schilk



Ljubisa Tesić

